

**Jahresbericht
des Staatlichen Amtes für Vor- und Frühgeschichte
im Regierungsbezirk Trier und im Kreis Birkenfeld
für die Jahre 1974—1977**

von

W. BINSFELD, K. GOERTHERT-POLASCHEK, S. GOLLUB, A. HAFFNER

Oberirdische Denkmäler

ACHTELSBACH, Krs. Birkenfeld

Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 6308 Birkenfeld-West: r 77 380—630, h 00 340—420)

Bei Begehungen (1976) im Distr. „Welkersheck“, Wald- und Heidegebiet bei H. 520,5, konnten vier Grabhügel von 12—20 m Dm. und 1—2 m Höhe festgestellt werden, z. T. angegraben. Vgl. H. Back, Röm. Spuren im oberen Nahegebiet 1 (1891) 58 f.

ALGENROTH, Stadt Idar-Oberstein, Krs. Birkenfeld

Grabhügel, Jg. Ez. (Mtbl. 6209 Idar-Oberstein: r 92 240—400, h 09 300—400)

Die noch erhaltenen vier Grabhügel im Staatsforst Heidenwäldchen, Distr. 13, wurden 1975 eingemessen und untersucht, keine Funde mehr. Vgl. H. Baldes, G. Behrens, Katalog Birkenfeld (1914) 21 u. 47 f.

AYL, Krs. Trier-Saarburg

Menhir, Z. u. (Mtbl. 6305 Saarburg: r 40 500, h 00 900)

Im Ayler Wald ein schwerer, aufrecht stehender Quarzitblock (Abb. 1), möglicherweise ein Menhir. Im Volksmund Teufelsstein genannt (Meldung Hermann Mertes, Biebelhausen).

BAUMHOLDER, Krs. Birkenfeld

1. Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 6310 Baumholder: r 97 480—520, h 99 800—880)

Im Waldgebiet nördlich Baumholder, Distr. 23, „Alben Kleeb“, konnte 1976 bei Begehungen ein größerer Grabhügel (?) festgestellt werden, wahrscheinlich in der Umgebung ein weiterer Hügel (Meldung Forstverwaltung Baumholder).

2. Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 6410 Kusel: r 97 460—540, h 95 160—220)

Bei Begehungen im „Eulerwald“, Staatsforst Westrich, Distr. 138/139, nordöstlich Breitsesterhof, konnten 1974 mehrere z. T. sehr große Grabhügel (?) festgestellt werden, bisher unbekannt.



Abb. 1 Ayl, Krs. Trier-Saarburg. Der Teufelsstein im Ayler Wald

3. Grabhügel, Bz. (Mtbl. 6310 Baumholder: r 05 760—960, h 05 050—180)

Von den im Gutsbezirksgelände, Staatsforst Distr. 28, ehem. Gem. Oberjeckenbach, Wald „Leischied“ noch erhaltenen 18 Grabhügeln mußte wegen Gefährdung Hügel 1 1974 untersucht werden. Es konnte unter dem im Zentrum gelegenen Steinhügel ein größerer Grabschacht freigelegt werden, der aber nur Reste einer Bronzenadel und eines Dolches enthielt (Inv. 74, 146—147). Vgl. Trierer Zeitschr. 38, 1975, 22, Abb. 2.

BENGEL, Krs. Bernkastel-Wittlich

Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 5908 Alf: r 74 200—300, h 45 900—46 050)

Eine Begehung (1974) ergab im Kondelwald, Staatsforst Wittlich-Ost, Distr. 81, nordwestl. H. 463,0, eine größere Gruppe mit etwa 10—15 Hügeln.

BERGEN, Krs. Birkenfeld

1. Grabhügel, Hz., LTz. (Mtbl. 6210 Kirn: r 00 320—360, h 17 680—720)

Bei Begehungen (1975) im Distr. „Ochsenheck“, Flur 32, konnten drei Hügel des 1863 angegrabenem ehemals 6—7 Hügel umfassenden Grabhügelfeldes lokalisiert werden. Vgl. H. Baldes, G. Behrens, Katalog Birkenfeld (1914) 49, 55, 95.

2. Grabhügel, LTz. (Mtbl. 6210 Kirn: r 00 340—520, h 17 220—330)

Von dem 1912 z. T. ausgegrabenen Grabhügelfeld im Distr. „Fahrhecke“, Flur 32, wurden (1972) noch vier Hügel festgestellt und vermessen. Vgl. H. Baldes, G. Behrens, Katalog Birkenfeld (1914) 22, 55 f. mit Abb. 23.

3. Grabhügel, Bz. (Mtbl. 6210 Kirn: r 01 660, h 15 400)

Bei Begehungen (1975) konnte der schon 1890 angegrabene als „Heidenhübel“ bekannte Grabhügel lokalisiert werden. Er war bisher zum Gemeindebereich Berschweiler gerechnet worden. Vgl. H. Baldes, G. Behrens, Katalog Birkenfeld (1914) 31, 97.

BERSCHWEILER (b. Baumholder), Krs. Birkenfeld

1. Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 6409 Freisen: r 92 440—640, h 92 620—820)

Bei Begehungen (1976) im Walddistr. 12, „Mettholz“, konnten sechs bis acht Grabhügel (?), Dm. 10—20 m, festgestellt werden.

2. Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 6409 Freisen: r 94 100—160, h 94 340—420)

Begehungen (1976) auf dem Born-Berg, Walddistr. 6, ergaben drei bis vier Grabhügel (?), Dm. 10—15 m.

BIRKENFELD, Krs. Birkenfeld

1. Grabhügel, LTz. (Mtbl. 6308 Birkenfeld-West: r 82 840—920, h 99 360)

Bei Begehungen (1975) im Walddistr. „Ruhbäsch“, Flur 35, konnte ein Hügel des kleinen 1862 angegrabenem Hügelfeldes lokalisiert werden, Dm. 10 m. Vgl. Katalog Birkenfeld (1914) 11, 52 f., 97.

2. Grabhügel, Hz.—LTz. (Mtbl. 6309 Birkenfeld-Ost: r 85 240—660, h 03 100—680)

Von der ausgedehnten Grabhügelgruppe im Kloppwald, Staatsforst Distr. 66—68, Flur 6, 1846—1898 z. T. angegraben, konnten zehn z. T. sehr große Hügel lokalisiert werden. Vgl. Katalog Birkenfeld (1914) 8, 11 f., 15 f., 42 mit Abb. 11—12.

3. Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 6309 Birkenfeld-Ost: r 85 440, h 03 890)

Bei Begehungen (1975) im Staatsforst, Distr. 69, „Hinterst Behäng“, konnte der 1862 angegrabene Hügel lokalisiert werden, in der Mitte Suchschnitt. Vgl. Katalog Birkenfeld (1914) 11 f., 98.

BÖSCHWEILER (heute Niederhambach), Krs. Birkenfeld

Grabhügel, Hz.-LTz. (Mtbl. 6309 Birkenfeld-Ost: r 87 200—230, h 06 900—960)

Von den 1852 angegrabenen beiden Hügeln im „Eichemersrech“, südöstl. H. 481,0, konnte ein Hügel 1975 lokalisiert werden.

BRÜCKEN, Krs. Birkenfeld

1. *Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 6308 Birkenfeld-West: r 81 280—420, h 01 280—320)*

Von den 1846 angegrabenen Hügeln im Staatsforst, Distr. 175, „Gräben“, konnten 1975 drei Hügel lokalisiert werden, einer mit 25 m Dm. Vgl. Katalog Birkenfeld (1914) 8, 100.

2. *Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 6308 Birkenfeld-West: r 81 600—650, h 01 240—300)*

Von der zweiten Grabhügelgruppe, ebenfalls 1846 angegraben, im Staatsforst Distr. 174, konnten 1975 zwei sehr große, stark verschliffene Hügel lokalisiert werden. Vgl. Katalog Birkenfeld (1914) 9, 100.

BUNDENBACH, Krs. Birkenfeld

Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 6110 Gemünden: r 98 840—980, h 25 040—120)

Von der im Gemeindewald „Der neue Perch“, Flur 3, am Sportplatz, um 1895 angegrabenen Grabhügelgruppe konnten 1975 drei sehr große Hügel, z. T. angegraben, lokalisiert werden, Dm. 20—25 m. Vgl. Katalog Birkenfeld (1914) 100.

BURGEN, Krs. Bernkastel-Wittlich

Grabhügel, röm. (Mtbl. 6108 Morbach: r 73 600—720, h 24 780—880)

Anlässlich der Anlage neuer Wege im Walddistr. 2, „Beuerborn“ und „Auf Leid“, wurde die schon bekannte Grabhügelgruppe 1976 vermessen. Es ergaben sich fünf Hügel, von denen Hügel 5 angeschnitten war. Eine nachträgliche Untersuchung ergab noch Reste eines Grabes, wahrscheinlich ehemals in einer Grabkiste aus Steinplatten, dazu einige Scherben und Teil eines Mahlsteins (Inv. 76, 3—5).

DEMERATH, Krs. Daun

Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 5807 Gillenfeld: r 68 020, h 62 080)

Bei Begehung des Distr. „Im Hölzchen“, H. 446,2, konnte eine hügelartige Steinanhäufung von 18—20 m Dm. und 2,50—3,00 m Höhe festgestellt werden, nach Süden eine Anhäufung von 18 m Länge. Wahrscheinlich handelt es sich um zwei größere Grabhügel (Meldung Katasteramt Cochem).

ECKERSWEILER, Krs. Birkenfeld

Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 6409 Freisen: r 93 700, h 92 760)

Im Walddistr. 11, „Kl. Birkenhübel“, fand sich bei Begehungen (1976) ein großer Grabhügel (?) von ca. 20 m Dm. Er liegt am Westende einer durchlaufenden Schneise. Der Hügel war bisher nicht bekannt.

ENKIRCH, Krs. Bernkastel-Wittlich

1. *Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 6009 Sohren: r 84 000, h 35 000)*

Drei gut erhaltene Grabhügel im Gemeindewald Distr. 16, der größte mit schwach erkennbarem Kreisgraben; nur wenige Meter entfernt eine ca. 18 × 22 m große, rechteckig verlaufende, flache Wallanlage (Grabgärtchen?).

2. *Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 6009 Sohren: r 84 600, h 36 260)*

Vier Grabhügel in einer Reihe, gut erhalten, im Gemeindewald Distr. 19 B.

3. *Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 6009 Sohren: r 85 130, h 36 560)*

Ca. sieben Grabhügel, z. T. stark verflacht, im Gemeindewald Distr. 18 B. Einer der größten Hügel wurde 1927 von der Landwirtschaftlichen Casino-Gesellschaft Enkirch ausgegraben, es wurde jedoch nichts gefungen. Im Grabungsschnitt wurde später eine tote Kuh vergraben (Auskunft Forstamt Mann Laqua).

4. *Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 6009 Sohren: r 84 960, h 36 480)*

In der z. Z. unzugänglichen Fichtenkultur im Gemeindewald zwischen Distr. 18 B und 19 B sollen nach Auskunft von Laqua zwei Grabhügel liegen.

5. *Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 6009 Sohren: r 85 960, h 36 600)*

Im Gemeindewald Distr. 12 A, Flur „Huneck“, ca. sieben stark verflachte Grabhügel; sie lagen wahrscheinlich früher im Ackerland.

6. *Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 6009 Sohren: r 84 760—84 940, h 37 720—37 900)*

Im Gemeindewald Distr. 29b und e, Flur „Hunseifen“, 47 Grabhügel. Im Spätsommer 1974 wurden acht besonders versteckt liegende Hügel von Unbekannten während des Urlaubs von Forstamt Mann Laqua ausgegraben. Beim Gräberfeld mehrere gut erkennbare, rechtwinklige bis quadratische Wallanlagen (Grabgärtchen?).

7. *Grabhügel, LTz., frühröm. (Mtbl. 6009 Sohren: r 84 700, h 38 340)*

Im Gemeindewald Flur „Hinterer Hunseifen“, ca. 400 m nnw. der großen Gruppe „Im Hunseifen“ drei kleine Grabhügel. Nachdem einer der Hügel von Raubgräbern angegraben worden war, wurden die drei Hügel im Frühjahr 1975 vom Landesmuseum ausgegraben. Es wurden drei latènezeitliche und drei frührömische Gräber entdeckt. Hügel 1 mit einem doppelten Steinkranz wurde konserviert. Das Grabungsergebnis wird in einem gesonderten Beitrag publiziert. Vgl. Kurtr. Jahrb. 15, 1975, 135—139.

8. *Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 6009 Sohren: r 85 660—780, h 36 600—760)*

Im Gemeindewald Distr. 17, zehn Grabhügel.

Alle Meldungen werden Forstamt Mann Laqua und Bürgermeister Schütz aus Enkirch verdankt.

GELENBERG (fr. Krs. Mayen)

Z. u. (Mtbl. 5707 Kelberg: r 60 860—61 100, h 73 540—840)

Staatsforst Kelberg, Distr. 113, 117. Beiderseits Grenze zu Bongard, beiderseits des Schneisenweges Bongard — Rothenbach 17 Grabhügel, Dm. etwa 7—20 m, Begehung 1935. Vgl. Bonner Jahrb. 133, 1928, 271; J. Hagen, Römerstraßen der Rheinprovinz 1931, 274.

GINDORF, Krs. Bitburg

Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 5905 Kyllburg: r 46 770—960, h 43 180—400)

Bei Begehungen (1976) im „Großenbüsch“ im Gelände des schon bekannten Grabhügfriedhofs konnten insgesamt 24 Hügel, z. T. mit 20 m Dm. festgestellt

werden. Einige Hügel weisen neuere Grabungsspuren auf. Vgl. Trierer Zeitschr. 14, 1939, 232.

GRAACH, Krs. Bernkastel-Wittlich

1. Grabhügel, Z. u. (Mtbl. Bernkastel-Kues: r 78 400—420, h 32 440)

Bei Begehungen im Distr. „Matzfähl“, 1976, konnten zwei Grabhügel festgestellt werden, weitere wahrscheinlich im anschließenden Waldgelände.

2. Grabhügel, Z. u. (Mtbl. Bernkastel-Kues: r 78 100, h 34 500)

Im Walddistr. 23, „Erbesroth“, konnten etwa sieben Grabhügel festgestellt und vermessen werden, ein Hügel von privater Seite angegraben. Er enthielt drei Bestattungen (vgl. S. 387 f. dieses Jahresberichts).

HONTHEIM, Krs. Bernkastel-Wittlich

Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 5907 Hasborn: r 70 950, h 46 250)

Bei Begehungen (1974) konnte in der Flur „Thummen“, Ortsteil Wispeit, an der Römerstraße, im Wiesengelände ein Hügel von 30 m Dm. und 0,6 m Höhe festgestellt werden.

HORATH, Krs. Bernkastel-Wittlich

Grabhügel, Ez. (Mtbl. 6107 Neumagen: r 71 180—850, h 21 420—600)

In dem seit langem bekannten Gräberfeld „Am Weinplatz“ wurden Raubgrabungen von Unbekannten durchgeführt. Hügel 37 wurde beim Wegebau zerstört, Hügel 39 zur Hälfte abgetragen. In einem ca. 100 m weiter östlich liegenden, großen Hügel wurden gleichfalls Spuren einer Raubgrabung beobachtet (Meldung E. Heid, Wintrich).

IDENHEIM, Krs. Bitburg-Prüm

Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 6105 Welschbillig: r 41 340—440, h 28 300—380)

Bei Begehungen (1976) konnten im Großbüsch, Walddistr. 5, acht Grabhügel, bisher unbekannt, festgestellt werden, ein Hügel mit etwa 20 m Dm.

KANZEM, Krs. Trier-Saarburg

Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 6305 Saarburg: r 41 640, h 02 050)

Bei Begehung (1976) der Höhe südl. des Ortes, Staatsforst Saarburg-West, Distr. 4/6, konnten 18 Hügel und ein Maar festgestellt und vermessen werden.

KIRSBACH (fr. Krs. Mayen)

Z. u. (Mtbl. 5607 Adenau: r 69 680—760, h 77 760—900)

Gemeindewald Raustert, Distr. 7—8, beiderseits Distriktschneise, südl. H. 508,0 sechs Grabhügel, Dm. ca. 5—16 m.

KÖNEN, Krs. Trier-Saarburg

Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 6305, Saarburg: r 39 280—400, h 03 440—580)

Bei Begehungen des Waldgebietes „Flur Remig“, bei H. 265,4, konnten acht Grabhügel z. T. mit 15—20 m Dm. festgestellt werden (Meldung Rev.-Förster a. D. Schneider, Wasserliesch).

KRÖV, Krs. Bernkastel-Wittlich

1. Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 5908 Alf: r 77 130—200, h 42 500—700)

Im Waldgebiet „Horst“, Distr. 40, an der Grenze zu Bengel, konnten 1977 zwei Grabhügel von je etwa 15 m Dm. festgestellt werden.

2. Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues: r 76 200—500, h 39 900 bis 40 000)

Bei Begehungen (1975) im Waldgebiet, Distr. 23, „Horzbusch“, konnte eine größere Gruppe von stark abgeflachten Hügeln festgestellt werden. Acht Hügel waren mit einiger Sicherheit als Grabhügel zu erkennen.

3. Grabhügel, LTz. (Mtbl. 5908 Alf: r 78 070, h 40 900)

Auf dem Kröver Berg, ca. 200 m südlich der Höhe 387, entdeckte H. Radke, Hetzhof, zwei Grabhügel, von denen einer jüngst durchwühlt worden war. Daraus Scherben der Jüngeren Hunsrück-Eifel-Kultur (vgl. S. 390 dieses Jahresberichts).

4. Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 5908 Alf: r 77 130 bzw. 77 280, h 42 500 bzw. 42 700)

Auf einem schmalen, langen Grat im Distrikt „Horst“ (auch „Scholzenroth“) zwei große Hügel von ca. 15 m Durchmesser. Einer der Hügel vom Gratweg durchschnitten. Keine sicheren Grabhügel (Meldung H. Radke, Hetzhof).

LASCHEID, Krs. Bitburg-Prüm

Grabhügel, röm.? (Mtbl. 5804 Schönecken-Wetteldorf: r 30 100, h 53 560)

Bei Geländebegehungen (1976) wurde im Walddistr. „Jungenbüsch“, am Weg Coumontshof—Lascheid, ein großer Grabhügel, Dm. etwa 20 m, H. 1,5 m, gefunden. Er ist durch Grabungen stark gestört.

LONGKAMP, Krs. Bernkastel-Wittlich

Grabhügel, Hz. (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues: r 79 700—750, h 31 020—070)

Im Jagen 33 drei Grabhügel, davon einer vom Weg durchschnitten. Der am weitesten östlich liegende Hügel wurde 1974 angegraben. Scherben der Älteren HEK?

MALBERG, Krs. Bitburg-Prüm

Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 5905 Kyllburg: r ca. 41 100, h ca. 44 900)

Auf dem Malberger Heidchen, Taubenberg, sollen zwei stark verflachte Grabhügel liegen, aus einem weiteren stammen vielleicht spätlatènezeitliche Scherben, die im Sept. 76 beim Roden einer Hecke gefunden wurden (Meldung Frau Hainz, Bitburg). Funde im Mus. Bitburg.

MALBERGWEICH, Krs. Bitburg-Prüm

Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 5905 Kyllburg: r 38 090—160, h 45 920)

Begehung und Vermessung (1975) im Walddistr. „Hohnert“, nördl. T.P. 418,6, ergaben vier z. T. sehr große Grabhügel, Dm. 14—31 m. Seit 1947 bekannt. Das Waldgelände ist jetzt teilweise abgeholt.

MECKENBACH, Krs. Birkenfeld

1. Grabhügel, LTz. (Mtbl. 6308 Birkenfeld-West: r 78 780—79 020, h 97 300—500)

Von der 1905 angegrabenen Grabhügelgruppe, Walddistr. 50, „Auf dem Bühl“, „Im Sangbösch“, südl. H. 445,6, konnte 1975 bei Geländebegehungen ein Hügel, stark abgeflacht, lokalisiert werden. Vgl. Katalog Birkenfeld (1914) 21, 52.

2. Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 6308 Birkenfeld-West: r 79 200—400, h 97 520—780)

Im Walddistr. 50, Flur 10, südl. H. 498,0 und südöstl. H 445,6, wurden an einem durchgehenden Schneisenweg, Distr. Homerich, 1975 vier größere und kleinere Grabhügel (?) gefunden.

METTWEILER, Krs. Birkenfeld

Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 6409 Freisen: r 95 880—980, h 93 040—100)

Auf dem „Schweis-Berg“, Walddistr. 1, westl. H. 561,0, nördl. Straße Berschweiler—Thallichtenberg, konnten bei Begehungen (1975/76) vier bis fünf Grabhügel (?), z. T. auf Geländekuppen, lokalisiert werden, Dm. 10—15 m.

MITTELREIDENBACH, Krs. Birkenfeld

Grabhügel, LTz. (Mtbl. 6210 Kirn: r 03 060—200, h 09 900—10 300)

Die im Gemeindewald, Distr. 2, „Gleisenberg“, „Spitzen“, bei H. 632,0 schon seit 1911 bekannte und angegrabene Grabhügelgruppe wurde 1975 vermessen. Es konnten noch elf Grabhügel erfaßt werden.

NAURATH, Krs. Trier-Saarburg

Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 6106 Schweich: r 54 780—900, h 28 380—480)

Im „Kapellenwald Naurath“, Distr. 40, „Gitzert“, nordöstl. H 413,0, wurde 1976 eine bisher unbekannte Grabhügelgruppe festgestellt und vermessen. Es fanden sich 17 Hügel von z. T. 20 m Dm. und 1 m Höhe; ein Hügel (Nr. 8), durch Raupenfahrzeuge angeschnitten, wies Reste von Steinpflastern auf und in der Mitte Reste eines Gefäßes (EV. 76, 34), Übergang Hallstatt D nach Latène A. Eine Grabgrube war nicht zu erkennen. Eine systematische Untersuchung ist vorläufig nicht möglich (Meldung J. Junkes, Dierscheid und Forstamt Quint).

NIEDERBOMBACH, Krs. Birkenfeld

Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 6309 Birkenfeld-Ost: r 89 580—680, h 04 800—880)

Eine schon 1853 bekannte und angegrabene Grabhügelgruppe „Doppelbösch“, östl. H. 434,0, konnte bei Geländebegehungen (1975) lokalisiert werden. Es fanden sich sechs Hügel, flach gewölbt, Dm. 10—15 m, z. T. mit Grabungsspuren. Vgl. Katalog Birkenfeld (1914) 10, 105.

NIEDERHAMMBACH (ehem. Heupweiler), Krs. Birkenfeld

1. Grabhügel, Bz., Hz., LTz. (Mtbl. 6309 Birkenfeld-Ost: r 85 380, h 05 160)

Von den 1846 angegrabenen drei Grabhügeln am „Geiershübel“ konnte 1975 bei Geländebegehungen ein sehr großer Hügel, Dm. 25 m, H. 2 m, lokalisiert werden. Vgl. Katalog Birkenfeld (1914) 9, 30, 46, 102, 108.

2. Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 6309 Birkenfeld-Ost: r 85 980, h 05 100)

Auf dem Südausläufer des „Mooshübels“, alte Grenze zu Elchweiler, fand sich bei Begehungen (1975) ein großer angegrabener Hügel, Dm. 20 m, weitere wahrscheinlich im näheren Umkreis. Der Hügel war hier bisher nicht bekannt.

OBERBROMBACH, Krs. Birkenfeld

Grabhügel (?), Z. u. (Mtbl. 6309 Birkenfeld-Ost: r 92 200—700, h 06 050—220)

Im Waldgebiet, Distr. „Römer“, östl. H. 466,9 bis H. 400,0, Flur 8, wurden bei Begehungen (1975) sieben bis acht hügelartige Schüttungen lokalisiert. Wahrscheinlich handelt es sich um die schon seit langem bekannten „künstlichen Erdaufwürfe“. Vgl. Katalog Birkenfeld (1914) 106.

RHAUNEN, Krs. Birkenfeld

Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 6109 Hottenbach: r 93 620—660, h 26 220—260)

Im Walddistr. 27, „Weitersbacher Strut“, südl. des Macher Bachs, wurden 1975 vier Grabhügel (?) entdeckt, Dm. 8 m, H. 0,8—1,5 m. Bisher nicht bekannt.

RIMSBERG, Krs. Birkenfeld

Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 6309 Birkenfeld-Ost: r 89 580—740, h 03 220—240)

Auf dem Vogelsberg, „Spellesborn“ und „Hexenhübel“, Flur 4, westl. T. P. 447,8, konnten bei Begehungen (1975) zwei Grabhügel, auf beiden Enden des Plateaus, Dm. 12 u. 25 m, lokalisiert werden. Sie werden bereits früher erwähnt. Ihre Lage war bisher nicht gesichert. Vgl. Katalog Birkenfeld (1914) 109.

SCHMIDTHACHENBACH, Krs. Birkenfeld

1. Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 6210 Kirn: r 91 100—350, h 10 400—500)

Begehung und Vermessung (1974) Staatsforst Meisenheim, Distr. 76/12, neun Grabhügel, z. T. im Grenzgebiet zur Gemeinde Becherbach. Vgl. Trierer Zeitschr. 3, 1928, 183; 8, 1935, 140; 37, 1974, 44.

2. Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 6210 Kirn: r 90 950—91 060, h 10 200—450)

Begehung und Vermessung (1974), Gemeindewald, Distr. 6, „Blatt“, sechs Grabhügel, ein Hügel Dm. 30 m, H. 3 m, z. T. angegraben. Literatur wie Nr. 1.

3. Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 6210 Kirn: r 91 800, h 10 040)

Begehung und Vermessung (1974), Staatsforst Meisenheim, Distr. 73, „Rückwald“, ein Grabhügel, stark gestört.

4. Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 6210 Kirn: r 91 000—500, h 09 200—900)

Begehung und Vermessung (1974), Staatsforst Meisenheim, Distr. 74, „Rückwald“ und Distr. 70, Gemeinde Otzweiler, 51 Grabhügel und zwei kurze Dämme, Zusammenhang mit den Hügeln unklar.

SERRIG, Krs. Trier-Saarburg

Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 6405: r 45 000, h 91 600)

Kleine Grabhügelgruppe, am „Höckerberg“, südl. Straße Serrig—Greimerath, ein Hügel angegraben (Meldung Herr Ohs, Wittlich, Sept. 1977).

SIESBACH, Krs. Birkenfeld

1. *Grabhügel, Hz., LTz. (Mtbl. 6209 Idar-Oberstein: r 87 600—780, h 10 500—640)*

Von den 1843 angegrabenen Hügeln, Flur 12, „Auf dem Schilleskopf“, „Welchenbach“, „Hunnenheck“, H. 468,7, konnten bei Begehungen (1975) noch vier Grabhügel lokalisiert werden, z. T. stark gestört. Vgl. Katalog Birkenfeld (1914) 4, 47 f.

2. *Grabhügel, röm. (Mtbl. 6209 Idar-Oberstein: r 87 420, h 11 820)*

Der 1843 angegrabene Hügel, Walddistr. 112, Strudt-Wald, „In der Kipp“, „Kellerchen“, wurde 1976/77 untersucht. Römischer Grabhügel mit Ringmauer und quadratischer Umfassungsmauer. Gräber der 2. Hälfte des 2. Jh. Vgl. Kurtrier. Jahrb. 18, 1978, 197 ff.

SULZBACH, Krs. Birkenfeld (fr. Krs. Bernkastel)

1. *Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 6109 Hottenbach: r 94 260, h 22 880)*

Im Distr. Weidenwald, Distr. 18/15, „Wachthügel“, konnte der seit langem bekannte Grabhügel bei Begehung (1975) lokalisiert werden. Er liegt auf der Grenze zur Gemeinde Hottenbach und ist durch einen Grenzgraben gestört, Dm. 25 m, H. 2,50 m. Vgl. Trierer Zeitschr. 14, 1939, 232.

2. *Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 6109 Hottenbach: r 94 320—360, h 23 060—140)*

Begehungen (1975) ergaben im Distr. 15, „Weidenwald“, noch vier Grabhügel, Dm. 9—18 m, H. 0,30—1,50 m, wahrscheinlich weitere Hügel im benachbarten, im Augenblick unzugänglichen Waldgebiet.

TRIER-EHRANG

Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 6105 Welschbillig: r 47 920, h 20 840)

Ca. 170 m östlich des Abschnittswalls der Spätlatèneburg „Auf Soels“ (vgl. Trierer Zeitschr. 32, 1969, 62 ff.) unmittelbar südlich des Wegrandes ein einzelner Grabhügel von 8—10 m Durchmesser und ca. 0,5 m Höhe, überwiegend aus Steinen aufgeschüttet (Meldung Forstamt Mann Lambrecht, Ehrang).

TRITTENHEIM, Krs. Bernkastel-Wittlich

Grabhügel, röm.? (Mtbl. 6107 Neumagen: r 67 780, h 19 420)

Bei Begehungen (1976) konnte im Trittenheimer Wald, Distr. 3/6, Flur „Zabicht“, ein größerer Grabhügel mit Resten eines Steinkreises festgestellt werden. Es handelt sich um einen bereits 1911 gemeldeten Hügel, der damals einen um den Hügelfuß angelegten Doppelkreis von Quarzfindlingen aufwies, Dm. ca. 20 m. Weitere ähnliche Hügel befanden sich in der näheren Umgebung. Bei älteren Grabungen sollen in diesen Urnen gefunden worden sein. Verbleib und Zeitstellung unbekannt.

UERSFELD, Krs. Daun

Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 5707 Kelberg: r 70 700, h 69 100)

Vier Grabhügel im Gemeindewald Distr. „Unterhardt“, zwei Hügel mit etwa 25 m Dm. und 3 m Höhe, z. T. durch ältere Schnitte gestört (Meldung Sept. 1977 durch Forstamt Mann K. Hehn, Uersfeld).

WICKENRODT, Krs. Birkenfeld

Grabhügel, Bz., Hz., LTz. (Mtbl. 6110 Gemünden: r 96 300—760, h 20 800 bis 21 200)

Das bereits im 19. Jh. bekannte und z. T. angegrabene Grabhügelfeld im „Hardwald“, Distr. 32—33, Flur 13, beiderseits der Grenze zur Gemeinde Oberhosenbach, konnte bei Begehungen 1975 nicht lokalisiert werden, wahrscheinlich völlig zerstört. Vgl. Katalog Birkenfeld (1914) 8, 13, 30, 48, 113.

WITTLICH, Krs. Bernkastel-Wittlich

Grabhügel, Z. u. (Mtbl. 5907 Hasborn: r 64 400, h 43 700)

Bei Begehungen (1976) im Wittlicher Stadtwald, Distr. „Grauwald“, nordöstl. H. 453,7, konnten elf bis zwölf Grabhügel festgestellt werden.

ZELTINGEN-RACHTIG, Krs. Bernkastel-Wittlich

Grabhügel, Bz./Hz. (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues: r 73 420—540, h 36 730—800)

Im Zuge von Rekultivierungsmaßnahmen im Wiesen- und Buschgelände auf der Rachtter Höhe, in dem bereits einige Hügel bekannt waren, konnten bei Begehungen noch 57 Hügel festgestellt und 1976 vermessen werden. Ein Teil der Hügel mußte gleichzeitig untersucht werden, da sie nicht erhalten werden konnten (E. V. 76, 38).

Vorgeschichte

AMMELDINGEN, Krs. Bitburg-Prüm

Einzelfunde, Stz. (Mtbl. 6103 Wallendorf: r 19 280—420, h 28 900—29 000)

Bei Begehungen am Südrand des Rommersberges, zw. H. 355,7 und 367,4 fanden sich 1976: zwei weiß patinierte hellgraue Feuersteinabschläge, einer ein Klingenrest mit Schlagbuckel, Lg. 2,9—3 cm; sechs Steinbeile aus Kieselschiefer und Tonschiefer, darunter spitznackige und rechteckige Typen (Bes. A. Benick, Kruchten).

BAUMHOLDER, Krs. Birkenfeld

Einzelfund, Stz., gen. Fpkt. unbekannt

P. Geiß, Idar-Oberstein, fand 1975 auf dem Reckelsberg, bei H. 523,2, ehem. Gemeinde Mambächel, einen groben Abschlag aus weißgrauem Feuerstein, braun gebändert, keine Bearbeitungsspuren, Lg. 4,2 cm (Inv. 75, 130).

BENGEL, Krs. Bernkastel-Wittlich

1. Einzelfund, Stz., gen. Fpkt. unbekannt

1974 fand sich bei Begehungen im Distr. Reudelheck Randstück einer Scheibenkeule (?), devonischer Tonschiefer, braunrot, geschliffen, Dm. 6,2 cm (Bes. H. Radke, Hetzhof).

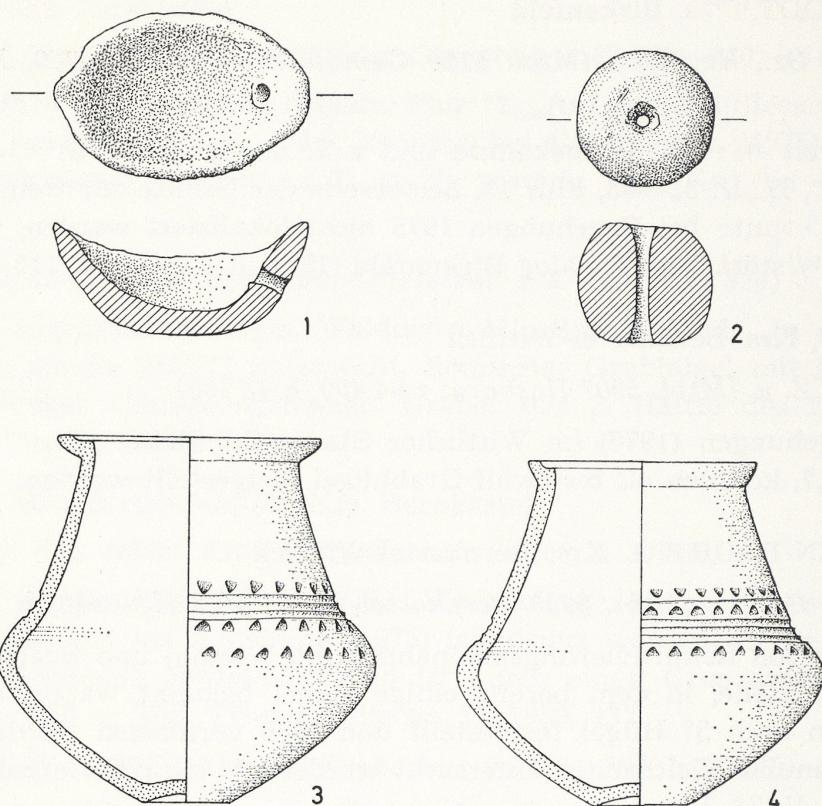


Abb. 2 Bollendorf, Krs. Bitburg-Prüm. Urnenfelderzeitlicher Grabfund von der Duisburger Heide. M. 1:2

2. Einzelfund, Stz. (Mtbl. 5908 Alf: r 75 080, h 42 300)

Am Weg vom Neidhof zur B 49 fand sich im Ackergelände nordöstl. des Weges 1976 schmales Beil aus bräunlichem Kieselschiefer, schmaler gerader Nacken, Lg. 10 cm (Bes. Siemon, Neidhof).

BIESDORF, Krs. Bitburg-Prüm

Einzelfunde, Stz. (Mtbl. 6103 Wallendorf: r 23 040, h 27 700)

Bei Begehungen auf dem „Hunnenkopf“-Südrand fanden sich 1976: 22 Feuersteinabschläge und Geräte, darunter flache, blattförmige Pfeilspitze mit Flächenretuschen, Lg. 3,5 cm; Klingensabschlag, Lg. 4,8 cm; spitznackiges Beil, graubrauner Tonschiefer, Lg. 7,7 cm; flaches Rechteckbeil, grauschwarzer, braun patinierter Tonschiefer, Lg. 7,4 cm; Reste von drei spitznackigen Beilen aus Kieselschiefer und drei abgerollte Kieselschiefergerölle mit angefangener Bearbeitung (Bes. A. Benick, Kruchten).

BOLLENDORF, Krs. Bitburg-Prüm

Grab, Bz. (Mtbl. 6104 Bollendorf: r 27 460, h 25 170)

Auf der Duisburger Heide, westl. Duisburger Hof, nordwestl. T. P. 378,0, fand Herr Czypior, Duisburger Hof, bei Humusabdeckungen Reste eines Grabes. Im August 1974 durchgeführte Flächenabdeckungen blieben ohne Ergebnis. Es

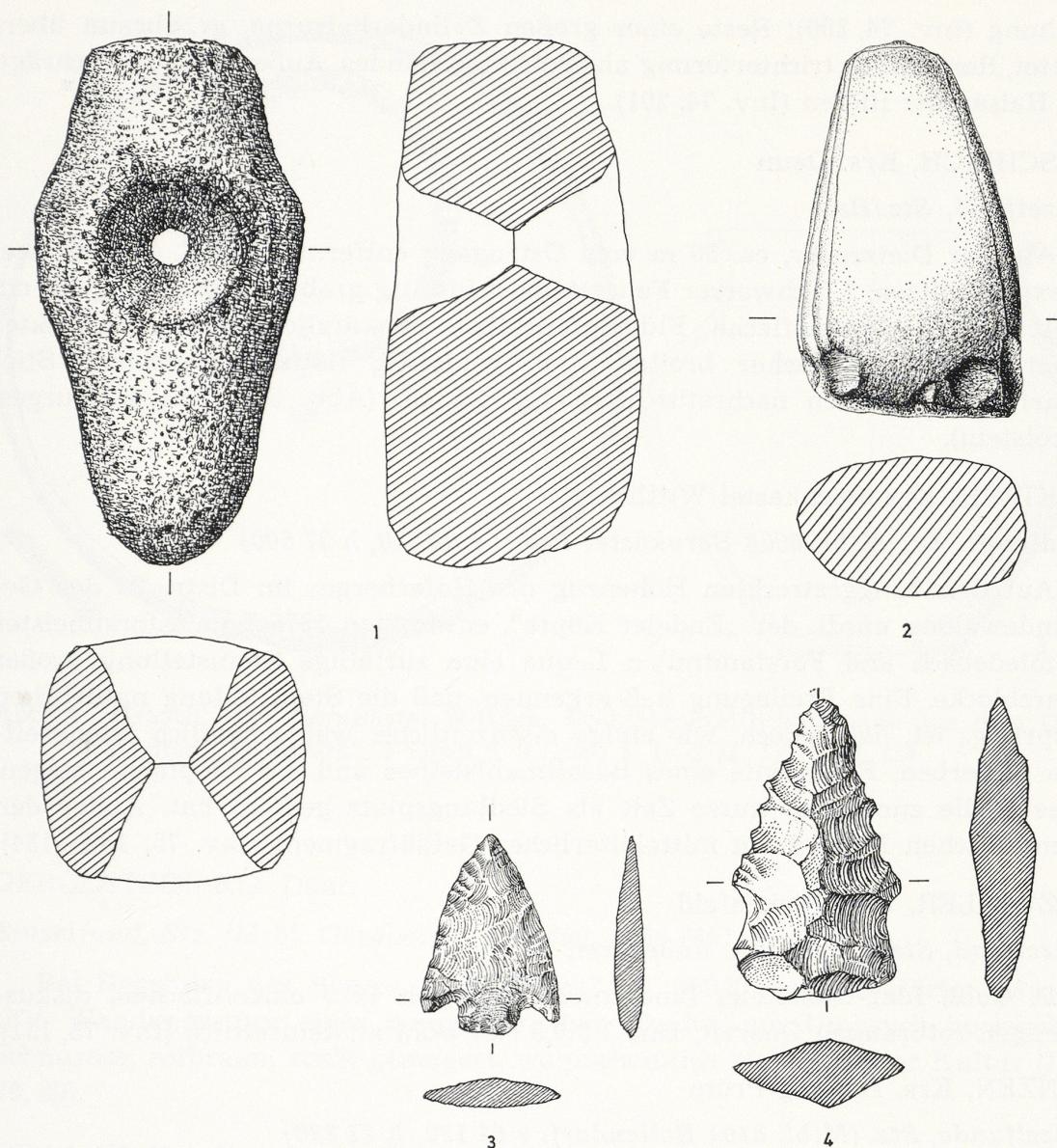


Abb. 3 3—4 Büscheich, Krs. Daun, Feuersteinpfeilspitzen. 2 Zeltingen, Krs. Bernkastel-Wittlich, Steinbeilfragment. 1 Üdersdorf, Krs. Daun, Axtbruchstück

handelt sich um das gleiche Gelände, in dem schon 1965 Gräber geborgen worden waren (vgl. Tr. Zeitschr. 30, 1967, S. 235—236 m. Abb. 6, 4—8).

Kegelhalsbecher (Abb. 2, 4), graurostbraun, z. T. verziegelt, auf der Schulter Reihen dreieckiger Einstiche, dazwischen Riefen, H. 7,5 cm (Inv. 74, 195); Kegelhalsbecher (Abb. 2, 3), graubrauner Ton mit glattem braunschwarzem Überzug, Reihen dreieckiger Einstiche, dazwischen Riefen, H. 8 cm (Inv. 74, 196); löffelförmiger Anhänger (Abb. 2, 1), braungrauer Ton, am hochgezogenen, zipfelförmigen Ende durchlocht, schwach gebrannt, Lg. 2,7 cm (Inv. 74, 197); konische Tonperle, rotbrauner Ton (Abb. 2, 2), Dm. 1,5 cm (Inv. 74, 198); feine Leichenbrandstücke (Inv. 74, 199); Reste eines großen braungrauen Topfes, Schlick-

rauhung (Inv. 74, 200); Reste einer großen Zylinderhalsurne, graubraun überglättet, Reste eines trichterförmig abgeknickten Randes, Außenrand abgeschrägt, am Halsansatz Riefen (Inv. 74, 201).

BÜSCHEICH, Krs. Daun

Einzelfund, Stz./Bz.

Auf der Dietzenley, ca. 30 m vom Ostzugang entfernt, fand S. Surges zwei Silexpfeilspitzen. 1. Schwarzer Feuerstein, beidseitig grob retuschiert, Lg. 3,4 cm (Abb. 3, 1). 2. Große flache Flügelpfeilspitze, schwärzlicher grau gefleckter Feuerstein, opak, flacher breiter Stiel, beidseitig flächig retuschiert, Stiel scharfkantig, Kanten nachretuschiert, Lg. 4,5 cm (Abb. 3, 2; Bes. S. Surges, Gerolstein).

ENKIRCH, Krs. Bernkastel-Wittlich

Siedlung?, Ez. (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues: r 82 720, h 37 600)

Auf dem langgestreckten Höhenzug des Hoferberges im Distr. 23 des Gemeindewaldes, nördl. der „Endeler Köpfe“, entdeckten 1975 Landesforstmeister Schmiedebach und Forstamtmann Laqua eine auffällige Steinstellung großer Quarzblöcke. Eine Freilegung ließ erkennen, daß die Steinstellung natürlichen Ursprungs ist, daß jedoch, wie einige eisenzeitliche, wahrscheinlich latènezeitliche Scherben, Fragmente eines Basaltmahlsteines und ein Klopfstein zeigen, diese Stelle zumindest kurze Zeit als Siedlungsplatz gedient hat. Außer den eisenzeitlichen Funden ein mittelalterliches Gefäßfragment (Inv. 75, 132—134).

ENZWEILER, Krs. Birkenfeld

Einzelfund, Stz. Gen. Fpkt. unbekannt

P. Geiß, Idar-Oberstein, fand im Nahebereich 1975 einen flachen, diskusförmigen rotbraunen Quarzit, Dm. 7,5:8,5 cm, wohl altsteinzeitlich (Inv. 75, 131).

ERNZEN, Krs. Bitburg-Prüm

Einzelfunde, Stz. (Mtbl. 6104 Bollendorf: r 61 120, h 21 220)

Bei Begehungen auf dem Langenberg fanden sich 1976: Grober Feuersteinabschlag mit halbrunder, retuschierte Schaberkante, auf der Oberseite Rindenrest, Lg. 6,6 cm; Beilrest aus braungrauem Quarzit mit halbrunder, beiderseits zugeschliffener schmaler Schneide, Lg. 7,9 cm (Bes. A. Benick, Kruchten).

ESCH, Krs. Daun

Einzelfund, Stz. (Mtbl. 5605 Stadtkyll: r 42 750, h 79 800)

Unter einer römischen Schuttschicht auf dem gewachsenen Boden wurde das Fragment einer beidseitig sorgfältig retuschierten Silexklinge aufgelesen, erh. L. 5 cm (Bes. H. Müller).

FREILINGEN, Krs. Bitburg-Prüm

Einzelfund (Mtbl. 6004 Oberweis: r 24 520, h 32 460)

A. Benick, Kruchten, meldete den Rest eines großen Mahlsteins aus Basaltlava, Lg. noch 33 cm, gefunden 1976 westl. Straße nach Mettendorf, südöstl. T. P. 407, 4 (Bes. A. Benick, Kruchten).

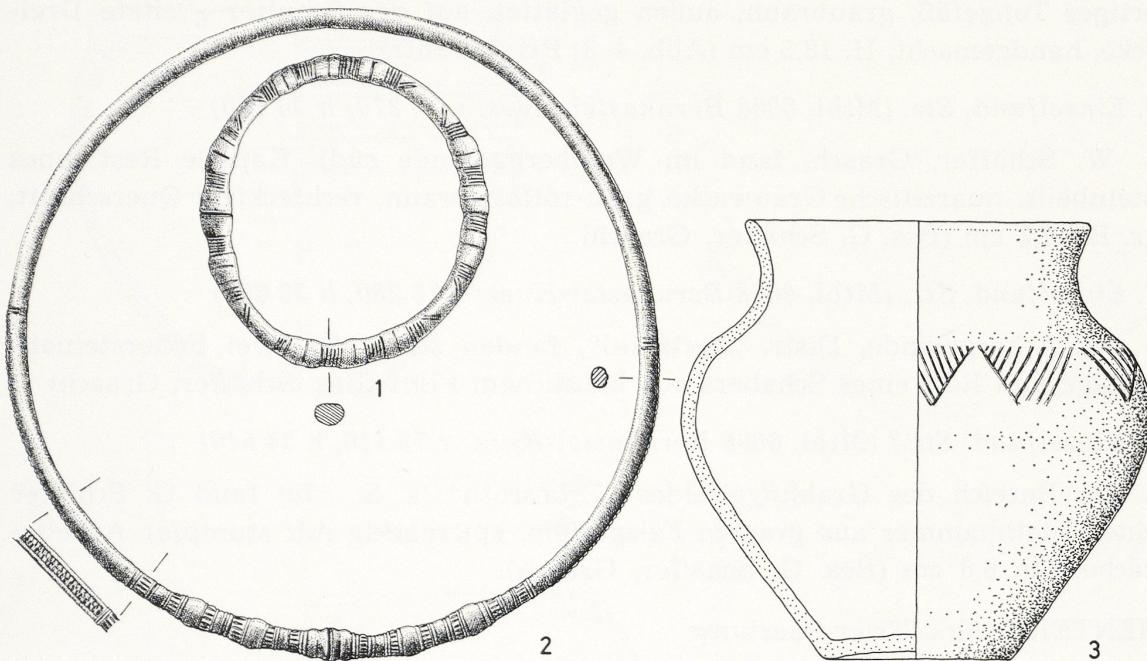


Abb. 4 Graach, Krs. Bernkastel-Wittlich. Frühlatènezeitliche Funde aus dem Gräberfeld „Erbesroth“. 1 Grab 2, 3 Grab 3. 1—2 M. 1:2, 3 M. 1:4

GEROLSTEIN, Krs. Daun

Einzelfund, Stz. (Mtbl. Gerolstein: r 45 650, h 66 780)

Bei Begehung des Berges „Roter Heck“, H. 509,3, fand P. Hörter, Mayen, 1976 Wandungsstück eines doppelkonischen Topfes, am Umbruch horizontale Schnuröse, rotbraun, stark gemagert, wahrscheinlich Michelsberger Kultur (Inv. 76, 39).

GRAACH, Krs. Bernkastel-Wittlich

1. *Grabhügel, LTz. (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues: r 78 100, h. 34 500)*

Im Walddistr. 23, Flur „Erbesroth“, sieben Grabhügel. In einem der Hügel wurden bei einer nicht genehmigten Grabung drei Bestattungen entdeckt. Grab 3, sicher älteste Bestattung, wird von den Gräbern 1 und 2 überschnitten. Grab 1: Körpergrab mit einer Steinumstellung von ca. 2,20 m Länge und 0,80 m Breite. Funde: Scherben eines Tongefäßes; eiserne Tüllenlanzen spitze, L. ca. 14 cm; weitere Eisenreste. Grab 2: Körpergrab ohne Steinumstellung, parallel neben Grab 1 und auf gleichem Niveau. Funde: Scherben eines Gefäßes; Eisenmesser mit geradem Rücken und dreieckiger Griffplatte, L. 17,5 cm; Bronzechalsring mit kleinen Petschaftenden, Knotenzier den Enden zu und gravierter bzw. eingekerbter Verzierung, gr. Dm. 14,4 cm (Abb. 4, 2); offener Vierknotenarmring aus Bronze, Verzierung graviert, Dm. 7 cm (Abb. 4, 1). Grab 3: Körpergrab mit Steinumstellung von ca. 2,20 m Länge und 0,70 m Breite; Grabgrube etwas in den gewachsenen Boden eingetieft. Funde: zwei kurze eiserne Lanzen spitzen mit Tülle, L. 6 bzw. 9 cm; gedrungen flaschen-

artiges Tongefäß, graubraun, außen geglättet, auf der Schulter geritzte Dreiecke, handgemacht, H. 18,5 cm (Abb. 4, 3; Privatbesitz).

2. Einzelfund, Stz. (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues: r 76 270, h 34 100)

W. Schäffer, Graach, fand im Weinberggelände südl. Kapelle Rest eines Steinbeils, quarzitische Grauwacke, grau-rötlich-braun, rechteckiger Querschnitt, gr. Br. 7,3 cm (Bes. G. Schäffer, Graach).

3. Einzelfund, Stz. (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues: r 78 280, h 32 600)

Im Ackergelände, Distr. „Matzfähl“, fanden sich 1976 zwei Feuersteinabschläge und Rest eines Schabers aus bläulichem Flint (Bes. Schäffer, Graach).

4. Einzelfund, Stz.? (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues: r 78 110, h 34 540)

Im Bereich des Grabhügelfeldes „Erbesroth“ (s. S. 378) fand G. Schäffer einen Steinhammer aus grauem Felsgestein, spitznackig mit stumpfer Arbeitsfläche, Lg. 8,6 cm (Bes. G. Schäffer, Graach).

HENTERN, Krs. Trier-Saarburg

Einzelfund, Stz. (Mtbl. 6306 Kell: r 50 200, h 97 600)

Bei der „Obersten Mühle“ fand sich 1974 bei Arbeiten am Mühlenbach spitznackiges Beil (Abb. 11, 1), graubraun patinierte Lava, Querschnitt rund, zur Schneide geschliffen, sonst gepickt, Lg. 8,3 cm (Bes. Lehrer Kelling, Hentern).

HOLSTHUM, Krs. Bitburg-Prüm

1. Einzelfunde, Stz. (Mtbl. 6104 Bollendorf: r 29 520, h 29 060)

Bei Begehungen nördl. Straße nach Schankweiler fanden sich 1976: Rest eines Klingenabschlags, grauer, weiß gefleckter Feuerstein, Schlagbuckel, Lg. 5,5 cm; leicht gebogener Klingenabschlag, gleicher Feuerstein, Lg. 5,2 cm (Bes. A. Benick, Kruchten.)

2. Einzelfund, Hz., LTz. (Mtbl. 6104 Bollendorf: r 31 590, h 28 480)

Bei Begehungen im Distr. „Hufeisen“, nördl. Weg von H. 362,7 nach H. 355,2 fand (1975) P. H. Weber, Holsthum, im Sandboden braune, stark gemagerte Scherben mit Schlickrauhung von einem tonnenförmigen Rauhtopf mit glattem Hals (Inv. 76, 2).

HONTHEIM, Krs. Bernkastel-Wittlich

Einzelfunde, LTz. (Mtbl. 5908 Alf: r 72 280, h 49 860)

H. Gilles, Zell, lieferte 1976 einen flach gewölbten Bronzeanhänger mit ausgebrochener Öse ab, auf der Außenseite Verzierung mit Doppelrillen, Guß über Tonkern, Br. 2 cm. Das Stück stammt aus alten Funden von der Entersburg (Inv. 76, 40).

HÜTTINGEN, Krs. Bitburg-Prüm

Einzelfunde, Stz. (Mtbl. 6003 Mettendorf: r 22 260, h 32 120)

Bei Begehungen in der Flur „Auf Haßlich“, nördl. T. P. 426,4, fanden sich 1976: Spitze eines Abschlags aus weißgrauem Feuerstein; vier Kieselschiefer-

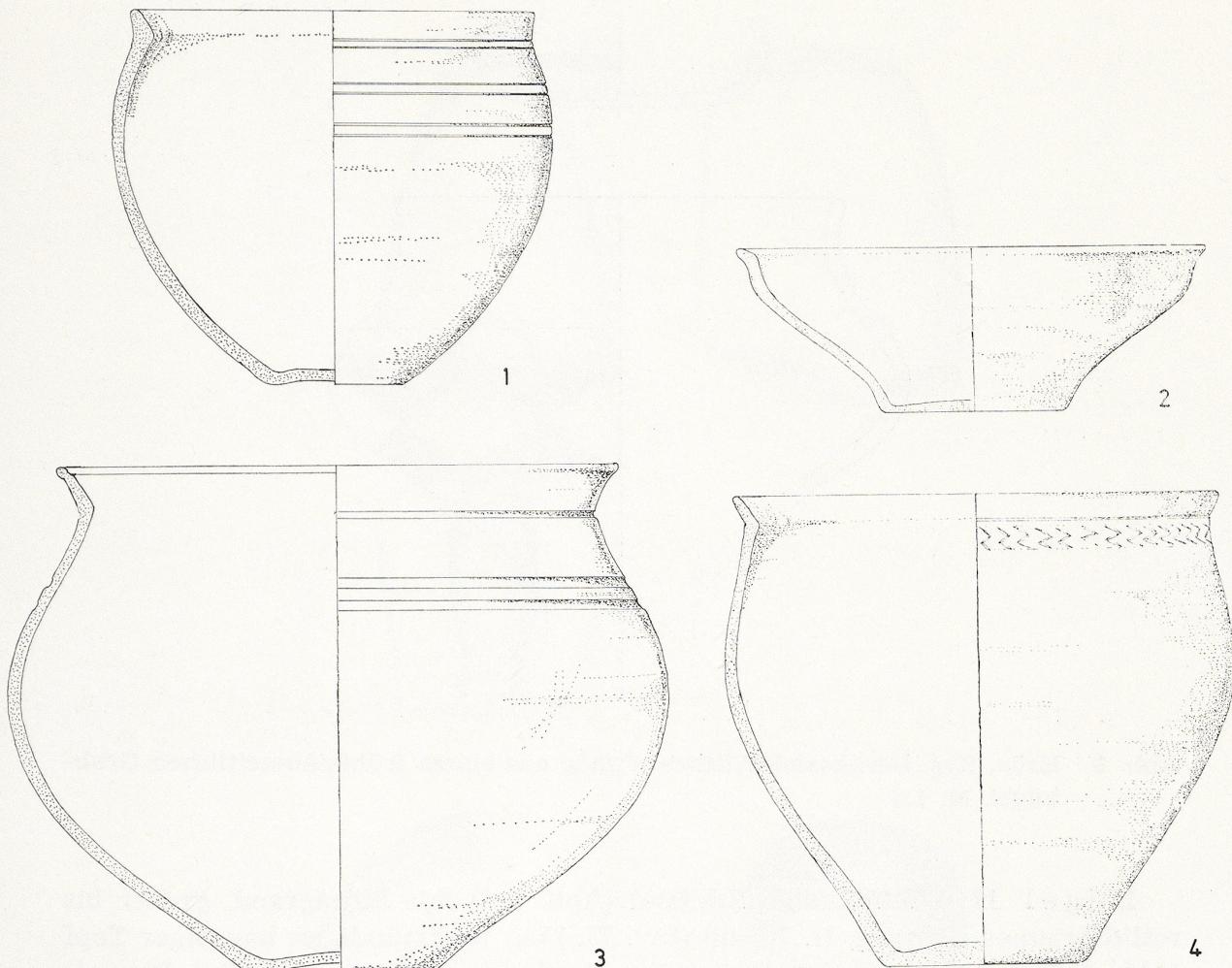


Abb. 5 Idenheim, Krs. Bitburg-Prüm. Urnenfelderzeitliche Funde aus dem Grabhügelfeld „Beilenholz“. 1—2 Hügel 17, 3 Hügel 11, 4 Hügel 14. M. 1:4

gerölle, z. T. als spitznackige oder rechteckige Beile verarbeitet (Bes. A. Benick, Kruchten).

IDENHEIM, Krs. Bitburg-Prüm

Grabhügel, Hz. B/C. (Mtbl. 6105 Welschbillig: r 40 000—200, h 28 180—300)

In dem bekannten Grabhügelfeld „Beilenholz“, Walddistr. 9, waren 1973 von privater Seite Ausgrabungen vorgenommen worden. Es handelt sich um die Hügel 11, 14 und 17. Nach Angaben von Pfarrer Loskill, Idenheim, waren in den Hügeln Steinsetzungen angeschnitten und Aschenschichten beobachtet worden. Die erhaltenen Funde wurden vom Mus. Bitburg abgeliefert und verteilen sich auf folgende Hügel:

Hügel 11: Große, bauchige Schrägrandurne mit Riefen (Abb. 5, 3), rotbrauner Überzug, H. 22,8 cm (Inv. 74, 148).

Hügel 14: Weitmündiger Topf mit Knickrand (Abb. 5, 4), Horizontalriefe, darunter eingeritzte Winkelmuster, rotbrauner Überzug, H. 21 cm (Inv. 74, 149).

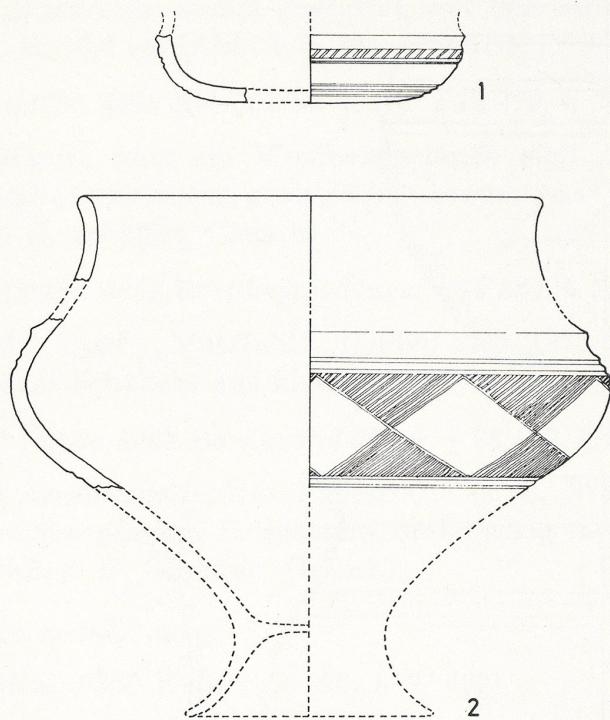


Abb. 6 Kröv, Krs. Bernkastel-Wittlich. Funde aus einem frühlatènezeitlichen Grabhügel. M. 1:4

H ü g e l 17: Weitmündige Schüssel (Abb. 5, 2) mit Schrägrand, grauer bis rötlichbrauner Überzug, H. 7,4 cm (Inv. 74, 150). Weitmündiger, bauchiger Topf (Abb. 5, 1) mit Schrägrand, in der Randkehle und auf der Schulter Doppelrieffen, rotbrauner bis graubrauner Überzug, Höhe 16,8 cm (Inv. 74, 151).

KOMMEN, Krs. Bernkastel-Wittlich

Einzelfund, Hz. (Mtbl. 6108 Morbach: r 81 400, h 26 500)

G. Schäffer, Graach, fand in einem Hügel im Distr. „Bischtum“, an der Grenze zu Longkamp, Reste eines grauschwarzen Topfes mit eingezogenem, glattem Rand (Inv. 74, 153).

KRÖV, Krs. Bernkastel-Wittlich

Grabhügel, LTz. (Mtbl. 5908 Alf: r 78 070, h 40 900)

Auf dem Kröver Berg zwei Grabhügel. Aus dem Aushub einer jüngst durchgeführten Raubgrabung die Scherben zweier grauschwarzer und geglätteter Tongefäße mit Rillen- und Riefenzier, scheibengedreht, der Jüngeren HEK (Abb. 6, 1—2) sowie eine römische Scherbe. Meldung H. Radke, Hetzhof (Inv. 74, 192—194).

LONGKAMP, Krs. Bernkastel-Wittlich

Grabhügel, Hz.? (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues: r 79 700—750, h 31 020—070)

Aus einem 1974 ohne Genehmigung angegrabenem Grabhügel im Jagen 33 bräunliche, rauhwandige und grob mit Quarz gemagerte Scherben eines Gefäß-

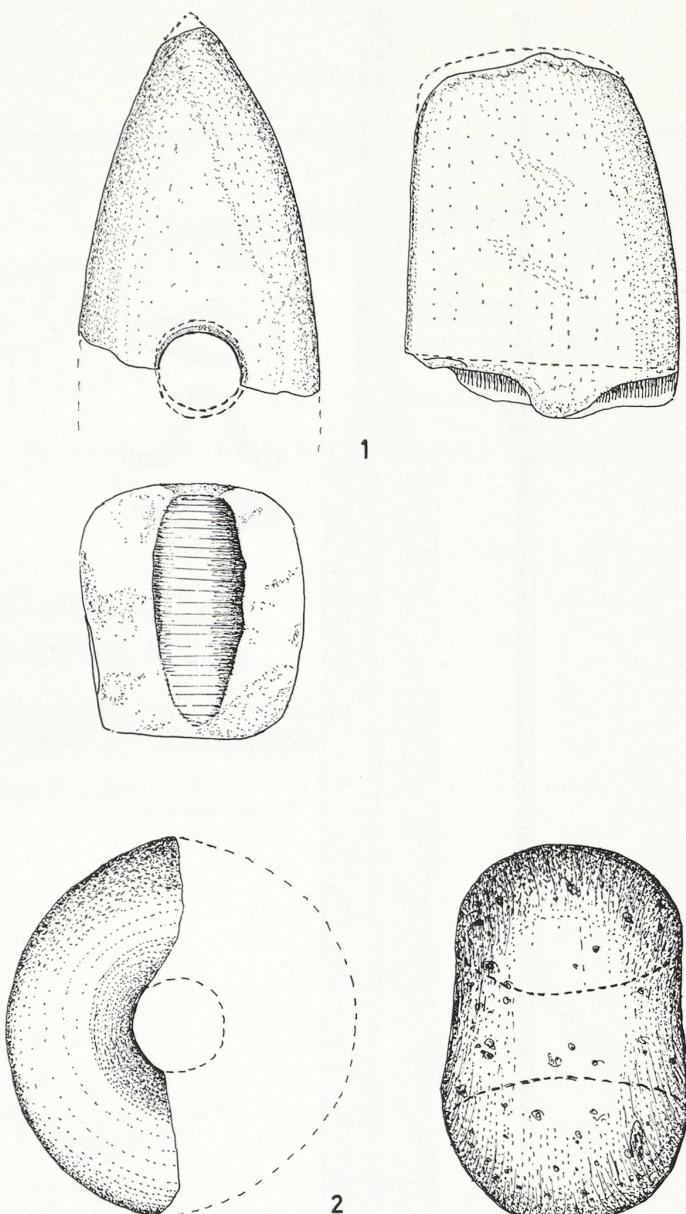


Abb. 7 Newel, Krs. Trier-Saarburg. Einzelfunde. M. 1:2

unterteils, wahrscheinlich der Älteren HEK; dabei wenige kalzinierte Knochenstücke. Brandgrab (Inv. 74, 202).

NEWEL, Krs. Trier-Saarburg

1. Einzelfund, Stz. (Mtbl. 6105 Welschbillig; gen. Fpkt. unbekannt)

L. Schmitt, Echternacherhof, fand 1976 südl. des Brandenbüsch Axtstück aus Grünstein, Lg. noch 7,5 cm (Abb. 7,1). Meldung H. Boecking (Bes. L. Schmitt).

2. Einzelfund, Stz. (Mtbl. 6105 Welschbillig, gen. Fpkt. unbekannt)

L. Schmitt, Echternacherhof, fand 1976 am Brandenbüsch, südwestl. H. 405,7, einen halben Keulenkopf aus Lava (Abb. 7, 2), Dm. 8,5 cm. Meldung H. Boecking (Bes. L. Schmitt).

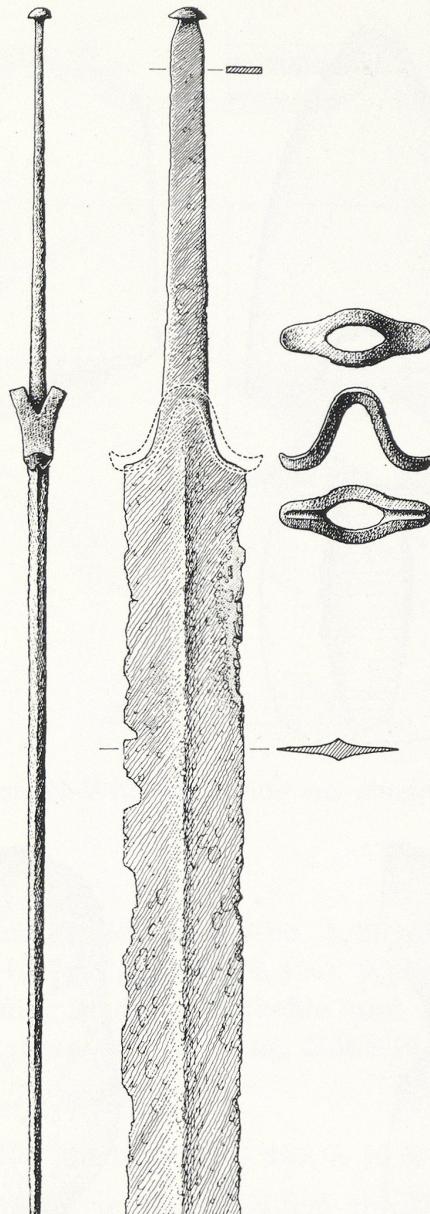


Abb. 8 Neuerburg, Gem. Wittlich. Eis. Spätlatèneschwert. M. 1:3

NEUERBURG, Gem. Wittlich, Krs. Bernkastel-Wittlich
Einzelfund, Lz. (Mtbl. 5907 Hasborn: r 68 290, h 42 660)

Bei Anlage eines Wildackers 1974/75 mit einer Schubraupe fand F. Heinz ein eis. Spätlatèneschwert. Sein Sohn, W. Heinz, schenkte dankenswerterweise das Schwert dem LMT. Die Fundstelle liegt ca. 350 m südöstlich des höchsten Punktes des Kaapberges in leicht nach Süden abfallendem Gelände. Die Klinge ist durch die Schubraupe stark verbogen; unterhalb der glockenförmigen Parierstange sind Reste der Bronzescheide erhalten, die Spitze ist abgebrochen. Erh. L. 60 cm (Abb. 8; Meldung W. Heinz, Neuerburg).

Öfflingen

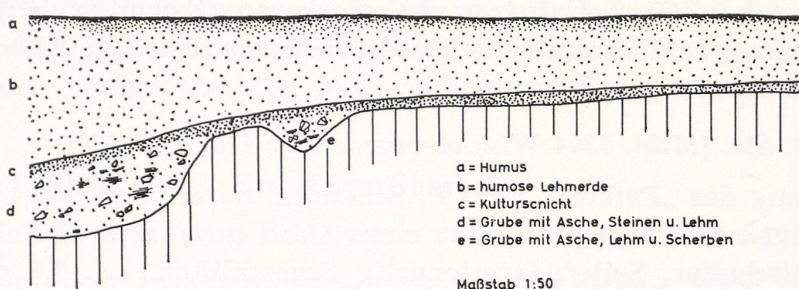


Abb. 9a Profil durch die hallstattzeitliche Siedlungsschicht

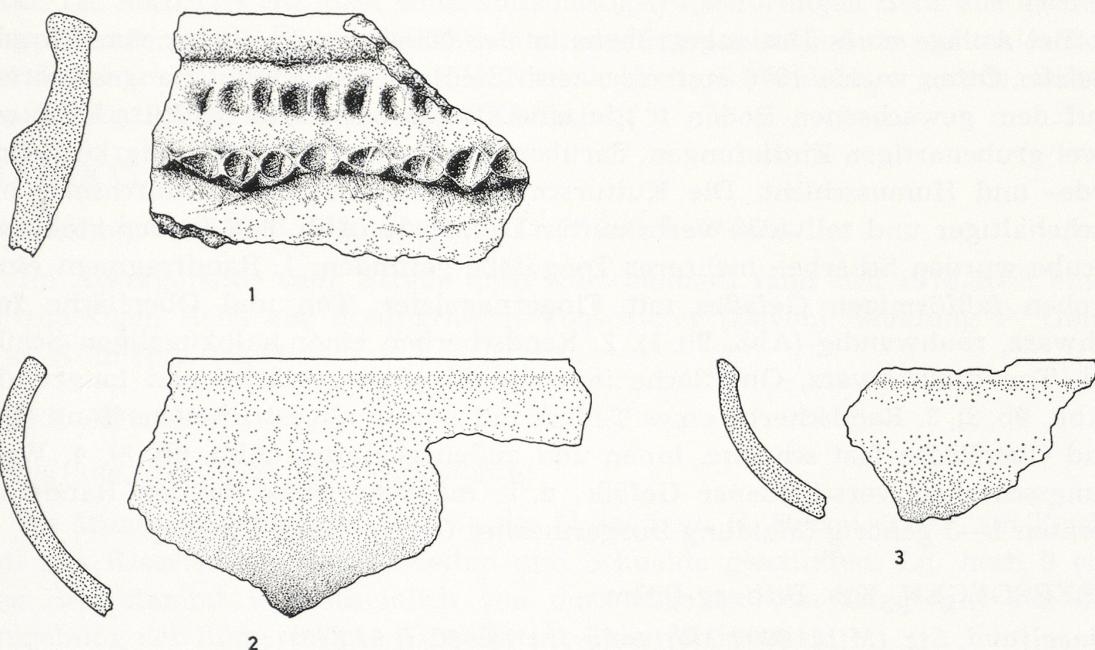


Abb. 9b Oberöfflingen, Krs. Bernkastel-Wittlich. Funde aus einer hallstattzeitlichen Siedlung. M. 1:2

NIEDERSGEGEN, Krs. Bitburg-Prüm

Einzelfunde, Stz. (Mtbl. 6103 Wallendorf: r 21 340—520, h 28 700—860)

Bei Begehungen westl. H. 292,2 fanden sich im Ackergelände 1976: Halbrunder, schaberförmiger Abschlag, brauner, weißgefleckter Feuerstein, Lg. 5,3 cm; blattförmige Pfeilspitze, grauschwarzer Feuerstein, Flächenretuschen, Lg. 2,5 cm; Reste von sieben Steinbeilen aus grauschwarzen Kieselschiefergerölle, darunter Stücke von zwei spitznackigen Beilen und eines flachen Rechteckbeils (Bes. A. Benick, Kruchten).

OBERBILLIG, Krs. Trier-Saarburg

1. Einzelfund, Stz. (Mtbl. 6304 Wincheringen: r 36 060, h 06 450)

Bei Begehung im Großenbüsch fand P. Scheuren, Oberbillig, 1976 Rest eines Beils aus Diabas, Schliffspuren, Schneide ausgebrochen, Lg. 9,8 cm (Bes. P. Scheuren).

2. Einzelfund, Stz. (Mtbl. 6304 Wincheringen: r 35 470, h 06 360)

Am Südhang des „Falkert“ fand P. Scheuren, nördl. T. P. 312,1 im Bereich der dort gelegenen Quelle 1975 Rest eines flach gewölbten Steinbeils, spitznackig, Kieselschiefer, Seiten facettenartig zugeschliffen, Lg. 7,6 cm (Bes. P. Scheuren, Oberbillig).

OBERÖFFLINGEN, Krs. Bernkastel-Wittlich

Siedlung, Hz. (Mtbl. 5907 Hasborn: r 60 280, h 46 590)

Bei Anlage eines Drainagegrabens in der Nähe des Anwesens von Bürgermeister Otten wurde 1976 eine eisenzeitl. Siedlung (Hallstatt C) angeschnitten. Auf dem gewachsenen Boden folgte eine 10—16 cm starke Kulturschicht mit zwei grubenartigen Eintiefungen; darüber lagerte eine 0,4—1,2 m starke Lehmerde- und Humusschicht. Die Kulturschicht ist schwarzbraun, durchsetzt mit aschehaltiger und teilweise verbrannter Lehmerde (Abb. 9a). In der kleineren Grube wurden Scherben mehrerer Tongefäße gefunden: 1. Randfragment eines groben faßförmigen Gefäßes mit Fingernagelzier, Ton und Oberfläche fast schwarz, rauhwandig (Abb. 9b, 1), 2. Randscherben einer halbkugeligen Schüssel, Ton grauschwarz, Oberfläche innen und außen geglättet und tongründig (Abb. 9b, 2), 3. Randscherbe eines Tellers mit schräg abgestrichenem Rand, Ton und Oberfläche fast schwarz, innen und außen geglättet (Abb. 9b, 3), 4. Wandungsscherben verschiedener Gefäße, z. T. möglicherweise zu den Randfragmenten 1—3 gehörig (Meldung Bürgermeister Otten, Oberöfflingen).

OBERSGEGEN, Krs. Bitburg-Prüm

Einzelfund, Stz. (Mtbl. 6003 Mettendorf: r 18 000, h 33 640)

Im Distr. „Kimmel“ fand sich 1976 eine ehem. beiderseits spitz zulaufende Klinge aus grauschwarzem Feuerstein, umlaufende Randretuschen (wahrscheinlich Aurignacien), Lg. 8 cm (Bes. A. Benick, Kruchten).

PEFFINGEN, Krs. Bitburg-Prüm

Einzelfund, Hz. (Mtbl. 6004 Oberweis: r 28 380, h 30 400)

Am Ostrand vom Hartberg fand P. Weber, Holsthum, 1976 im Ackergelände Tonscherbe, graubraun, mit Kammstrichverzierung (Inv. 76, 1).

PELM, Krs. Daun

Einzelfund, Stz. (Mtbl. 5706 Hillesheim: r 48 300, h 66 620)

Im Acker fand G. Weiß ein spitznackiges, schlankes Steinbeil aus Grauwacke mit schmaler, flacher Schneide; das Oberteil ist gepickt und überschliffen, der Querschnitt breitoval, L. 14,2 cm (Bes. G. Weiß, Gerolstein).

SCHANKWEILER, Krs. Bitburg-Prüm

Einzelfunde, Stz. (Mtbl. 6004 Oberweis: r 26 440, h 29 980—30 000)

Bei Begehungen fanden sich im Ackergelände nördl. der Straße nach Stockigt 1976: vier Reste von Kieselschieferbeilen, z. T. spitznackig oder rechteckig und ein Klingenabschlag aus weißgrauem Feuerstein (Bes. A. Benick, Kruchten).

SCHLEIDWEILER-RODT, Krs. Trier-Saarburg

Einzelfunde, Stz. (Mtbl. 6106 Schweich: r 48 500—600, h 28 100—220)

Bei Begehungen 1974 auf Ackergelände am Lasterer Wald (Distr. 11—12) fanden sich mehrere Steingeräte: Große dolchartige Spitzklinge (Abb. 11, 4), hellbrauner, opaker Feuerstein, Kanten grob retuschiert, Lg. 11,5 cm; Rest eines großen spitznackigen Beiles, glimmerhaltige Grauwacke, hellgrau patiniert, gepickt, Lg. noch 11,4 cm; Rest eines spitznackig-trapezförmigen Beils aus flachem Kieselschiefergeröll, Unterseite flach überschliffen, Lg. noch 6 cm; schmales Beil aus dickem, braunem Quarzitgeröll, Nacken breit, Schneide fast gerade, Seiten gepickt, Lg. 9,5 cm (Bes. W. Junkes, Dierscheid).

STADTKYLL, Krs. Daun

Einzelfund, Stz. (Mtbl. 5605 Stadt kyll: r 37 200, h 79 360)

Im Ackergelände südl. Straße nach Kerschenbach fand sich 1976 Rest eines spitznackigen Beils aus braungrauem Tonschiefer (Devon). Meldung P. Gombert, Köln (Inv. 76, 37).

TRIER-EHRANG

Einzelfund, Stz., gen. Fpkt. unbekannt

Im Mündungsgebiet der Kyll in die Mosel fand H. Dotzel, Trier, ein Flachbeil aus Kieselschiefergeröll, Seiten und Schneide geschliffen, Lg. noch 9 cm. Das Beil stammt wahrscheinlich von dort abgelagertem Baggergut aus der Umgebung der Römerbrücke (Bes. Dotzel, Trier-Weismark).

TRITTENHEIM, Krs. Bernkastel-Wittlich

Hinkelstein, Z. u. (Mtbl. 6107 Neumagen: r 63 600, h 22 900)

Der als „Eselstrepp“ bekannte Stein (vgl. Trierer Zeitschr. 2, 1927, S. 197 bis 198) wurde 1975 aufgerichtet und untersucht. Es ergaben sich an dieser Stelle und in der näheren Umgebung keinerlei Spuren von Siedlungen oder Bestattungen, die eine Altersbestimmung ermöglichen. Der Stein wird von der Gemeinde zum Schutz eingezäunt und als Kulturdenkmal geführt (Meldung Kulturamt Trier).

ÜDERSDORF, Krs. Daun

Einzelfund, Stz. (Mtbl. 5806 Daun: r 57 300, h 58 050)

Beim Pflügen fand J. Fischer eine Axt aus graubraunem Tuffgestein, gepickt, sanduhrförmiges Schaftloch, Lg. 12 cm (Abb. 3, 4; Bes. J. Fischer, Üdersdorf).

WALLENDORF, Krs. Bitburg-Prüm

Einzelfunde, Stz. (Mtbl. 6103 Wallendorf: r 20 920, h 27 600)

Bei Begehungen auf dem Bocksberg, H. 304,0, fanden sich 1976 sechs Kieselschiefergerölle, z. T. zu flachen Beilen verarbeitet (Bes. A. Benick, Kruchten).

WASSERLIESCH, Krs. Trier-Saarburg

Einzelfunde, Stz. (Mtbl. 6305 Saarburg: r 38 000—39 000, h 06 600—800)

Im Bereich des Liescher Berges um H. 327,2 fand Förster P. Schneider 1975/76: Rest einer schmalen Feuersteinklinge, braungrau, Lg. 4 cm; spitz-ovale Pfeilspitze mit kurzem Stiel, flächige Retuschen, braungrauer Feuerstein, Lg. 4 cm; vier Feuersteinabschläge und Kernstücke (Inv. 76, 38).

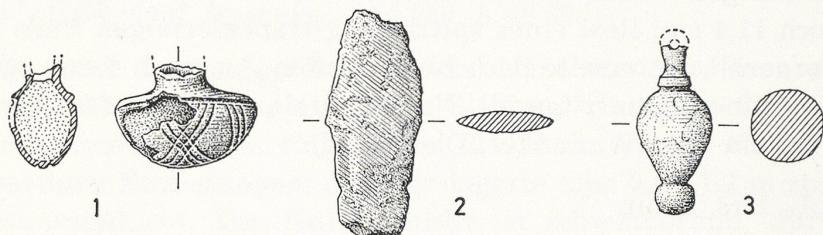


Abb. 10 Welschbillig, Krs. Trier-Saarburg. Funde aus dem zerstörten Grabhügelfeld „Aspelt“. M. 1:2

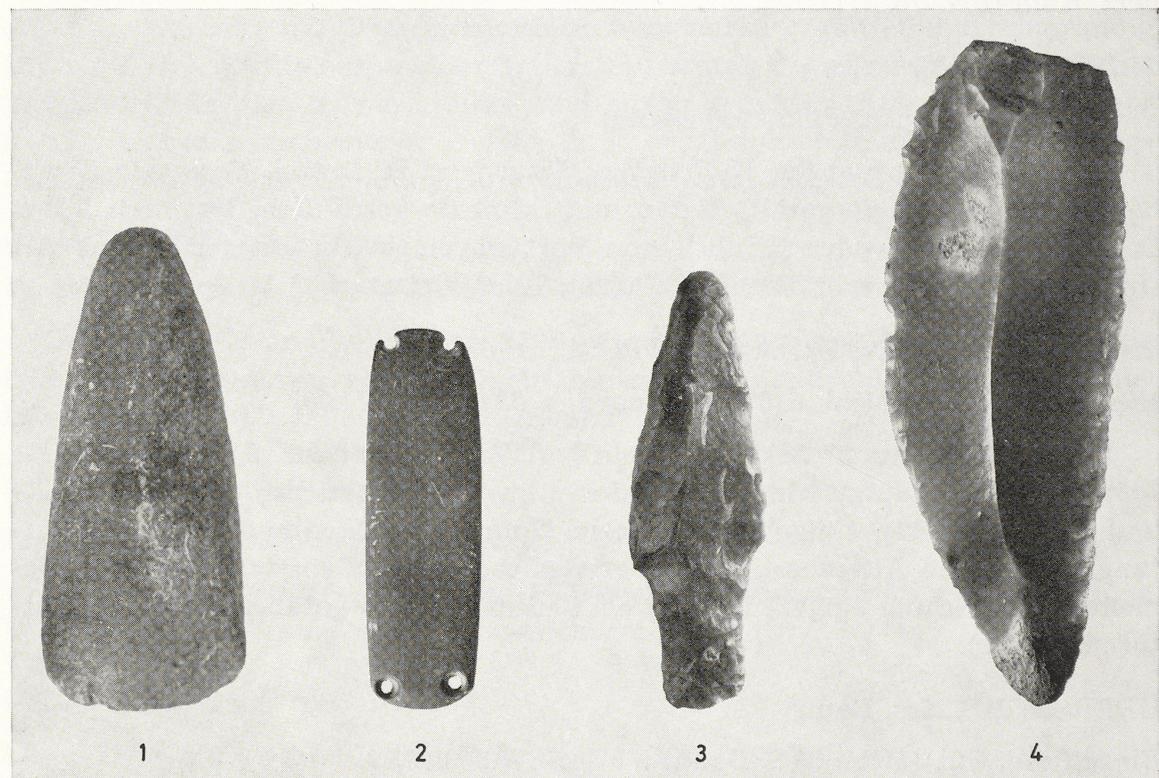


Abb. 11 1 Hentern, Krs. Trier-Saarburg, Steinbeil. 2—3 Zemmer, Krs. Trier-Saarburg, Armschutzplatte aus Kieselschiefer und Pfeilspitze aus Feuerstein. 4 Schleidweiler-Rodt, Krs. Trier-Saarburg, Feuersteinklinge. M. 2:3

WELSCHBILLIG, Krs. Trier-Saarburg

Einzelfunde, LTz. (Mtbl. 6105 Welschbillig: r 40 260, h 21 520)

Bei „Aspelt“ im Bereich eines zerstörten Grabhügelfeldes fand H. Boecking 1975 Rest eines flach gewölbten Bronzeanhängers von Gürtelgehänge, Ansatz einer Aufhängeöse, über Tonkern gegossen, auf beiden Riefenverzierung (Abb. 10, 1), Br. 3,1 cm; vasenförmiges Schmuckgehänge, Bronze, ausgebrochene Hängeöse, Vollguß (Abb. 10, 3), Lg. noch 3,7 cm; flaches messerförmiges Bronzestück (Abb. 10, 2), Lg. 5 cm; braunes Scherbenstück; grauschwarzes Stück eines Topfes mit aufgesetzten, kantigen Warzen; flächig abgeschliffenes Rötelstück, Dm. 3 : 3,5 cm (Inv. 76, 41—46).

ZELTINGEN, Krs. Bernkastel-Wittlich

Einzelfund, Stz.? Genaue Fundstelle unbekannt

Im Bereich der „Zeltinger Heid“ fand G. Schäffer ein Steinbeilfragment aus Feuerstein, Schneide abgebrochen, erh. Lg. 8,6 cm (Abb. 3, 3; Bes. G. Schäffer, Graach).

ZEMMER, Krs. Trier-Saarburg

1. Einzelfunde, Stz. (Mtbl. 6106 Schweich: r 48 820—900, h 28 480—560)

Bei Begehungen 1974 auf Ackergelände am Nordrand des Lasterer Waldes fanden sich: Flache, schmale Armschutzplatte (Abb. 11, 2), Kieselschiefer, vier sanduhrförmige Durchlochungen, Lg. 6,6 cm; trapezförmiges Beil aus flachem Kieselschiefergeröll, Lg. noch 6,2 cm; großes, schmalnackiges Beil, graubraune Grauwacke, gepickt, Seiten und Schneide überschliffen, Querschnitt rechteckig, Lg. 10,6 cm; schmales, spitznackiges Beil aus rundlichem Quarzitgeröll, Seiten gepickt, Schneide geschliffen, Lg. 9,7 cm; Schneidenteil eines großen auf der Unterseite schuhleistenartig abgeflachten Beils, weißgrüner, grobkörniger Diabas, geschliffen, Lg. noch 9,1 cm; Stück eines trapezförmigen, dünnen Beils, braunschwarzer Tonschiefer, Lg. noch 5,1 cm; langes Rechteckbeil, bräunliches Tonschiefergeröll, Schneide schmal, zugeschliffen, Lg. 8,5 cm; Schneidenteil eines großen, dicken Beils, grüngrauer Diabas, Seiten parallel, überschliffen, Lg. noch 8,6 cm (Bes. W. Junkes, Dierscheid).

2. Einzelfunde, Stz. (Mtbl. 6106 Schweich: r 50 900—51 000, h 28 400—500)

Bei Begehungen östl. des Sportplatzes fanden sch 1974: Große Stielpfeilspitze (Abb. 11, 3), dunkelgrauer Feuerstein, grobe Flächenretuschen, Lg. 7,5 cm; dünnackiges, großes Rechteckbeil aus schwarzem Kieselschiefergeröll, Seiten und Schneide grauweiß patiniert, Lg. 7,5 cm; Rest eines ehemals spitznackigen Beils, rötlichschwarzer Tonschiefer, flachrunde, schmale Schneide, Lg. 8,5 cm; Nacken eines breiten Beils, rechteckiger Querschnitt, weißgrau patinierte Grauwacke, Lg. 6,7 cm; Rest eines breiten, flachen Beils, braungrauer Quarzit, schräge Schneide, Lg. 6 cm; Nacken eines dicken, schmalen Beils, grünlich-weißer Diabas, überschliffen, Lg. 4,4 cm (Bes. W. Junkes, Dierscheid).

Römische Zeit

ALTRICH, Krs. Bernkastel-Wittlich

Siedlung? (Mtbl. 6007 Wittlich: r 65 600—800, h 37 200—300)

An der genannten Stelle fand Herr Radke, Hetzhof, 1976, weit verstreut römische Scherben und Ziegel.

BAUSENDORF, Krs. Bernkastel-Wittlich

1. Villa (Mtbl. 5907 Hasborn: r 71 200, h 42 000)

In der Lichtacher Flur barg Herr Radke, Hetzhof, bei erneuten Untersuchungen (s. auch Trierer Zeitschr. 37, 1974, 274) im Dezember 1974 südgallische Terra Sigillata-Fragmente des ersten Jahrhunderts, darunter ein Tellerfragment Hofheim Typus 1 (im Besitz des Finders). Ein Schnitt neben einer Mauer legte in 1 m Tiefe ein verstürztes Mosaik frei.

2. Heiligtum, Siedlung (Mtbl. 5907 Hasborn: r ca. 70 200, h ca. 41 800)

1975 untersuchten Herr Radke, Hetzhof, Herr Schäffer, Graach, und Herr Müller, Springiersbach, im Auftrag des Landesmuseums das Gelände „Auf Moret“. Reste eines quadratischen gallo-römischen Umgangstempels (15×15 m) konnten festgestellt werden, der innerhalb eines ummauerten Bezirkes lag (Abb. 12—13). Die nördliche und westliche Umfassungsmauer konnte an mehreren Stellen geschnitten werden. An die nördliche Umfassungsmauer lehnte sich ein Gebäude. In diesem konnten folgende Funde geborgen werden: Ein Follis (Constantinopolis; Rs. Victoria auf Prora; im Besitz von Herrn Radke), gegliederter Bronzeschaft, H. 15 cm (im Besitz von Herrn Schäffer; Kopie Inv. 75, 138, Abb. 14) und das Fragment einer weißtonigen thronenden Göttin mit Steuerruder (?) an der rechten Seite (im Besitz von Herrn Schäffer).

In einer Grube nahe dem Tempel fand man im August 1975 ein verkohltes Rotbuchen-Rundholz von 20 mm Durchmesser (Inv. 75, 139 i). Die dendrochronologische Untersuchung von Herrn E. Hollstein ergab, daß die Rotbuche im Jahre 193 n. Chr. gefällt worden ist.

Aus der Ostecke des heiligen Bezirkes konnte Keramik des 1.—3. Jahrhunderts geborgen werden.

Südlich des Heiligtums verlief einst eine römische Straße in ostwestlicher Richtung, die vom Museum schon 1941 an einigen Stellen festgestellt werden konnte (Abb. 12 A und B). Ihr Verlauf ist weiter südlich heute noch im Wald als Damm gut sichtbar. An der Straße fand Herr Radke einen Amphorenstempel Q·I·A·S (Callender, Amphorae 1460; im Besitz des Finders).

Nordöstlich vom Heiligtum und südlich der Straße kam 1941 bei Notgrabungen des Museums ein ummauerter Bezirk von 60×60 m zum Vorschein, in dessen nordwestlichem Teil Gebäudereste aufgedeckt wurden. Man darf vermuten, daß innerhalb des Bezirkes ein Gutshof lag (anders Trierer Zeitschr. 18, 1949, 323). Westlich dieses Bezirks sind längs der Straße weitere dicht nebeneinander liegende Gebäude angeschnitten worden.

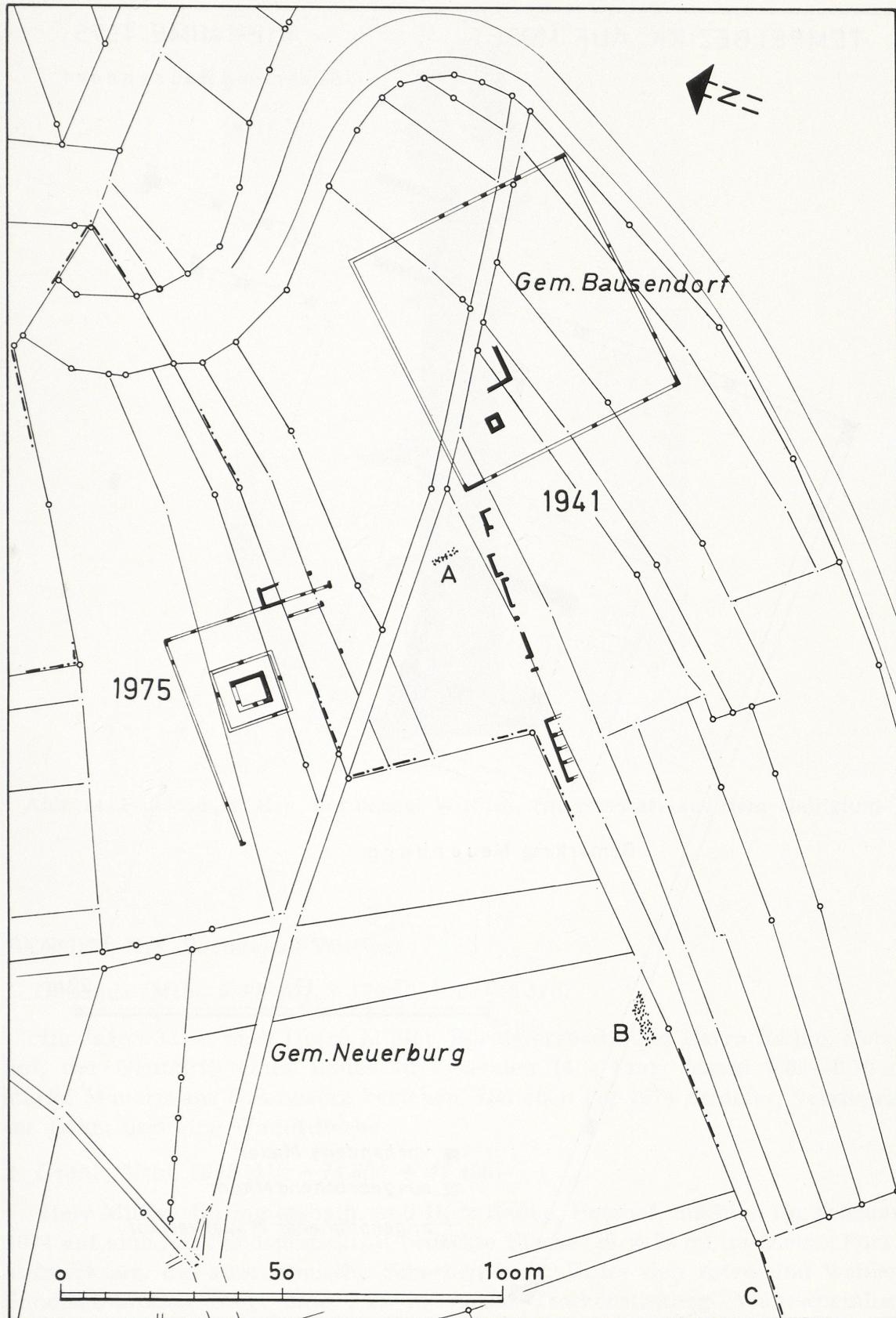


Abb. 12 Bausendorf, Krs. Bernkastel-Wittlich. Übersichtsplan Siedlung und Heiligtum

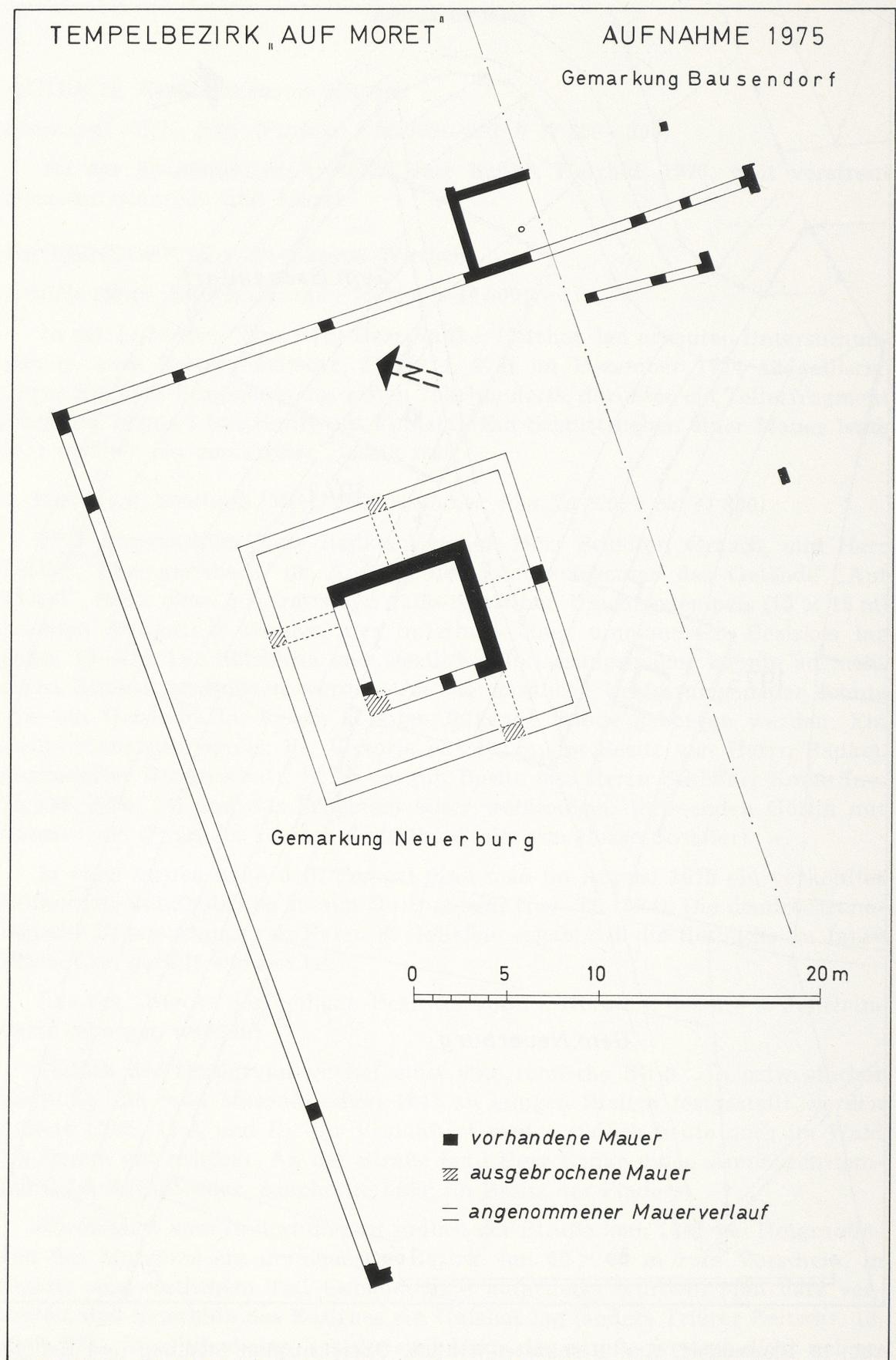


Abb. 13 Bausendorf, Krs. Bernkastel-Wittlich. Grundriß des Tempelbezirks

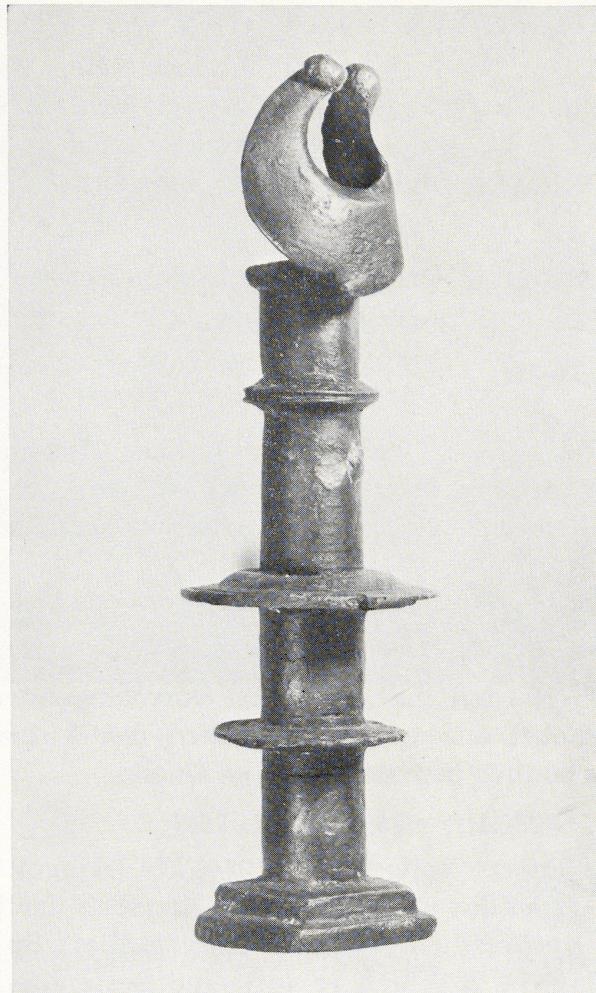


Abb. 14 Bausendorf, Krs. Bernkastel-Wittlich. Bronzeschaft aus dem Heiligtum

BENGEL, Krs. Bernkastel-Wittlich

1. Gebäude (Mtbl. 5908 Alf: r 77 050, h ca. 45 570)

Im Jagen 32 ist nach Herrn Müller, Springiersbach, und Herrn Radke, Hetzhof, der Grundriß eines Baues zu erkennen (4×4 m), dessen 0,65—0,70 m starke Mauern aus Grauwacke bestehen. Daneben lag 1974 Schiefer, verziegelter Lehm und eine Wandscherbe.

2. Grab? (Mtbl. 5908 Alf: r 74 800, h 42 400)

Herr Müller, Springiersbach, und Herr Radke, Hetzhof, machten im Februar 1974 auf eine mit Sandsteinschrott bedeckte Fläche (20×20 m) im Distr. „Furt“ aufmerksam, die auch römische Scherben barg. Unter den roten und weißen Sandsteinbrocken liegt eine 1,25 m starke Trockenstickung. Wahrscheinlich handelt es sich hierbei um die Fundamentpackung eines Grabdenkmals. Teile der Sandsteinquader wurden nach Aussage Herrn Müllers und der Museumsakten 1887/88 zu einer Brunnenabdeckung und Tränke umgearbeitet.

3. ? (*Mtbl. 5908 Alf: r 75 600—650, h 46 150*)

Im Jagen 34 im Distr. „Bengeler Stall“ entdeckte Herr Radke, Hetzhof, 1973 an einem sanften Südosthang eine Stelle, die mit Schlacken, Buchenholzkohle und Scherben des ersten bis erste Hälfte des vierten Jahrhunderts (Inv. 74, 211) durchsetzt war. Unterhalb befindet sich ein Wasserloch.

4. *Schmelze* (*Mtbl. 5908 Alf: r 75 500, h 46 350*)

In dem gleichen Waldgebiet machte Herr Radke, Hetzhof, eine Schmelze mit Hausmauern ausfindig (veröffentlicht: Schindler, Trierer Zeitschr. 39, 1976, 45 ff.).

5. *Siedlung* (*Mtbl. 5908 Alf: r 74 650, h 45 720*)

In der Flur „Reudelheck“ barg Herr Radke, Hetzhof, innerhalb eines römischen Gebäudes Anfang 1975 55 „Maiorinen“ aus der Zeit zwischen 346 und 353, die er dankenswerterweise dem Landesmuseum schenkte (Inv. 75,32, veröffentlicht: Binsfeld, Trierer Zeitschr. 38, 1975, 101 ff.).

6. *Siedlung* (*Mtbl. 5908 Alf: r 76 600, h 42 280*)

Im Juni 1975 entdeckten Herr Radke, Hetzhof, und Herr Müller, Springiersbach, auf einer nach Norden ins Alfbachtal vorspringenden Zunge im Distr. „Auf'm Klop“ Holzkohlereste und Tonscherben des 2. und 3. Jahrhunderts n. Chr. Etwas weiter südlich befindet sich eine Quelle.

7. *Einzelfund* (*Mtbl. 5908 Alf: r 76 180, h 44 800*)

An dem schon in Trierer Zeitschr. 37, 1974, 274 (Bengel 3) erwähnten spätantiken Bauwerk — es ist das nördlichere (die Angaben der Himmelsrichtungen im Bericht sind zu vertauschen) — fand Herr Müller, Springiersbach, einen Brocken Roheisen (Inv. 74, 207), den er auf seine Bestandteile analysieren ließ.

8. *Einzelfunde* (*Mtbl. 5908 Alf: r 76 660—700, h 43 820—840*)

Nördlich des Klosters Springiersbach liegen beiderseits des Baches römische Ziegelbrocken auf der Erde. Ziegel sind auch in den Klostermauern verbaut. Es ist unsicher, ob es sich um eine primäre Fundstelle handelt.

9. *Siedlung (in der Ortslage)*

Hinter dem Hause Lindenstraße 194 wurde 1976/77 eine spätantike Wohn- und Zerstörungsschicht festgestellt und von Herrn Radke, Hetzhof, und Herrn Müller, Springiersbach, gemeldet. Sie wird in diesem Band von W. Binsfeld behandelt.

BERNDORF, Krs. Daun

Einzelfund (*Mtbl. 5606 Dollendorf: gen. Fpkt. unbekannt*)

Nahe dem neu angelegten Kalksteinbruch linker Hand an der Straße nach Kerpen wurden 1974 römische Scherben, darunter Fragmente einer Terra Sigillata-Bilderschüssel, aufgelesen.

BERNKASTEL-KUES, Krs. Bernkastel-Wittlich

Einzelfund (*Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues: r 77 620, h 31 250*)

Wenig nördlich der bekannten Stelle „Unterm Altenwald“, an der Anfang der 70er Jahre eine spätantike Münze zum Vorschein kam (Trierer Zeitschr. 37,



Abb. 15 Beßlich, Krs. Trier-Saarburg. Fragment eines Grabdenkmals

1974, 276), fand Herr Schäffer, Graach, 1975 das Bruchstück eines Topfes mit Sichelprofil (Alzei 29).

BESSLICH, Krs. Trier-Saarburg

Grabmalrest (Ortslage)

In der Südostecke der Kapelle wurde, wie Zahnarzt Obser, Kordel, meldete, 1976 beim Abreißen der alten Sakristei ein Sandsteinquader von 50×53 cm Ausmaßen freigelegt. Es handelt sich um den Eckquader eines Grabmals mit einem Rahmen aus Rankenwerk und dem Anfang einer Inschrift IVLIANII ... (Abb. 15). Die Ranken mit Rosetten in der Mitte lassen erkennen, daß der Quader vom gleichen Grabmal stammt wie der schon lange bekannte, der in der Südwestecke der gleichen Kapelle vermauert ist, 38×72 cm, T. 44 cm (Steinhausen, Ortskunde 15).

BEUREN, Krs. Bernkastel-Wittlich

Siedlung (Mtbl. 6009 Sohren: r 87 170, h 31 220)

Herr Forstamtmann Marhoffer, Irmenach, wies 1976 darauf hin, daß die im Meßtischblatt verzeichnete Römervilla durch eine Raubgrabung betroffen ist, die das Bad teilweise zerstörte. Es wurde eine Mauerecke freigelegt. Über dem Ansatz der Bodenziegel waren noch Reste von Hohlziegeln an der Mauer befestigt. Außer Hohlziegeln liegen auch Reste von Hypokaustpfeilern umher.



Abb. 16 Biesdorf, Krs. Bitburg-Prüm. Fingerring aus Bronze. M. 2:1

BIESDORF, Krs. Bitburg-Prüm

Siedlung (Mtbl. 6103 Wallendorf: r 22 440—500, h 28 400—500)

Herr Czypior, Diesburgerhof, und Benick, Kruchten, meldeten 1976 Funde von der bereits bekannten Siedlungsstelle „Kieme“ (Steinhausen, Ortskunde 71). Herr Czypior lieferte spätrömische Scherben ab, die er bei dem Raubgrabungloch eines Unbekannten auflas (Inv. 76, 309). Herr Benick behielt als Lesefunde den Rest eines Mahlsteins aus Basaltlava und einen Bronzering mit ovaler, vertiefter Platte; auf dem Ring Kerbschnitt- und Punktreihenmuster (ca. 2.—3. Jh. n. Chr.), Ringdm. 1,9 : 2,8 cm, Schauseite 1,8 : 3 cm, Vertiefung: 1,2 : 1,5 cm (Abb. 16). Von der gleichen Stelle stammen wohl zwei Folles mit der Rs. GENIO POP ROM, einer von Licinius I., PTR, T/F (RIC VII Trier 84/85), der andere von Konstantin I., ???, T/F, beide in Privatbesitz.

BOLLENDORF, Krs. Bitburg-Prüm

1. Grabmalquader (Mtbl. 6104 Bollendorf: gen. Fpkt. unbekannt)

Die altbekannten Steine CIL XIII 4109/4110 (Steinhausen, Ortskunde 57 f.) sind jetzt im Keller der sogenannten Burg verbaut.

2. Grab (Mtbl. 6104 Bollendorf: r 25 200, h 23 920)

Herr Bermes von der Verbandsgemeinde Echternacherbrück machte im August 1974 auf einen 0,53 m breiten und 0,53 m hohen, giebelförmigen Sandstein aufmerksam, der oberhalb der neuen Jugendherberge gefunden worden ist (Abb. 17). In seine Unterseite ist eine flache Höhlung eingetieft; die zeichenähnlichen Ritzungen an der Vorderseite sind wohl modernen Ursprungs. Der Stein, der in das Kreismuseum Bitburg gelangte, lag einst als Abdeckung einer Aschenkiste auf.



Abb. 17 Bollendorf, Krs. Bitburg-Prüm. Deckel einer Aschenkiste

3. Grabdenkmal (Mtbl. 6104 Bollendorf: r 25 220, h 23 940)

In der Nähe des Sportplatzes, an der Stelle des neuen Schwimmbades, wurde im Mai 1974 das rechteckige Fundament eines Grabdenkmals ($6,85 \times 5,78$ m) aufgenommen, das sich aus sehr großen rechteckigen, weißen Sandsteinblöcken zusammensetzte; diese ruhten auf dem gewachsenen Kalkstein.

4. Grabdenkmal (Mtbl. 6103 Wallendorf: r 23 750, h 22 750)

Der hausförmige Abdeckstein (H. bis First 0,60 m, Br. 0,78 m, T. 1,02 m), der oberhalb der Landstraße nach Wallendorf lag, ist im Frühjahr 1975 in den Ort Bollendorf transportiert und auf einem der Quader, die von dem schweren Fundament an der Stelle des neuen Schwimmbades stammen, aufgestellt worden.

BOMBOGEN, Gem. Wittlich, Krs. Bernkastel-Wittlich

Einfestigung (Mtbl. 6007 Wittlich: r 68 040, h 39 800)

Auf dem Lüxemkopf wurde nahe dem östlichen Wasserbehälter der letzte Rest eines niedrigen Randwalles entdeckt. Hier und auf der Ostspitze wurde römische Keramik aufgelesen (Inv. 76, 205).

BONGARD, Krs. Daun

Einzelfunde (Mtbl. 5707 Kelberg: r 60 400—500, h 73 400)

Herr Gilles, Zell, las auf dem Barsberg römische Keramik und Ziegelbrocken auf (Inv. 76, 211).

BREIT, Krs. Trier-Saarburg

Siedlung (Mtbl. 6207 Beuren: r ca. 67 430, h ca. 15 600)

Anfang der 70er Jahre hat Herr R. Schmitz, Koblenz, ca. 250 m nördlich der Römerstraße Trier—Belginum Keramikscherben des 3. Jahrhunderts n. Chr., ein Mühlsteinfragment aus Basalt und Hüttenlehm aufgelesen (im Besitz des Finders). Die Reste weisen eindeutig auf eine römische Siedlung hin.

BURGEN, Krs. Bernkastel-Wittlich

Einzelfunde (Mtbl. 6108 Morbach: r 73 660—720, h 24 860—920)

Herrn Oberförster Schüler verdanken wir die Nachricht, daß beim Schieben eines neuen Weges 1976 im Distr. „Beuerborn“, „Auf Leid“ am Rand eines Grabhügels römische Keramik und der Rest eines Mahlsteins („Napoleonshut“) zutage kamen (Inv. 76, 3—5).

DAUN, Krs. Daun

Einzelfunde (Ortslage)

Die meisten der im Heimatmuseum aufbewahrten Münzen wurden nach Herrn Jung am Ostrand der Stadt (Hauptwerk des „Dauner Sprudel“) und an einer unweit am Waldrand nahe der Lieser gelegenen Quelle gefunden. Eine ist keltisch (La Tour 8124/8133: „Catalauni“), die übrigen gehören ins fortgeschrittene 3. und 4. Jahrhundert. An beiden Fundstellen sind Heiligtümer zu vermuten.

DHRON (Gem. Neumagen-Dhron), Krs. Bernkastel-Wittlich

Einzelfunde (Mtbl. 6107 Neumagen: etwa r 64 150, h 25 500)

Auf dem „Tempelkopf“ las Herr Gilles, Zell, spätantike Keramik und Münzen auf (Inv. 76, 200—03 und 77, 21).

ENKIRCH, Krs. Bernkastel-Wittlich

1. *Einzelfund (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues; Ortslage)*

Frau E. Ludwig, Im Bungert 18, fand 1973 in ihrem Garten beim Umgraben einen Aureus Vespasians (Cohen 172, RIC 123; im Besitz der Finderin). Da die Erde vor 1900 angeschüttet worden war, läßt sich über den Fund keine weitere Aussage machen.

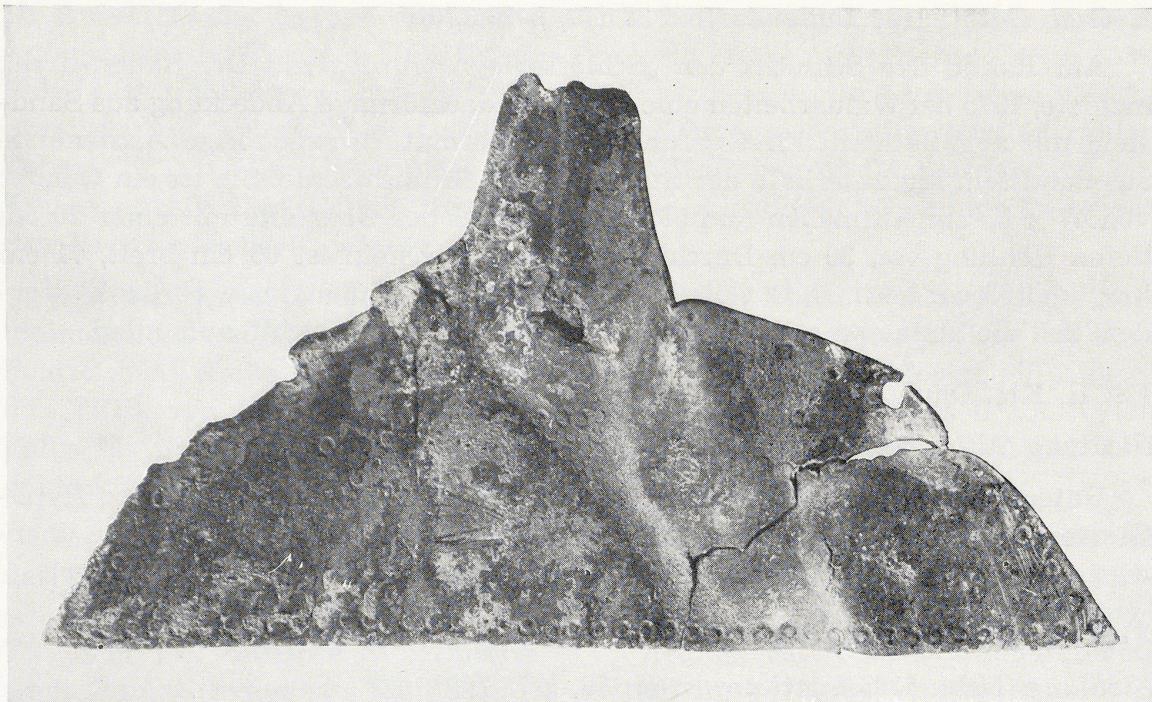


Abb. 18 Ernzen, Krs. Bitburg-Prüm. Bronzedeckel eines Ausgußbeckens

2. Siedlung (Mtbl. 6009 Sohren: r 84 450, h 38 330)

Im Distr. „Hinterer Hunseifen“ haben die Herren Wendhut und Vogt aus Graach eine Siedlungsstelle entdeckt. Grundrisse von drei Bauten sind oberirdisch zu erkennen. Die aufgelesenen Scherben stammen aus dem 3. und 4. Jahrhundert n. Chr. (Inv. 74, 209). In der Nähe muß der sog. Mars-Tempel gelegen haben (Hagen, Römerstraßen² 423).

3. Siedlung (Mtbl. 6009 Sohren: r 84 500, h 35 540)

In dem Bericht in Trierer Zeitschr. 35, 1972, 307 (Enkirch 1) sind die Koordinaten wie oben angegeben und die Jagen-Nr. in 15 A zu verbessern. Wie Forstamtmann Laqua und Bürgermeister Schütz zeigten, wurde inzwischen eine Mauerecke freigelegt und Keramik des 3. Jahrhunderts gefunden. Etwa 400 m nordöstlich der Stelle liegt im Distr. 14 D, Flur „Batzeklos“, eine Quelle mit künstlicher Umgestaltung des Geländes, die zur Wasserversorgung der Siedlung gedient haben könnte.

ERNZEN, Krs. Bitburg-Prüm

1. Einzelfund (Mtbl. 6104 Bollendorf: gen. Fpkt. unbekannt)

Herr Weber schenkte 1974 dem Museum einen Halbdeckel aus Bronze, der von einem Ausgußbecken stammt (Dm. 0,22 m). Reste einer Weißblechauflage sind noch vorhanden. Rand und Mitte sind mit kleinen eingepunzten Kreisen verziert (Abb. 18; Inv. 74, 203). Vgl. Menzel, Bronzen Trier Nr. 257.

2. Grab (Mtbl. 6104 Bollendorf: r 28 640, h 23 330)

Am Rande der Schlucht der „Schlösserley“ wurde, wie Dr. Bauer, Irrel, meldete, 1975 bei Walddarbeiten eine gerundet dachförmige Abdeckung aus Sandstein mit abgeflachtem First gefunden. Die vermutlich zugehörige Aschenkiste aus Sandstein lag unterhalb der Stelle auf der Schluchtsohle. Sie ist ein Quader von 47 × 58 cm Ausmaßen und 56 cm Höhe, auf der Oberseite mit einer 20 cm tiefen Höhlung von 30 cm Durchmesser. Der Dachstein ist 65 cm breit, 71 cm lang und 63 cm hoch. Herr Göbel, Ernzen, dem die Maßangaben verdankt werden, ließ die Steine an seinem „Naturlehrpfad Teufelsschlucht“ aufstellen.

ESCH, Krs. Daun

Siedlung (Mtbl. 5605 Stadtkyll: r 42 750, h 79 800)

Unter einer durchgängigen Estrichschicht wurden farbiger Wandputz, Hypokaustenziegel, Fensterglasfragmente und Keramikscherben gefunden, die überwiegend dem 2. und 3. Jahrhundert n. Chr. angehören (im Besitz H. Müller).

FISCH, Krs. Trier-Saarburg

Siedlung (Mtbl. 6305 Saarburg: r 36 350, h 78 700)

Auf einer von einem Bergrücken sich nach Nordosten abzweigenden Zunge oberhalb eines Baches liegen die Spuren eines römischen Gebäudes (Flur „Eichelknopp“). An dieser Stelle hängt die Sage von einem Tempelherrenkloster. Der Grundstückseigentümer legte 1976 bei Ausschachtungen Teile eines ungeheizten Raumes mit Viertelrundstab am Fußboden und eines benachbarten hypokaustierten Raumes frei.

FLIESSEM, Krs. Bitburg-Prüm

Einzelfund (Mtbl. 5905 Kyllburg: etwa r 39 200, h 42 100)

Im Bereich der Villa Weilerbüsch las Herr Werner 1977 einen barbarisierten As des Claudius auf, dessen Vorbild RIC 66 ist.

FRAUENBERG, Krs. Birkenfeld

Einzelfund (Mtbl. 6309 Birkenfeld O: r 93 100, h 04 300)

Auf dem Nahekopf las Herr Gilles, Zell, ein römisches Rebmesser aus Eisen auf, bei dem am Ansatz der Griffangel der Eisenring zum Halten des Griffes noch mit Resten des Holzgriffs erhalten ist (Inv. 76, 48).

FREILINGEN, Krs. Bitburg-Prüm

Einzelfund (Mtbl. 6004 Oberweis: r 24 520, h 32 460)

Westlich der Straße nach Mettendorf fand 1977 Herr Benick, Kruchten, im Acker den Rest eines Mahlsteins aus Basaltlava („Napoleonshut“).

GRAACH, Krs. Bernkastel-Wittlich

1. Heiligtum (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues: r 75 800, h 35 075)

In dem bekannten Heiligtum (Trierer Zeitschr. 33, 1970, 256. — Trierer Zeitschr. 35, 1972, 310) barg Herr Schäffer, Graach, im Juli 1974 eine fragmentierte goldene schimmernde Dolchfibel und folgende 17 Münzen: Sesterz des

M. Aurel (?), ein As des Commodus (RIC. 320 od. 340), vier barbarisierte Antoniniane der Tetricus-Zeit, Crispus (Victoria laetae princ. perp.; Cohen 155), Helena (Pax publica; Cohen 3 Typ), zwei Stück Konstantin oder Söhne (Gloria exercitus mit einem Zeichen, TRS.), zehn Kleinerze des Konstans (darunter Cohen 176 Typ), ein Kleinerz des Konstantius II (Cohen 22, Carson/Kent 32), ein Kleinerz des Valens (Carson/Kent 497), ein Minimus des 4. Jahrhunderts; ferner eine Bronzenadel mit polyedrischem Knopf.

Hier wurden 1976 nahe dem Tempel von Herrn Burki, Windisch, sechs Antoniniane der gallischen Kaiser, Follis Konstantins I. (Gloria exercitus mit zwei Feldzeichen), Follis Urbs Roma, Follis des Constantius II. (Victoriae dd. Auggq. nn., TRP), von Herrn Schäffer, Graach, Antoninian des Tetricus (PAX AVG), Follis für Constantius II. (LRBC 204) und Follis für Konstantin I. (LRBC 114) entdeckt.

An anderer Stelle fand Herr Schäffer 1977 Keramik des Spät-Latène und der Römerzeit sowie folgende Münzen: Keltische Silbermünze mit der Aufschrift ARDA (Typ Reding, Titelberg 4), keltische Silbermünze (Typ Reding, Titelberg 14), keltische Silbermünze (Typ Reding, Titelberg 24), republikanischer Quinar (Sydenham RRC 588), As des Hadrian (RIC 664?), As des Antoninus Pius, Dupondius des Antoninus Pius oder Marcus Aurelius (RIC Ant. P. 663 oder M. Aur. 1219), Sesterz für Faustina II. (RIC 16 151; Keramik: EV. 77, 26; Kopien der Silbermünzen: EV. 77, 42).

2. Einzelfund (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues: r 75 850, h 35 100)

Auf dem Graacher Berg, etwas nördlich des bekannten Heiligtums, entdeckte Herr Schäffer, Graach, 1974 einen republikanischen Denar, der für Caesar nach dem Gallischen Krieg geprägt worden ist (Cohen 17, Babelon 26, Sydenham 1009; im Besitz des Finders).

3. Siedlung? (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues: r 77 750, h 34 900)

Im Distr. „Erbesroth“ (s. Trierer Zeitschr. 37, 1974, 279) barg Herr Schäffer, Graach, 1974 einen bootsförmigen Schleifstein aus Schiefer.

4. Siedlung? (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues: r 76 300, h 35 100)

Im Distr. „Palzborn“ oder „Paulsborn“ (s. Trierer Zeitschr. 35, 1972, 310) fand Herr Schäffer, Graach, ein Schleifsteinfragment aus Sandstein (?).

5. Siedlung, Villa? (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues: r 75 800, h 34 350)

Im Juni 1975 las Herr Schäffer, Graach, oberhalb des Josephshofes im Wingerdt römische Dach- und Bauziegel auf.

6. Siedlung? (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues: r 76 400—500, h 34 100—200)

Nach Herrn Schäffer, Graach, liegen im Weinberg weit verstreut römische Dachziegel und Tonscherben (Flur „Schafels“).

7. Siedlung (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues: r 78 460, h 32 840)

Herr Schäffer, Graach, zeigte 1976 im Wiesengelände Mahlsteinreste, Ziegelfragmente und spätömische Keramik (Flur „Matzfähl“). 100 m südlich liegt eine alte Wasserstelle, die heute versieg ist.

8. Siedlung? (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues: r 78 080, h 34 200)

Von der Flur „Quintbüsch“ meldet Herr Schäffer 1976 im Acker liegende Scherben und Ziegelfragmente.

9. Siedlung (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues: r 77 080, h 34 200)

Auf der Graacher Höhe, Flur „Briedelwies“, zeigte Herr Schäffer, Graach, 1976 nahe der Straße Schiefer, Ziegel und Scherben der mittleren Kaiserzeit. Es ist eine Terrasse erkennbar, die wohl die Lage des römischen Baues andeutet.

GREIMERATH, Krs. Trier-Saarburg

Siedlung (Mtbl. 6406 Losheim: r 50 750, h 90 650)

An einem SSO-Hang liegen Hausteinbruchstücke und römische Dachziegel. Oberhalb des heutigen Weges (r 50 700, h 90 750) erstreckt sich eine künstlich aufgeworfene, langgezogene Erhöhung, in der Herr Schiffmann, Greimerath, im Sommer 1974 Asche und Holzkohle gefunden hat. Zwischen den beiden Stellen zieht sich schräg eine Steinrausche hin.

HABSCHEID, Krs. Bitburg-Prüm

Grabmal (Mtbl. 5803 Leidenborn: r 17 700, h 61 800)

Herr Professor Gauer, Regensburg, teilte 1977 mit, daß in der Flur „Auf Lochen“ im Acker Reste eines Grabdenkmals herausgepflügt wurden, von dem schon Fragmente im Museum Sarabodis, Gerolstein und im neuen Museum von Prüm liegen. Es handelt sich u. a. um ein weibliches Köpfchen mit gewelltem Haar, H. etwa 22 cm, um Brust und Schulter eines Mannes im Kapuzenmantel, H. 25 cm, und um einen linken Fuß mit Schuh, H. 14 cm, alles aus Sandstein. Die Funde wurden von ihm publiziert in der Festschrift des Regino-Gymnasiums Prüm, 1977, 133 ff. Bei einem Besuch der Fundstelle konnte man Scherben der mittleren Kaiserzeit (Inv. 77, 266) und zahllose Weißsandsteinsplitter feststellen.

HEIDENBURG, Krs. Trier-Saarburg

Gräber? (Mtbl. 6207 Beuren: r etwa 68 000, h 17 600)

In einem Acker nahe dem Heidenburger Hof fand Frau Marx spätantike Kleinfunde, die auf Steinplatten lagen. Es waren die Perforierung eines Bronzesiebes, ein Eisenmesser und Scherben folgender Keramik-Typen: Kanne mit roter Bemalung; Schüssel mit wulstigem Rand; Töpfe mit verschliffen herzförmigem und sichelförmigem Randprofil; Näpfe mit nach innen verdicktem Rand; Teller mit geknickter Wand. Die Sachen bleiben im Besitz der Finderin.

HETZERATH, Krs. Trier-Saarburg

Grab (Mtbl. 6106 Schweich: gen. Fpkt. unbekannt)

Im Dezember 1974 barg Herr Antz, Hetzerath, mit dem Bagger eine 0,55 m hohe, 1,10 m lange und 0,90 m breite Kiste aus rotem Sandstein (rechteckige Vertiefung in der Mitte: $0,57 \times 0,41$ m, 0,36 m tief). Sie soll 0,40 m unter der Geländeoberkante gelegen haben; Beigaben und Deckel sollen nicht vorhanden gewesen sein; dies läßt vermuten, daß die Kiste bereits in zweiter Verwendung gefunden worden ist.

HOCHSCHEID, Krs. Bernkastel-Wittlich

1. Siedlung? (Mtbl. 6109 Hottenbach: r 85 600, h 25 900—26 000)

In dem jungen Waldbestand liegen, wie Herr Oberförster Dröschel, Hochscheid, im Juli 1975 meldete, Mauern, Ziegel und römische Tonscherben. Weiter südöstlich, im Jagen 11, ziehen sich Terrassierungen (?) hin, hier sind ortsfremde Sandsteine und Schiefer zu sehen.

2. Siedlung? (Mtbl. 6109 Hottenbach: r 86 850, h 26 400)

In dem jungen Fichtenwald beobachtete Herr Oberförster Dröschel, Hochscheid, im Juli 1975 Ziegel, Schiefer und römische (?) Tonscherben.

3. Siedlung? (Mtbl. 6109 Hottenbach: r 86 100, h 25 950 Mitte)

An der Ausoniusstraße kamen im Wald auf einer größeren Fläche im Juli 1975 Bausteine, Ziegel und Estrichbrocken zum Vorschein (vgl. Trierer Zeitschr. 24—26, 1956—1958, 501).

HONTHEIM, Krs. Bernkastel-Wittlich

1. Siedlung (Mtbl. 5907 Hasborn: r 70 750, h 45 550)

An einem Südhang liegen zahlreiche Estrichbrocken, Hohlziegel und Ziegel. Hier las Herr Radke, Hetzhof, 1975 folgende Münzen auf (im Besitz des Finders): Denar für Geta (Cohen 157, RIC. 16b), Maiorina Magnentius oder Decentius (Cohen Magn. 66 ff.). Herr Radke gibt an, daß im Volksmund hier ein untergegangenes Kloster lokalisiert wird. Wenig oberhalb befindet sich in der Wiese eine feuchte Stelle, wohl eine Quelle.

2. Grab (Mtbl. 5907 Hasborn: r 70 950, h 46 250)

Der in der älteren Literatur (Kunstdenkmäler Wittlich 176) genannte Hügel, der nach Herrn Radke, Hetzhof, den Flurnamen „Thummen“ trägt, ist noch deutlich in der Wiese südlich des heutigen Ortes Wispeit und östlich der Römerstraße sichtbar (Dm. 30 m, H. 0,60 m).

3. Einzelfunde (Mtbl. 5908 Alf: r 72 200—300, h 49 800—900)

Von der Entersburg (dazu zuletzt Trierer Zeitschr. 37, 1974, 99 ff.) konnte Herr Gilles, Zell, wieder zahlreiche Funde zusammentragen, die meist von Raubgrabungen Fremder stammen. Außer Keramik und zahlreichen Münzen kamen auch die Statuette eines Amor und die Büste einer Minerva, beides Bronze, und ein eisernes Rebmesser zutage (Inv. 76, 50—198 und 77, 7—18). Die Funde werden von Herrn Gilles publiziert. Auch Herr Schultheiß, Kusel, meldet den Fund von zwei Münzen konstantinischer Zeit.

IRSCH, Krs. Trier-Saarburg

Siedlung (Mtbl. 6405 Freudenburg: r 46 850, h 91 700)

Herr Schiffmann, Greimerath, machte im Juli 1974 auf eine Stelle aufmerksam, an der sich Schlacken, Steine, römische Ziegel und eine zerbrochene Sandsteinplatte befinden. Östlich sind an einem Osthang Terrassierungen zu erkennen.

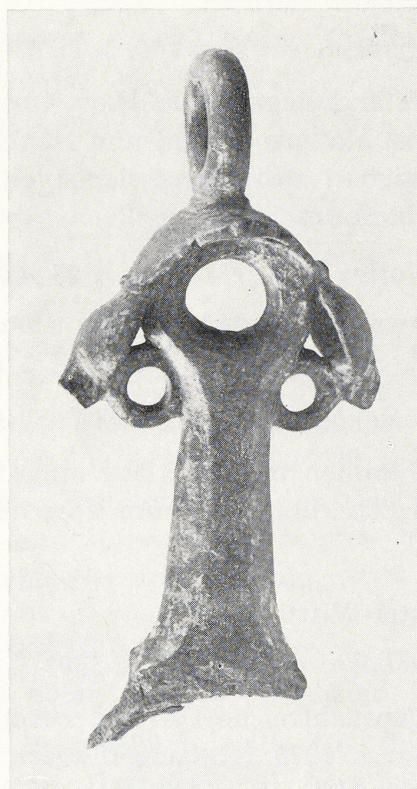


Abb. 19 Kaschenbach, Krs. Bitburg-Prüm. Bronzener Wagen- oder Jochaufsatz. M. 1:2

JÜNKERATH, Krs. Daun

Vicus (Ortslage)

In einer Kellerecke des innerhalb des Kastells gelegenen Hauses Römerwall 21 ist ein unbedeutendes Stück römischer Mauer sichtbar, das zum vor-kastellzeitlichen Wohnhaus B gehört haben muß. Aus dem Garten dieses Hauses stammen drei Münzen in Privatbesitz: Follis der konstantinischen Dynastie (Gloria exercitus mit zwei Feldzeichen), Follis für Helena, Centenionalis des Valens.

KASCHENBACH, Krs. Bitburg-Prüm

Einzelfund (Mtbl. 6104 Bollendorf: r 35 100, h 25 770)

1975 entdeckte Herr P. Weber, Holsthum, im Acker einen 16 cm hohen Wagenaufsatz oder Deichselende aus Bronze (Abb. 19, Inv. 75, 137).

KASTEL-STAADT, Krs. Trier-Saarburg

Einzelfunde (Mtbl. 6405 Freudenburg: r 41 150, h 92 450)

Östlich des Abschnittswalles fand Herr Gilles, Zell, spätrömische Keramik (Inv. 77, 258).

KELBERG/KOLVERATH, Krs. Daun

Einzelfund (Mtbl. 5707 Kelberg: r 68 000, h 71 300)

Auf dem Hochkelberg las Herr L. Bakker im Spätherbst 1974 ein spätromisches Schüsselrandstück (Alzei Typus 28) und ein Tellerrandstück (Alzei Typus 20: Inv. 74, 210 a—b) aus einem Bau innerhalb des Ringwalles auf. Hier fand auch Herr Gilles, Zell, römische Scherben (Inv. 76, 213—15). Die Kreisverwaltung Daun und die zuständige Militärdienststelle haben die spätantiken Anlagen auf dem Hochkelberg unter ihren Schutz genommen.

KINDERBEUERN, Krs. Bernkastel-Wittlich

1. Steinbruch (Mtbl. 5908 Alf: r 72 730, h 43 260)

In der Flur „Pferdshell“ zeigte 1977 Herr Radke, Hetzhof, einen alten, fast völlig zugewachsenen Buntsandsteinbruch. Arbeitsspuren zur Vorbereitung etwa 80 cm breiter Quader sind deutlich sichtbar. Danach ist römischer Ursprung wahrscheinlich. Etwa 300 m nördlich liegt eine römische Siedlungsstelle (Trierer Zeitschr. 35, 1972, 311).

2. Bauwerk (Mtbl. 5908 Alf: r 72 880, h 42 860)

Wenig südlich der bekannten Siedlung „Ewes“ stellte Herr Radke, Hetzhof, 1977 das aus Schottern bestehende Fundament eines 7,40 m breiten und wenigstens 20 m langen römischen Gebäudes fest. Das Fundament hat eine Breite von 80 cm.

3. Einzelfunde (Mtbl. 5908 Alf: r 73 610, h 43 380)

Auf dem Friedhof von Hetzhof wurde Ende 1974 ein Follis (Vs. nicht zu entziffern ... p. f. Aug., Rs. Genio pop. Rom T F) gefunden, der in Privatbesitz Weberskirch verblieb (vgl. auch die Münze: Trierer Zeitschr. 33, 1970, 261).

1975 kamen beim Aushub für ein Grab römische Ziegelstücke und Keramik des 2. und 4. Jahrhunderts n. Chr. (im Besitz von Herrn Radke, Hetzhof) zum Vorschein. Dicht östlich neben dem Friedhof legte ein Schnitt in 1,20—1,50 m Tiefe eine Ziegelschicht frei. Im Dezember 1975 stieß der Totengräber beim Ausschachten für weitere Gräber auf vier „Kleinerze“, darunter ein barbarisierte Antoninian des Tetricus(?) und ein barbarisierte(?) Antoninian des Divus Claudius(?). Die Münzen verbleiben im Besitz von Herrn Radke, Hetzhof.

4. Siedlung (Mtbl. 5908 Alf: r 73 640, h 43 360)

Beim Bau eines neuen Feuerwehrhauses unmittelbar südlich der Sakristei wurde, wie Herr Radke, Hetzhof, feststellte, 1977 eine römische Mauer angeschnitten. Im römischen Schutt fand sich eine große Sandsteinscheibe, Dm. 89 cm, Dicke 26 cm. Ihre Oberfläche ist sehr unregelmäßig, die Ränder abgerundet. Auf der Oberseite sieht man nicht genau im Mittelpunkt ein nur wenig eingetieftes Loch, eine Schleifmulde und zahlreiche Rillen. Die Platte verbleibt im Besitz der Feuerwehr. Die Stelle gehört zu einer schon mehrfach festgestellten Siedlung im Bereich der Kirche von Hetzhof.

5. Siedlung? (Mtbl. 5908 Alf: r 73 920, h 43 540)

In Hetzhof, Ortsteil Engelsberg, „In der Gruf“, barg Herr Radke, Hetzhof, 1975 Scherben des 3. und 4. Jahrhunderts n. Chr. (Inv. 75, 136).

KINHEIM, Krs. Bernkastel-Wittlich

1. Kanälchen (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues: r 75 100—150, h ca. 39 750)

In dem Heidestück, in dem vor Jahrzehnten ein Grabhügel gesehen worden war — er wurde offenbar durch ein französisches Militärlager zerstört —, entdeckten 1975 Herr Radke, Hetzhof, und Herr Müller, Springiersbach, ein nordöstlich-südwestlich verlaufendes Kanälchen ohne Sohle mit Schieferwangen und Schieferabdeckung, dessen lichte Breite ca. 0,10 m betrug. Der Verlauf konnte durch einzelne kleine Schnitte über ca. 40 m festgestellt werden.

2. Siedlung (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues: r 75 100, h 40 150)

Im Wald bemerkten 1975 Herr Radke, Hetzhof, und Herr Müller, Springiersbach, Schiefermauern und Keramik. Zwei Schichten ließen sich trennen: die untere enthielt Scherben des 2. Jahrhunderts n. Chr., die obere des frühen 4. Jahrhunderts (?). Ferner wurde ein unkenntliches Kleinerz (Antoninian für Claudius Gothicus??) aufgelesen.

3. Gutshof (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues: etwa r 75 360, h 37 100)

Beim Flurbereinigungsverfahren wurde 1976 eine römische Villa auf der rechten Moselseite, Flur „Im Willenbungert“, angeschnitten (Abb. 20). Auf eine Meldung von Herrn Stablo, Lösnich, hin wurde sie vollständig ausgegraben. In einem Raum (A) fand man das Hochrelief eines Schlegelgottes (EV. 76, 46).

4. Siedlung (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues: r 73 420—60, h 40 200)

Im Distr. „Kinheimer Rodt“, südlich vom „Senkbüscher“, ist nahe den Gemeindegrenzen nach Ürzig und Erden eine deutliche Ackerterrasse erkennbar, unter der ein Bau liegen muß. Im Acker liegen Mauersteine und römische Ziegel. Nach der ansprechenden Vermutung des Entdeckers, Herrn Radke, wird es sich um eine Villa mit Blick nach NW handeln.

Die hier vermutete Römerstraße scheint östlich dieses Baus als Straßen-damm erkennbar zu sein, der mit den Gemarkungsgrenzen identisch ist.

KONZ, Krs. Trier-Saarburg

1. Grab (Mtbl. 6205 Trier: r 42 160, h 08 110)

Im August 1974 wurde beim Ausbau der Zufahrtsstraße zum neuen Stadtteil Konz-Roscheiderhof, Distr. „Breitenberg“, ein römisches Grab angeschnitten, auf das der Bauunternehmer Herr Gunkel pflichtgemäß aufmerksam machte. Von dem Ost-West orientierten Grab, dessen Sohle mit Dachziegeln ausgelegt war, war nur noch der Ostteil vorhanden. Die nördlichen und südlichen Seitenwände bestanden aus aufrecht stehenden Ziegelplatten. Die Abdeckung soll nach Auskunft des Herrn Gunkel ebenfalls aus Ziegelplatten gebildet gewesen sein. Auf der Sohle lagen Gebeinreste und eine Kerbschnitt-Gürtelschnalle (Inv. 74, 224; siehe hier Beitrag von H. Bullinger S. 185 ff.).

2. Schatzfund

Ein rauhwandiger Becher aus Speicherer Ton enthielt einen goldenen Fингerring mit Gemme und 29 Solidi aus der Zeit 364 und 367 (veröffentlicht: Binsfeld, Trierer Zeitschr. 38, 1975, 103 ff.).

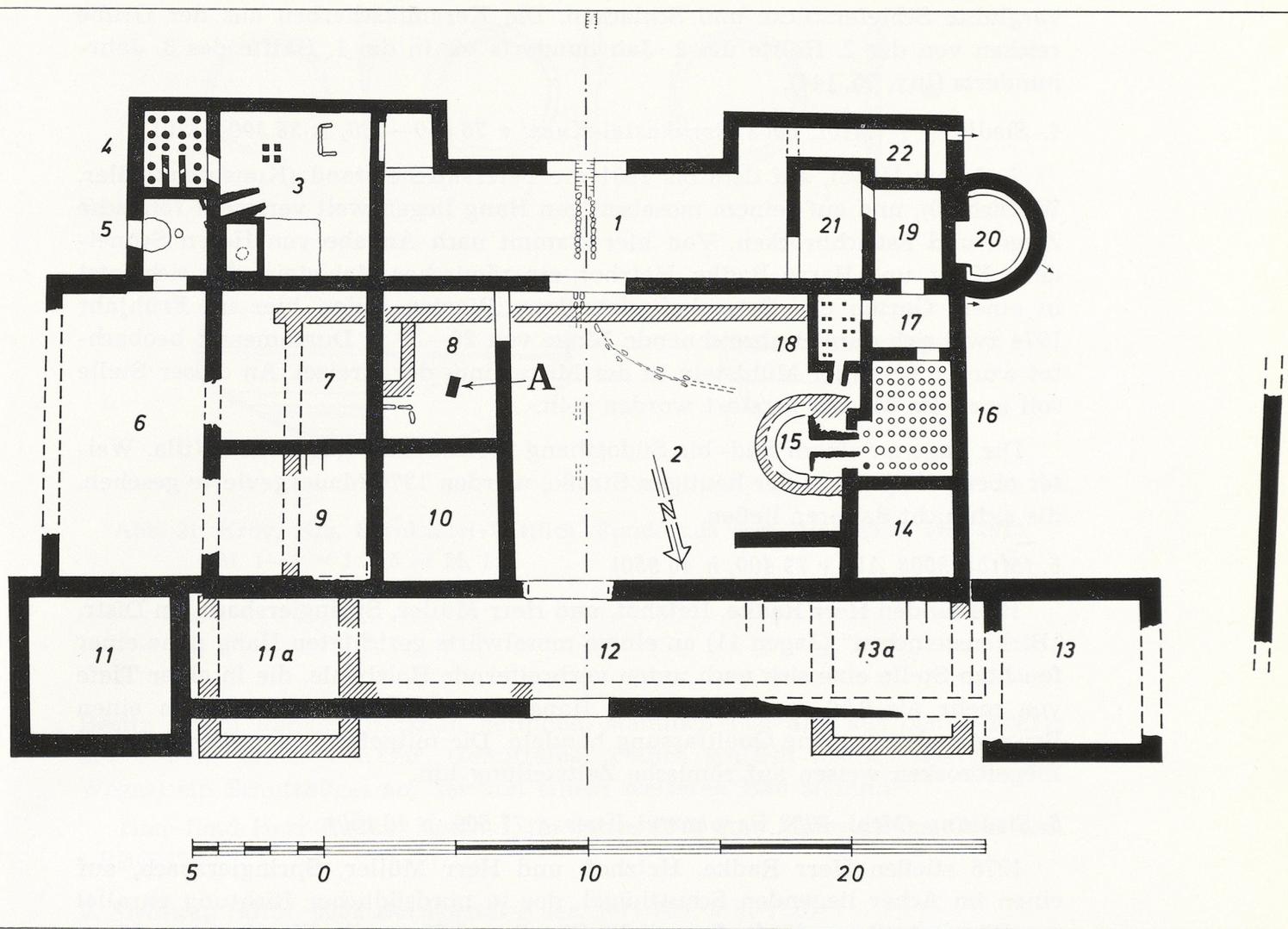


Abb. 20 Kinheim, Krs. Bernkastel-Wittlich. Grundriß der Villa

KRÖV, Krs. Bernkastel-Wittlich

1. Siedlung? (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues: r 75 800, h 39 750)

Nördlich der Römerstraße weisen römische Ziegel im Acker auf das Vorhandensein eines Gebäudes.

2. ? (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues: r 75 850, h 40 100)

Nördlich dieser Stelle sind in einem Westhang viele Schieferstücke, aber keine Ziegel oder Keramikbruchstücke zu beobachten. 40 m weiter südlich befindet sich eine Quelle. Ob hier ein Gebäude gestanden hat, muß fraglich bleiben. Beide Stellen wurden von Herrn Radke, Hetzhof, 1974 entdeckt.

3. Grab? (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues: r 75 900, h 39 950)

Nördlich der Straße stellte Herr Radke, Hetzhof, im Februar 1975 eine konisch zulaufende Grube fest, deren oberer Durchmesser 1,50 m und unterer Durchmesser 1,20 m betrug. Die Sohle lag 0,70 m unter Terrain. Ringsum lagen

verglühte Schieferstücke und Schlacken. Die Keramikscherben aus der Grube reichen von der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts bis in die 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts (Inv. 75, 144).

4. Siedlung ? (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues: r 76 550—600, h 38 300—370)

Auf dem Hügel, auf dem bis 1801 die Peterskirche stand (Kunstdenkmäler, Wittlich 90), und auf seinem moselseitigen Hang liegen weit verstreut römische Ziegel und Estrichbrocken. Von hier stammt nach Angabe von Herrn Schneiders, Kröv, und Herrn Radke, Hetzhof, ein römischer Mahlstein, der sich jetzt in einem Garten des Ortes befindet. Beim Rigolen sollen hier im Frühjahr 1974 zwei sich dunkel abzeichnende Ringe von 20—30 m Durchmesser beobachtet worden sein (der Mühlstein in der Mitte eines der Kreise). An dieser Stelle soll auch ein Mosaik zerstört worden sein.

Die Lage an einem Süd- bis Südosthang spricht nicht gegen eine Villa. Weiter oberhalb, jenseits der heutigen Straße, wurden 1974 Mauergevierte gesehen, die sich nicht datieren ließen.

5. (Mtbl. 5908 Alf: r 79 400, h 40 950)

1974 fanden Herr Radke, Hetzhof, und Herr Müller, Springiersbach, im Distr. „Birkensteinchen“ (Jagen 11) an einem moselwärts gerichteten Hang nahe einer feuchten Stelle eine sich nach unten verbreiternde Holzbohle, die in einer Tiefe von mehr als 0,50 m parallel zum Hang verlief. Es könnte sich um einen Brunnen oder um eine Quellfassung handeln. Die mitgefundenen Scherben und Ziegelbrocken weisen auf römische Zeitstellung hin.

6. Siedlung (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues: r 77 600, h 40 150)

1975 stießen Herr Radke, Hetzhof, und Herr Müller, Springiersbach, auf einen im Acker liegenden Schutthügel, der in nordsüdlicher Richtung parallel zur Römerstraße verläuft. Er enthält Ziegel und Keramik. Wegen seiner länglichen Form wird man am ehesten an dieser Stelle eine Villa vermuten.

7. Siedlung (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues: r 78 100, h 40 650)

Ca. 1 km westlich vom „Burgberg“ waren bei einer Ortsbesichtigung mit Herrn Radke, Hetzhof, im April 1974 an einem sanften Süd- und Westhang weit verstreut Mauersteine, Ziegel und Scherben des 2. und 3. Jahrhunderts n. Chr. zu sehen.

Inmitten dieses Bereiches befinden sich zwei Steinrauschen mit Buschwerk, die vielleicht wegen des vorhandenen Mauerwerkes brachliegen. Am Nordrand dieser Stellen hebt sich ein Hügel (Trümmerhügel?) ab. Nördlich davon zieht am Waldesrand ein wohl alter Weg vorbei. Alles spricht für das einstige Vorhandensein einer ausgedehnten Siedlung.

8. Siedlung (Mtbl. 5908 Alf: r 78 150, h 41 050)

An der schon 1933 bekanntgemachten Siedlungsstelle in der Flur „Silsbüsch“ (Trierer Zeitschr. 9, 1934, 154) haben Herr Radke, Hetzhof, und Herr Müller, Springiersbach, 1974 geschrifft. Es zeichnete sich ein Bau von 31 × 12 m, anscheinend mit einem Vor- oder Anbau, ab. Die Scherbenfunde, die sich im

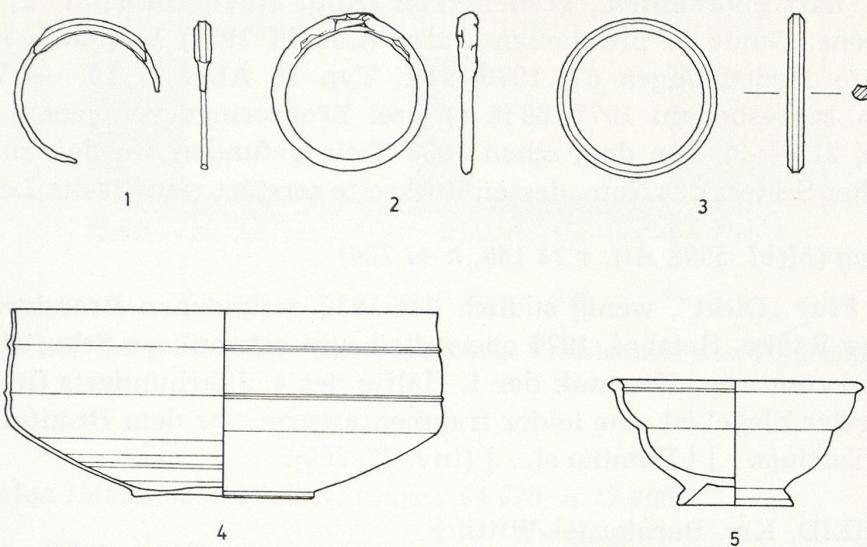


Abb. 21 Kröv, Krs. Bernkastel-Wittlich. Funde aus dem Brandgrab von 1933.
M. 1—4 = 1:2, 5 = M. 1:4

Besitz Herrn Radkes, Hetzhof, befinden, stammen fast alle aus der 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts n. Chr. Unmittelbar östlich schließt (östlich des jetzigen Weges) ein Schutthügel an, der von einem weiteren Bau stammt.

Hier fand Herr Radke, Hetzhof, im Jahre 1976 eine Maiorina des Constans, LRBC 178.

9. Siedlung (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues: r 77 700, h 40 750)

In unmittelbarer Nähe eines Grabhügels (Trierer Zeitschr. 14, 1939, 232) wurden 1974 römische Gefäßscherben, Ziegelbruchstücke, Mauerschiefer und wohl auch Estrich herausgepflügt.

10. Befestigung (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues: r 79 500, h 40 250)

Bei Vermessungsarbeiten auf dem Kröver Burgberg wurden im Frühjahr 1974 Zerstörungen an beiden Abschnittswällen festgestellt. Dabei wurden in der Humusschicht Scherben einer Schüssel (Alzei 28; Inv. 74, 215) gefunden.

11. Grab (Mtbl. 5908 Alf: r ca. 78 180, h ca. 41 650)

In der Flur „Dickt“, Fieberberg, konnte Herr Radke, Hetzhof, die Stelle jenes Brandgrabes ausmachen, das 1933 von einem Bauern angeschnitten worden war. Die meisten Funde gelangten damals ins Trierer Museum (Inv. 33, 446 a—t. Trierer Zeitschr. 14, 1939, 126 ff.). Bei einer vorsichtigen Nachuntersuchung legte Herr Radke die Steinkiste frei, von der noch zwei Schieferplatten in situ vorhanden waren. Er machte folgende Funde, die Herr Lebenstedt, Kröv, 1933 dem Grab entnommen hatte, ausfindig: a) Ein TS-Schälchen mit horizontal eingeschnürter Wandung, Dragendorff 27, vgl. auch Oswald-Pryce Taf. 49, 14 (Abb. 21, 5). b) Ein Schälchen mit eierschalendünner Wandung aus feinge-

magertem, hart gebranntem, grauem Ton (Abb. 21, 4), Hofheim 22, vgl. auch K. T. Greene, Guide to pre-flavian wares (Cardiff 1972) 1 Abb. 1, 3. — Oudheidkundige Mededelingen 57, 1976, 41 f. Typ 16 Abb. 37, 15. — Weiß, Pro Vindonissa Jahresbericht 1977, 69 ff. c) Drei Bronzeringe von jenem Holzkästchen (Abb. 21, 1—3), von dem schon 1933 Teile gefunden worden sind. d) Ein prägefrischer Sesterz des Nero, dessen Rückseite zerstört war (Besitz Lebenstedt).

12. Siedlung (Mtbl. 5908 Alf: r 78 180, h 41 700)

In der Flur „Dickt“, wenig südlich der 1932 gefundenen Brandgräber, entdeckte Herr Radke, Hetzhof, 1977 oberirdisch gut erkennbare Schuttflächen mit Ziegeln und römischer Keramik der 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts (Inv. 77, 270). Auf einem der Ziegel ist eine leider fragmentarische, vor dem Brand eingeritzte Inschrift: *Tertiu[s...]* | *Domino s[...]* (Inv. 77, 269).

LANDSCHEID, Krs. Bernkastel-Wittlich

Einzelfunde (Mtbl. 5906 Manderscheid: r 53 350, h 41 950)

Im Juni 1975 las Herr Radke, Hetzhof, in einem Waldstück Keramik des späten 4. Jahrhunderts und der Zeit um 400 n. Chr. auf, darunter steingutartige Topfbruchstücke mit Sichelprofil (Alzei Typus 29) und ein Henkeltopf (Gose 551).

LIERSBERG, Krs. Trier-Saarburg

1. Grab (Mtbl. 6205 Trier: gen. Fpkt. unbekannt)

Im August 1974 wurde bei Straßenarbeiten an der Straße nach Metzdorf ein Skelettgrab des 2. Jahrhunderts n. Chr. angeschnitten. Die Beigaben, ein Terra Sigillata-Schälchen der Form Dragendorff 40 (Gose 27) und eine pompejanische Platte (Gose 247) konnten nur in Bruchstücken geborgen werden (Inv. 74, 213).

2. ? (Mtbl. 6205 Trier: gen. Fpkt. unbekannt)

In der Böschung der Straße nach Metzdorf traf man zur gleichen Zeit auf Mauerwerk und Scherben des 3. Jahrhunderts (Krugbruchstück Gose 388/412, Fragment einer pompejanischen Platte (Gose 249; Inv. 74, 214).

LISSENDORF, Krs. Daun

Einzelfunde (Mtbl. 5605 Stadt Kyll: etwa r 42 600, h 75 700)

Auf dem Burgberg las Herr Gilles, Zell, spätömische Scherben auf (Inv. 76, 204).

LONGUICH, Krs. Trier-Saarburg

1. Grab (Mtbl. 6206 Pfalzel: r 54 600, h 17 170)

1972/73 wurde beim Baggern im Distr. „Krummenholz“ eine Grabgrube angeschnitten und zerstört. Die hierbei zutage gekommenen Scherben eines Firnisbechers (Gose 189/90), einer Goldglimmerschale (Gose 240), einer Schüssel (Gose 495), eines Topfes (Gose 533/34) und einer Amphora (Niederbieber 74) befinden sich im Besitz der Finderin, Frau U. Erschens, Leiwen.

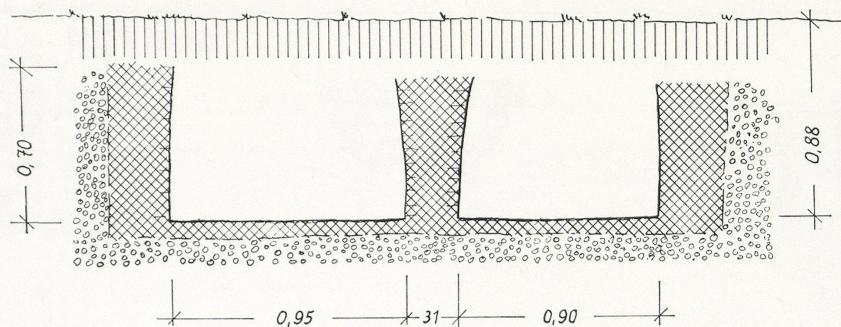


Abb. 22 Longuich, Krs. Trier-Saarburg. Profilskizze des Töpferofens

2. Töpferofen (Mtbl. 6206 Pfalzel: etwa r 54 670, h 17 200)

An der „alten Hermeskeiler Straße“ wurde 1977 ein römischer Töpferofen mit Zungenmauer angeschnitten (Abb. 22). Die in oder neben dem Töpferofen gefundenen Tonscherben gehören in die 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts (Inv. 77, 267/68). Der Ton ist auffallend orangefarben. Es kommen folgende Gefäßtypen vor (Abb. 23): Firnisbecher mit Karniesrand (Gose 189/190), Einhenkelkrüge mit gekehlter Lippe (Gose 364, Hees Taf. 4, 5a), mit getreppter Mündung (Gose 368, Hees Taf. 4, 7) und mit linsenförmiger Lippe (Gose 373), Zweihenkelkrug mit gegliedertem Hals (Gose 396/397, Hees Taf. 4, 21a) und mit Wulstlippe (vgl. Gose 402, Hees Taf. 4, 23), Honigtöpfe (Gose 426), Amphore mit Horizontalrand (Gose 415/416), Schüssel mit eingezogenem Rand (Gose 495/496).

MALBERGWEICH, Krs. Bitburg-Prüm

Meilenstein (Mtbl. 5905 Kyllburg: r 38 620, h 48 600)

Für den in der Trierer Zeitschr. 35, 1972, 313 erwähnten Meilenstein sind die Koordinaten in der hier angegebenen Weise zu verbessern.

MANDERN, Krs. Trier-Saarburg

Mauer (Mtbl. 6306 Kell: r 55 850, h 96 800)

Bei Aufschließung eines Neubaugebietes im September 1975 wurde an einem Westhang, östlich des Ortes, eine Mauer auf eine Strecke von ca. 40 m angetroffen und zerstört. Ihr Verlauf muß etwa parallel zum Hang gewesen sein. Dabei lag ein Rotsandsteinquader, der offenbar eine Hohlkehle aufwies (nicht geborgen).

MANDERSCHEID, Krs. Bernkastel-Wittlich

1. Einzelfund (Mtbl. 5906 Manderscheid: r 57 700, h ca. 51 200)

Auf einem Feld vor dem Haus des Oberforstmeisters H. Lange (Am Wald 4) kam 1974 ein Schüsselbruchstück mit nach innen verdicktem Rand (Niederbieber 104) zutage.

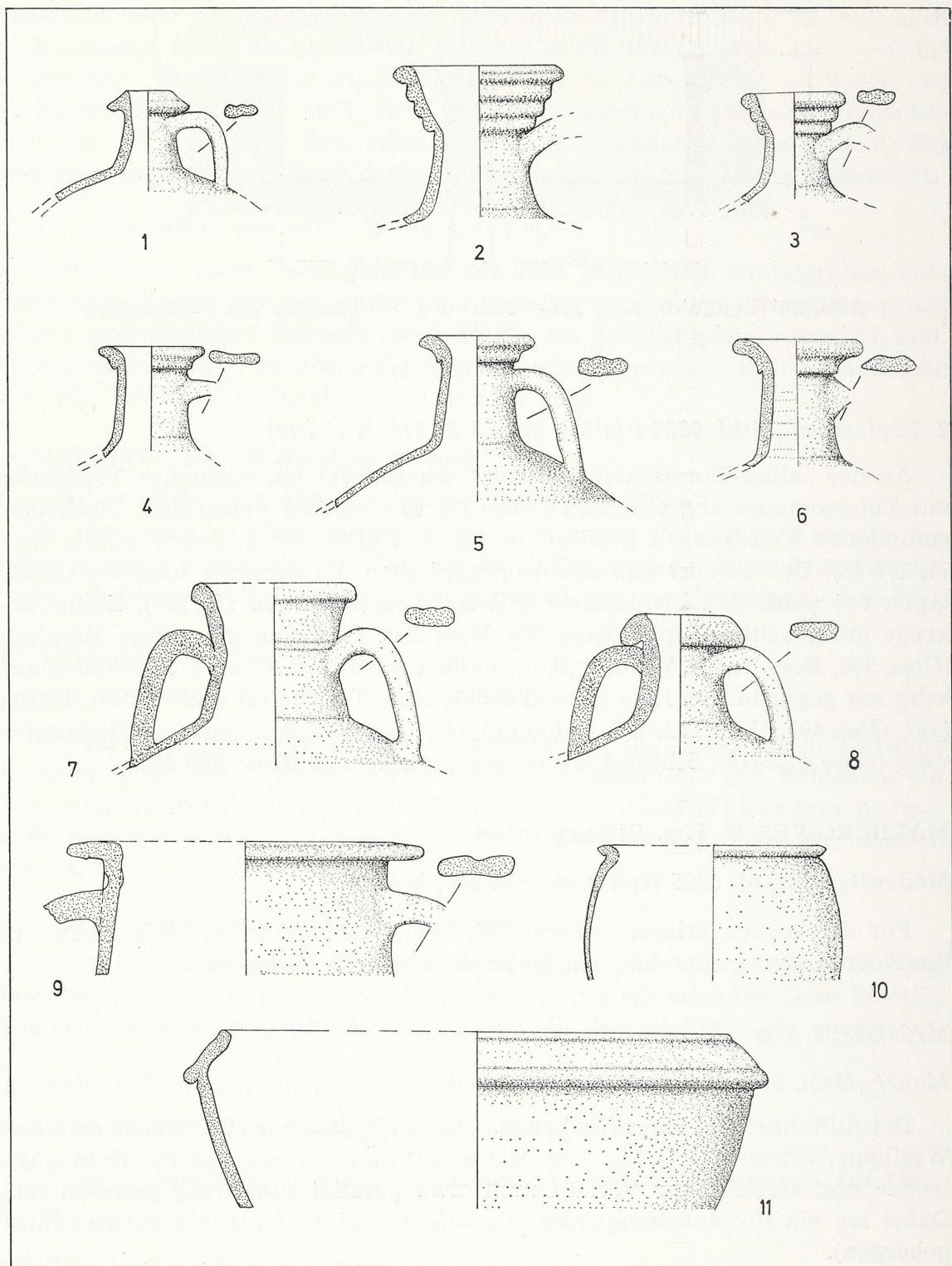


Abb. 23 Longuich, Krs. Trier-Saarburg. Keramik aus dem Töpferofen. M. 1:4

2. Mauerwerk (Mtbl. 5906 Manderscheid: r 56 900, h 49 920)

Im September 1975 stieß Herr W. J. Schmitz, Manderscheid, in der Flur „In der Kammer“ auf eine 0,50—0,60 m starke Mauer, die über 6—7 m verfolgt

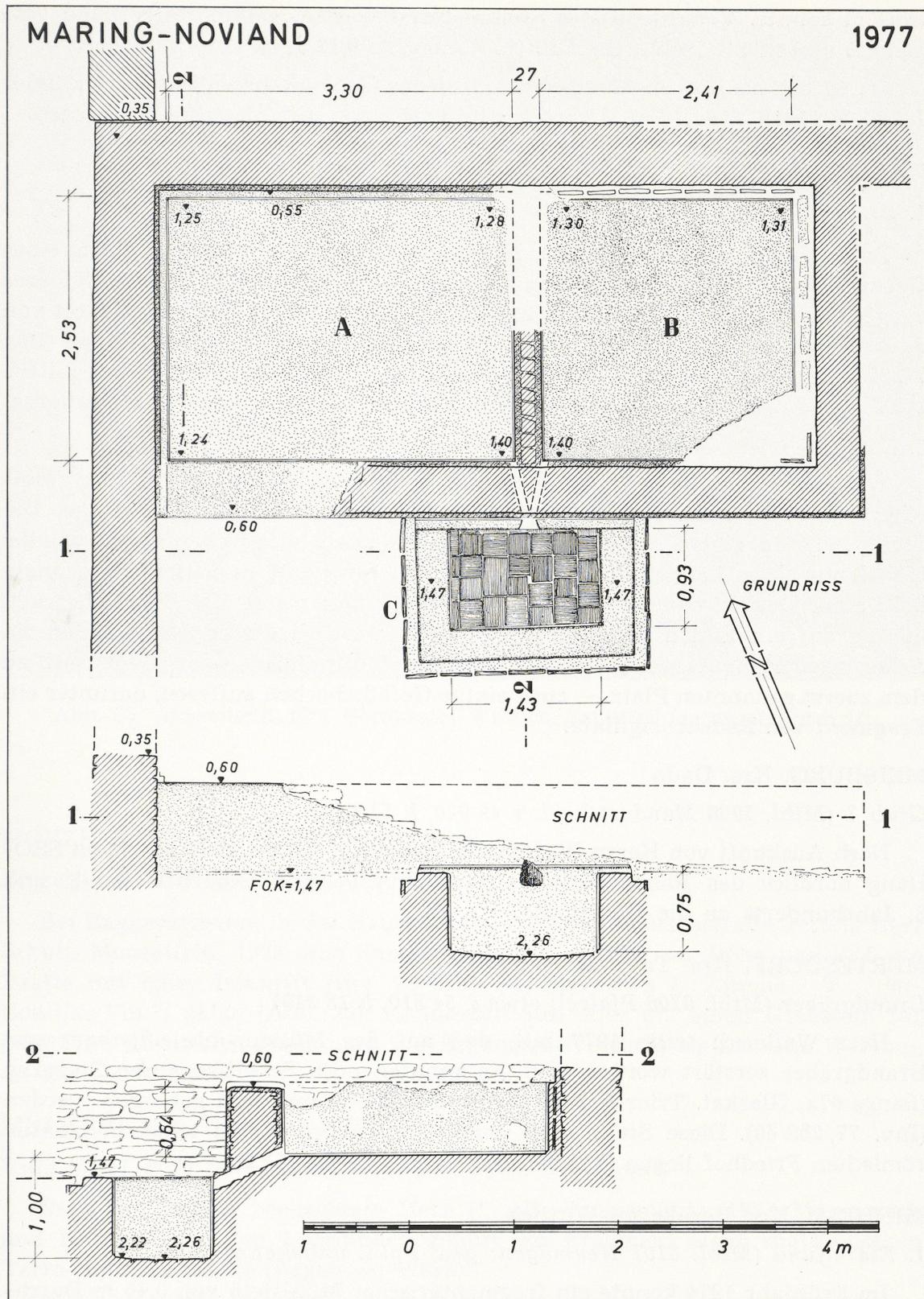


Abb. 24 Maring-Noviand, Krs. Bernkastel-Wittlich. Grundriß des Kelterhauses

werden konnte. Verschiedenstes Steinmaterial war in Kalkmörtelverband vermauert und mit Ziegeldurchschuß (Plattengröße $0,12 \times 0,24$ m) versehen.

Ob es sich bei diesem Mauerwerk um jenes Gebäude handelt, das in Bonner Jahrb. 39, 1866, 256 ff. Taf. 3 veröffentlicht ist, kann nicht festgestellt werden.

MARING-NOVIAND, Krs. Bernkastel-Wittlich

1. Siedlung (Mtbl. 6007 Wittlich: etwa r 70 500, h 32 730)

Im Weinberg, Flur „Vorderster Noviander Berg“, fand man 1977 Reste eines Gebäudes mit einem zweigeteilten Becken, das einen Auslauf in ein kleineres vorgelagertes Becken hatte (Abb. 24). Die Anlage wird als Kelter gedeutet von A. Neyses, Archäol. Korrespondenzbl. 7, 1977, 220 ff. Die spärlichen Funde (Inv. 77, 261—65) sind nach zwei Folles (Crispus, RIC Lyon 113 und Constans, LRBC 162 ff.) und der Keramik in die erste Hälfte des 4. Jahrhunderts zu datieren.

2. Siedlung (Mtbl. 6006 Bernkastel-Kues: r 72 400—500, h 34 250—300)

Wie Herr Melzheimer, Siebenborn, 1976 meldete, kamen in der Flur „Mötschert“ bei Siebenborn beim Rigolen ausgedehnte Gebäudereste zutage. Die Stelle liegt an einem sanften SSW-Hang unterhalb einer ehemaligen Quelle. Man kann einen kleinen Quadrat (?)-Bau von etwa 2,50 m Seitenlänge innerhalb einer Bezirksmauer vermuten. Eine Stelle mit massierten Estrichbrocken könnte auf ein Bad hindeuten. Etwa 150 m westlich dieser Stelle liegen im Acker wieder Mauerreste; hier konnte Herr Melzheimer — im Gegensatz zu dem zuerst genannten Platz — auch einige Gefäßscherben auflesen, darunter ein Fragment von RädchenSigillata.

MEISBURG, Krs. Daun

Grab ? (Mtbl. 5906 Manderscheid: r 49 920, h 51 640)

Nach Auskunft von Herrn W. Hansen, Meisburg, kamen 1974 an einem SSO-Hang nördlich des Rascheiderhofes nach dem Pflügen Scherben des 2. und 3. Jahrhunderts an die Oberfläche.

MERTESDORF, Krs. Trier-Saarburg

Brandgräber (Mtbl. 6206 Pfalzel: etwa r 54 510, h 15 240)

Herr Wallerich teilte 1977 mit, daß auf der Mülldeponie offenbar zwei Brandgräber zerstört worden sind. Es konnten noch Scherben einer Glasurne (Isings 67a, Glaskat. Trier Form 147a) und zweier Amphoren geborgen werden (Inv. 77, 259/60). Diese Stelle muß unmittelbar neben einem schon bekannten römischen Friedhof liegen (Trierer Zeitschr. 29, 1966, 162 ff.).

MINHEIM, Krs. Bernkastel-Wittlich

1. Einzelfund (Mtbl. 6107 Neumagen: gen. Fpkt. unbekannt)

Im Frühjahr 1974 konnte ein fragmentarischer Mühlstein von 0,45 m Durchmesser aus grauer Lava in einer Baugrube geborgen werden.

2. Einzelfunde (Mtbl. 7107 Neumagen: r 67 800, h 27 700)

Auf der „Burgley“ las Herr Gilles, Zell, römische Einzelfunde auf, meist spätromische Keramik (Inv. 76, 49 und 77, 19/20).

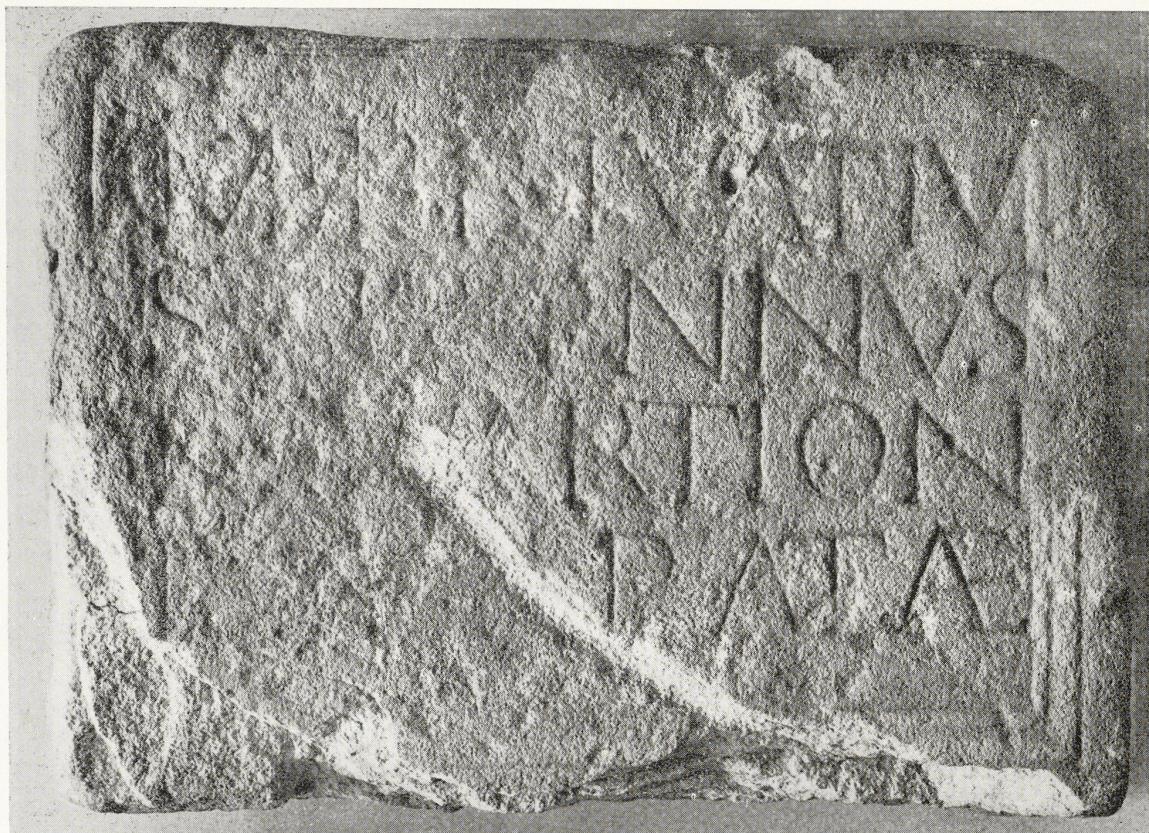


Abb. 25 Monzeldorf, Krs. Bernkastel-Wittlich. Sandsteinplatte mit Inschrift

MONZELFELD, Krs. Bernkastel-Wittlich

Einzelfund (Mtbl. 6108 Morbach: r 77 160, h 28 865)

Bei Baggerarbeiten in der Hauptstraße, Ecke Gornhausenstraße, rettete Herr Schuh, Monzeldorf, 1976 eine Sandsteinplatte von 29,5 cm Höhe und 41,5 cm Breite mit einer Inschrift (Inv. 76, 219): M. Privatiu/s [...]nnus / T [...]artion/i/ae Vim?] patae (Abb. 25). Es handelt sich eher um einen Grabstein für eine Frau (in diesem Sinne auch der Ergänzungsversuch) als um eine Weihung an die Göttin Artio.

MÜLHEIM, Krs. Bernkastel-Wittlich

Villa (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues: gen. Fpkt. unbekannt)

Nahe der Mühle beobachtete Herr P. Alt, Papiermühle, 1972 Mauerwerk und Keramik. Zu den Lesefunden gehört ein Fragment einer spätömischen Terra-Sigillata-Schale (Argonnen-Ware).

NEUMAGEN (Gem. Neumagen-Dhron), Krs. Bernkastel-Wittlich

1. Einzelfunde (in der Ortslage)

Bei der Erweiterung der Verbandsbürgermeisterei stieß man 1976 auf un- wesentliche römische Kleinfunde, wohl der Spätzeit (Inv. 76, 47).

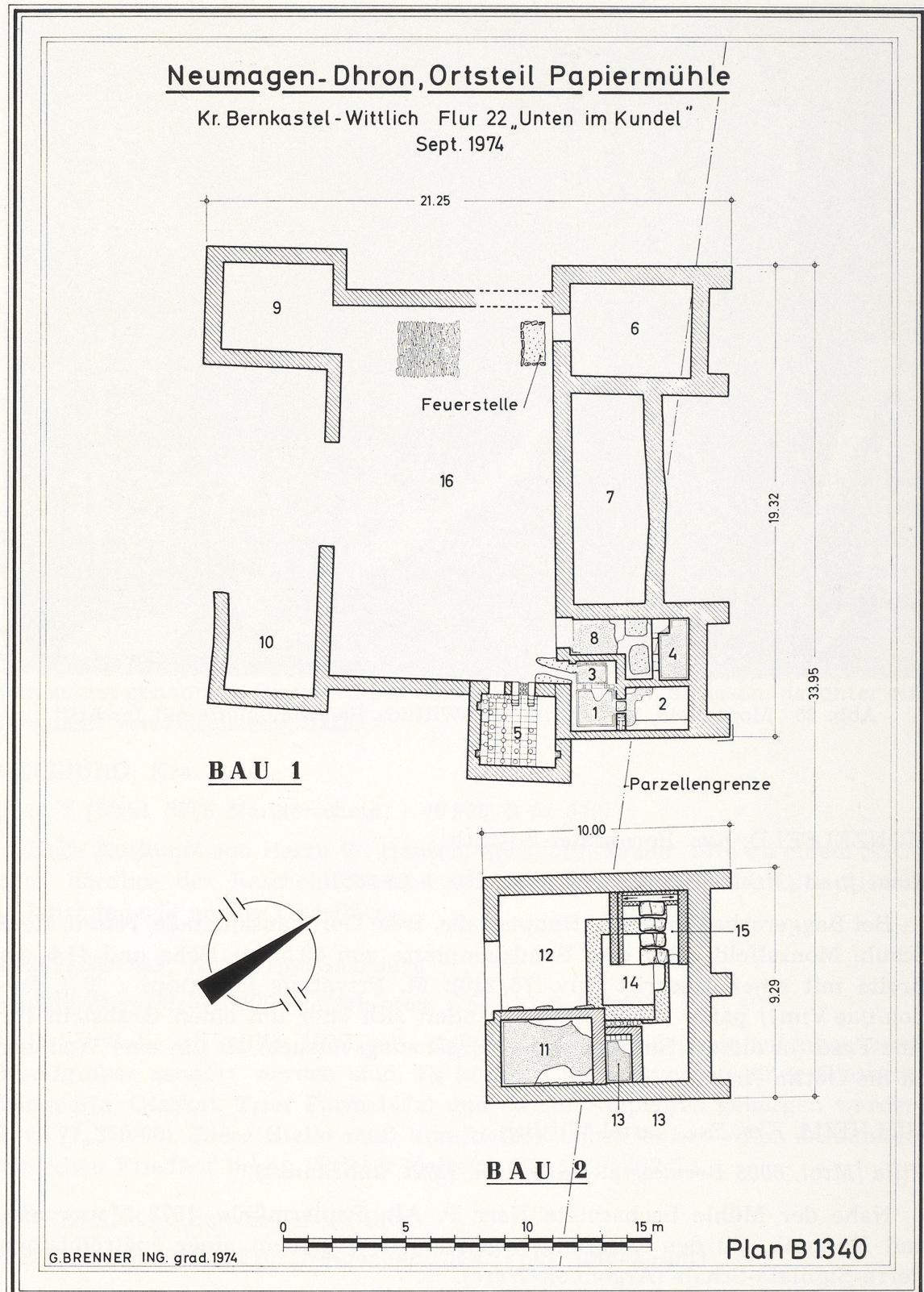


Abb. 26 Neumagen, Krs. Bernkastel-Wittlich. Grundriß der Villa

2. Villa (Mtbl. 6107 Neumagen: r 67 000, h 22 970)

Bei Flurbereinigungsarbeiten im Distr. „Unten im Kundel“ kamen im August 1974 Mauerreste zum Vorschein, die der Ortsvorsteher, Herr Alt, Papiermühle, pflichtgemäß meldete. Im gleichen Monat noch setzte eine Museumsgrabung ein.

An einem Nordhang westlich der Dhron wurden zwei Bauten freigelegt (Abb. 26). Gebäude 1 ($21,25 \times 19,32$ m) zeigt den typischen Grundriß eines Gutshauses mit Eckrisaliten. Im östlichen Eckrisalit war das Bad untergebracht: die Räume 1—3 waren geheizt; ihr gemeinsames Präfurnium befand sich an der Südseite von Raum 3. Der ungeheizte Raum 4 mit Wanne war das Frigidarium. Eine 8,40 m lange Portikus (7) verband das Bad mit dem westlichen ungeheizten Eckrisaliten (6). Nach Süden schloß sich der große ungeteilte Wirtschaftsraum (16) an. In seiner nordwestlichen Ecke befand sich eine Feuerstelle, an der Ostwand ein weiterer geheizter Raum (5). Die breite Öffnung in der Südwand war einst sicherlich mit einem Holztor verschlossen. Raum 10 war nach Westen hin geöffnet.

Die Räume in dem nahe gelegenen Gebäude 2, von denen zwei mit Becken ausgestattet sind (11 und 13), dienten offensichtlich gewerblichen Zwecken (vgl. hierzu: Neyses, Archäolog. Korrespondenzblatt 7, 1977, 218 f. Abb. 2). Publikation in Vorbereitung.

3. Gräber (Mtbl. 6107 Neumagen: r 67 400, h 22 140)

Bei Flurbereinigungsarbeiten wurde im Mai 1974 „Auf Schöllesschacht“, am Westhang des Dhrontales, ein Gräberfeld angeschnitten. Die Beigaben der Gräber 1—4 waren von dem Raupenführer, Herrn E. Meter, schon entnommen und sorgfältig nach Gräbern getrennt geborgen worden. Dank der sofortigen Meldung des Raupenführers konnten die Gräber 5—8 vom Museum noch *in situ* beobachtet werden (Abb. 27—28).

Grab 1: Schieferplattengrab, ca. 0,20—0,30 m unter der Oberfläche, gestört. Scherben vom unteren Teil eines vermutlich zweihenkligen Kruges mit sehr breitem Standring aus gelblich-rötlichem Ton. Vgl. Gose 415 (Inv. 74, 11).

Der mitgefundene Leichenbrand befand sich wohl ursprünglich in dem Krug.

Grab 2/3: Schieferplattengrab, zerstört; erhalten Leichenbrand und Scherben von drei Gefäßen.

- Scherben eines kleinen glatten, gelbtonigen Kruges; vgl. etwa Gose 373.
- Bruchstücke eines rauhwandigen Tellers aus gelblich-rötlichem Ton.
- Drei Scherben eines kleinen hellbrauntonigen Gefäßes (Inv. 74, 12 a—c).

Grab 4: Wahrscheinlich Schieferplattengrab, das zerstört war. Es lag in der Nähe der Gräber 1—3 und enthielt Scherben eines großen gelbtonigen Kruges mit breitem zweigeripptem Bandhenkel (Inv. 74, 13).

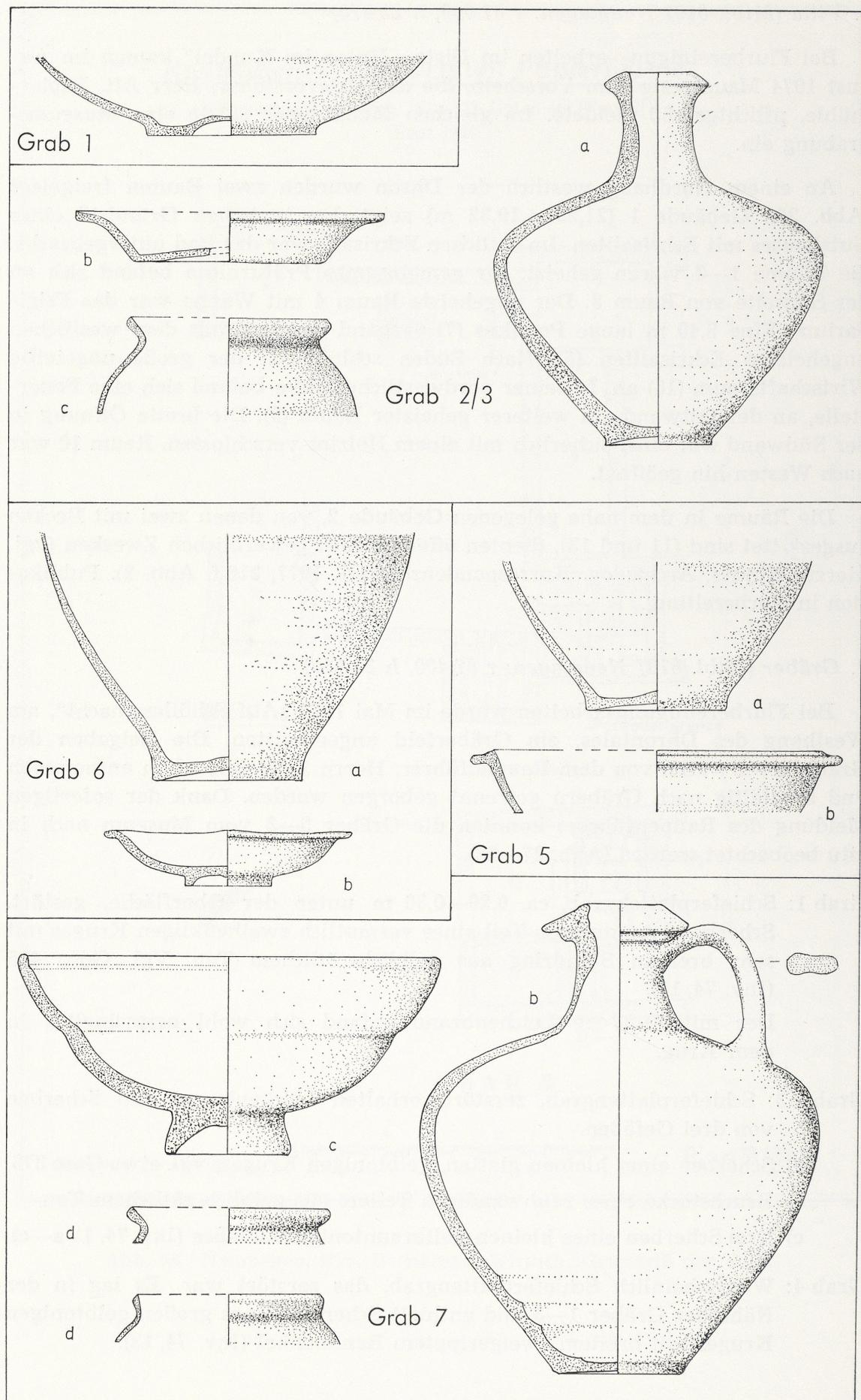


Abb. 27 Neumagen, Krs. Bernkastel-Wittlich. Keramik aus den Gräbern. Grab 2/3 a, 7 b—c, e = M. 1:2, sonst M. 1:4



Abb. 29 Neumagen, Krs. Bernkastel-Wittlich. Gräber 5 und 6

Grab 5: Quadratisches Schieferplattengrab (Abb. 29); innere Seitenlänge ca. 0,35 m, Sohle ca. 0,35 m unter der Oberfläche, Oberteile der senkrecht stehenden Platten zerstört. Auf der Sohle lag ein Gefäßunterteil, darin Leichenbrand und die Scherben einer Schale, die ursprünglich wohl als Abdeckung diente.

- a) Unterer Teil eines Topfes mit glattem Boden aus gelblich-rötlichem Ton, Oberfläche z. T. geschwärzt.
- b) Bruchstücke einer Schale mit leicht geschweiftem Horizontalrand aus rötlich-braunem Ton mit Goldglimmerüberzug. Gose 240 (Inv. 74,14 a—b).

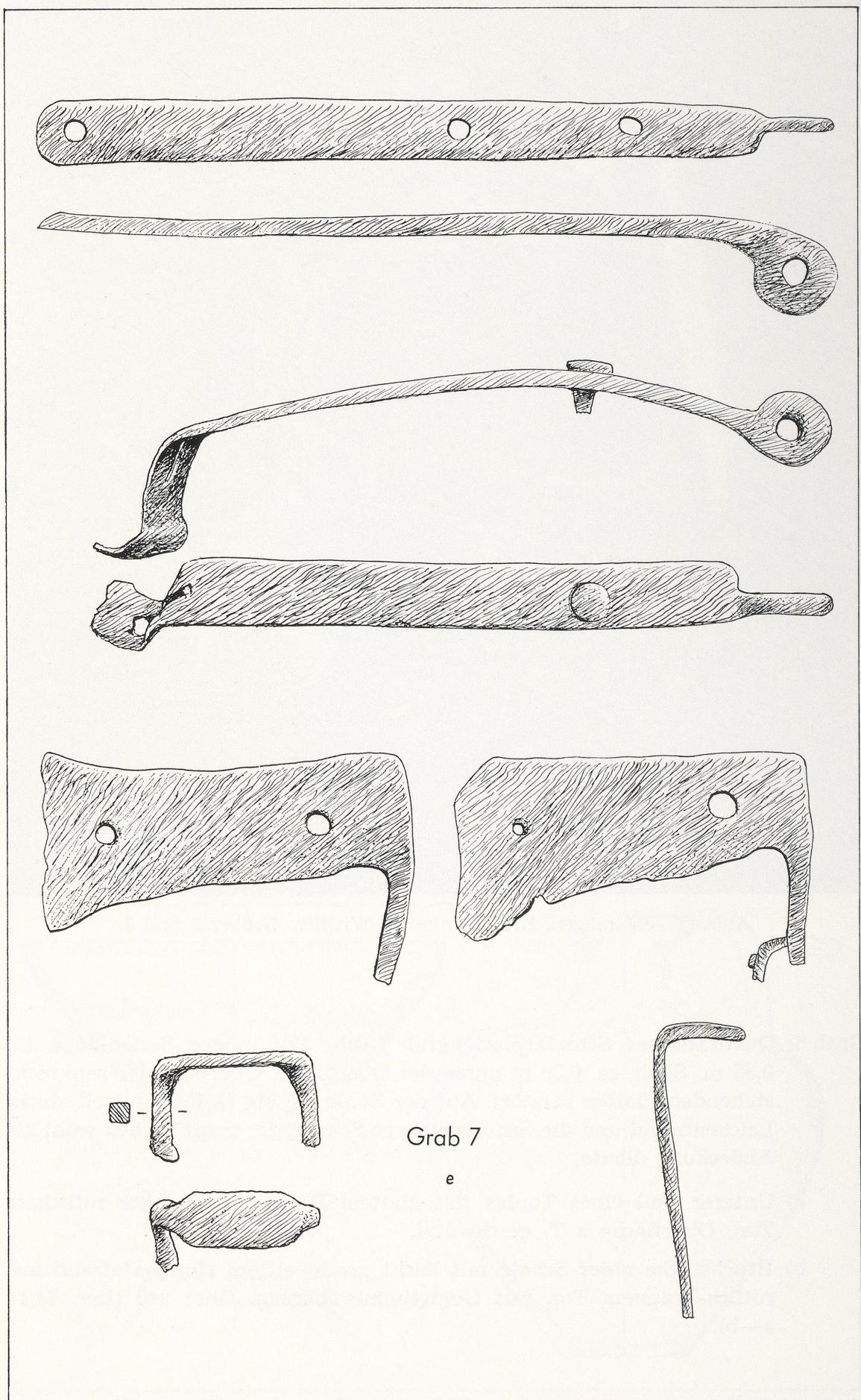


Abb. 28 Neumagen, Krs. Bernkastel-Wittlich. Eis. Kastenbeschläge aus Grab 7. M. 1:2



Abb. 30 Neumagen, Krs. Bernkastel-Wittlich. Grab 8

Grab 6: Unmittelbar östlich neben Grab 5 ohne Steinumstellung (Abb. 29). Gefäßunterteil, darin Leichenbrand, seitlich daran angelehnt ein Schälchen; das Gefäßoberteil war zerstört.

- a) Unterteil eines rauhwandigen Topfes mit glattem Boden aus rötlich-braunem Ton mit sehr grober Magerung, Dm. 9 cm.
- b) Bruchstück eines Schälchens mit Standring aus rötlich-braunem Ton mit rotbraunem Überzug. Imitation der Terra-Sigillata-Form Gose 39—40 (Inv. 74, 15 a—b).

Grab 7: Ohne Steinumstellung. Sohle ca. 0,6 m unter der Oberfläche, darauf eine Ansammlung verbrannter eiserner Beschlagteile und Nägel, auf dieser ein großer Krug, dessen Oberteil zerstört war. In dem Krug befand sich reichlich Leichenbrand, ein kleinerer Krug, ein Schälchen und Scherben eines kleinen Topfes, der ursprünglich vielleicht als Abdeckung auf der Krugmündung lag.

- a) Scherben eines gelbtonigen Kruges mit breitem Standring und zwei geripptem breiten Henkel; Oberteil fehlt. Vgl. Gose 415.

- b) Einhenklicher glattwandiger Krug mit linsenförmiger Lippe aus gelblichem Ton. Gose 373/74.
- c) Schälchen mit Standring aus rotbraunem Ton mit braunrotem Überzug. Imitation der Terra-Sigillata-Form Dragendorff 27.
- d) Bruchstücke von rauhwandigen, bauchigen Töpfen aus rötlich-braunem Ton. Hofheim Typus 87.
- e) Eisenbeschlagteile (Abb. 28) und 30—40 Nägel, darunter zwei lange schmale Bandbeschläge mit je einem Ösenende und mehreren Befestigungslöchern (L. 0,24 m), zwei beilförmige 0,11 m lange Beschläge (Inv. 74, 16 a—e).

Grab 8: Ungestörtes Schieferplattengrab mit Abdeckplatte ($0,35 \times 0,40$ m). Auf der Bodenplatte lag, ca. 0,40 m unter der Oberfläche, der Leichenbrand; keine weiteren Beigaben (Abb. 30).

4. Siedlung (Mtbl. 6107 Neumagen: r 63 170, h 27 080)

Bei der Flurbereinigung Neumagen-Dhron stieß man im Oktober 1974 „Im Haasengraben“ auf römische Mauerreste, die von dem Schachtmeister des Kulturamtes, Herrn Rieb, pflichtgemäß gemeldet wurden. Eine kurze Notgrabung legte einen größeren rechteckigen Bau mit einem zum Hang hin liegenden quadratischen Vorbau ($6,20 \times 6,70$ m) frei (Abb. 31). Die Mauern waren — wenn sie nicht ausgebrochen waren — nur 2—4 Steinlagen hoch erhalten. Sie waren auf einem Fundament aus Kieswacken in Schiefer mit nicht sehr festem Kalkmörtel errichtet. Die Hangmauer ist verstärkt (0,80 m) und mit vier ca. $0,88 \times 0,95$ m großen Pfeilervorlagen versehen. Der Bau ist in drei Räume unterteilt. Raum 1 ($10,30 \times 13,50$ m), vielleicht als Wirtschaftsraum anzusprechen, wird von der stark ausgebrochenen 0,60 m starken Außenmauer begrenzt. Raum 2 (ca. $10,30 \times 4,47$ m) war ursprünglich wohl durch eine Holzkonstruktion unterteilt, worauf die ca. 0,30 m großen Rücksprünge hinweisen. Auf das Vorhandensein einer Tür scheint die glatte Mauerecke an der südwestlichen Außenmauer hinzuweisen. Raum 3 (ca. $5,40 \times 5,30$ m) ist gegen die starke Außenmauer gebaut. In keinem Raum konnte eine Benutzungsschicht festgestellt werden.

NEWEL, Krs. Trier-Saarburg

Villa (Mtbl. 6105 Welschbillig: r 41 700, h 18 600)

An der bekannten Stelle (Trierer Zeitschr. 30, 1967, 269 Nr. 1 und Trierer Zeitschr. 33, 1970, 264 Nr. 1) kamen im August 1974 bei der Verlegung einer Wasserleitung Mauerreste, Ziegel und Hypokaustenpfeiler zutage. Unter den wenigen Gefäßscherben befand sich eine Terra-Sigillata-Tasse Gose 83/84.

NIEDERMENNIG, Krs. Trier-Saarburg

1. Siedlung ? (Mtbl. 6305 Saarburg: r 44 900, h 06 700)

In einem Grundstück, das zur Einrichtung als Weinberg rigolt wurde, fand Anfang 1974 Herr Götten, Niedermennig, römische Scherben und Ziegelstücke, aber keine Mauersteine.

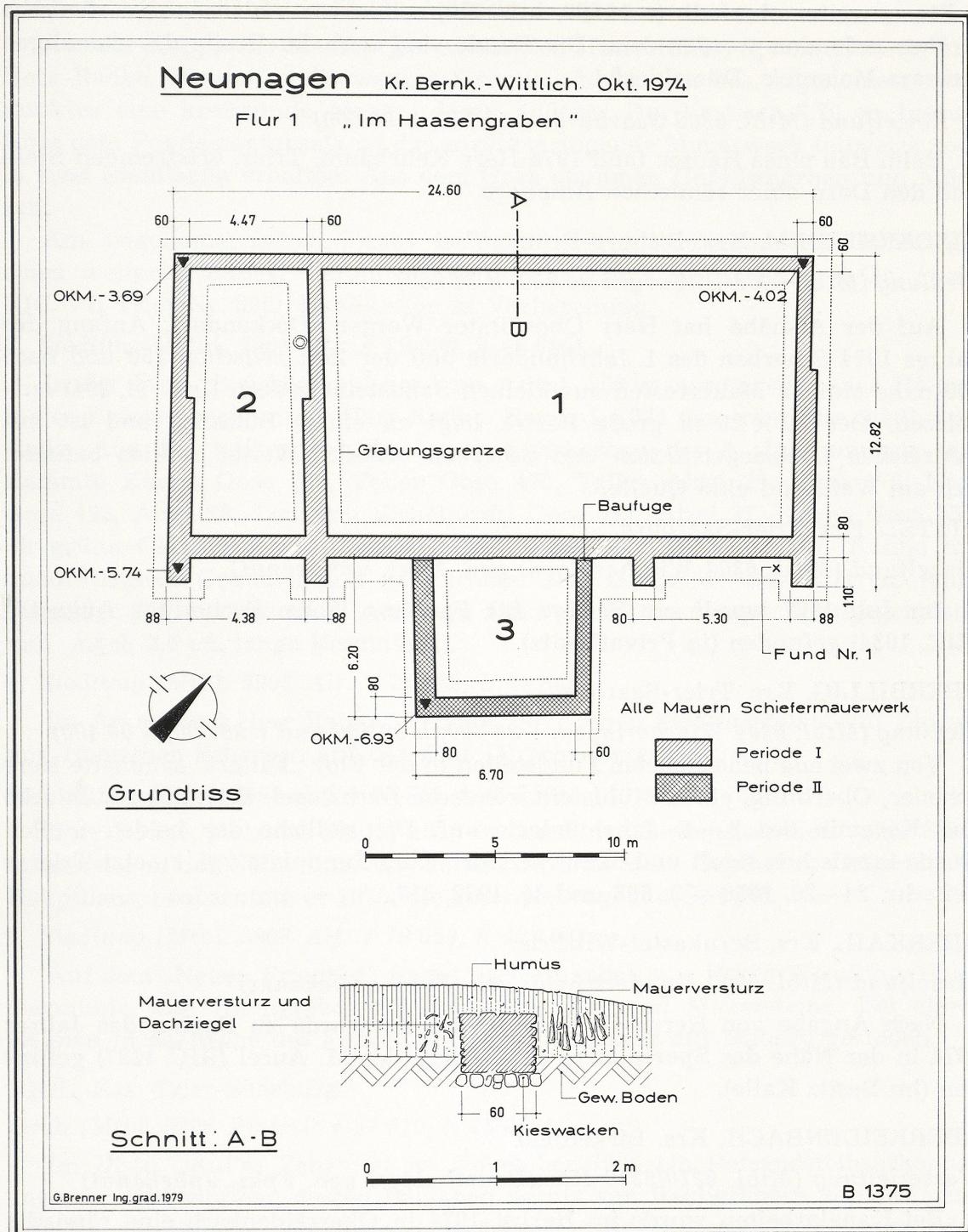


Abb. 31 Neumagen, Krs. Bernkastel-Wittlich. Grundriß der Villa

2. Gräber und Siedlung? (MtBl. 6305 Saarburg: r 44 780, h 06 700)

Westlich von 1 noch im Wingert sind spärliche Ziegelstücke und Scherben zu erkennen. Auf beide Stellen hat 1974 Herr Götten, Niedermennig, aufmerksam gemacht.

Etwas weiter oberhalb (r 44 600, h 06 750) sollen vor vielen Jahren römische Gräber gefunden worden sein. Die Funde sind noch im Besitz des damaligen Lehrers Maienfels, Düsseldorf.

3. Einzelfund (Mtbl. 6305 Saarburg: r 45 770, h 06 600)

Beim Bau eines Hauses fand 1976 Herr Kehrbaum, Trier, ortsfremden Stein und den Dorn einer römischen Amphore.

NIEDERSTEDEM, Krs. Bitburg-Prüm

Siedlung (Mtbl. 6005 Bitburg: r 36 720, h 34 280)

Auf der Alshöhe hat Herr Oberförster Wergen, Dockendorf, Anfang des Jahres 1974 Scherben des 1. Jahrhunderts und der Zeit zwischen 150 und nach 200 nahe einigen Mauerresten aus kleinen Sandsteinquadern (Inv. 74, 204) aufgelesen. Der 30 × 25 m große Bezirk liegt an einem Südhang und ist mit zahlreichen Dachziegelstücken und Scherben bedeckt. Weiter südlich befindet sich am Waldrand eine Quelle.

NITTEL, Krs. Trier-Saarburg

Einzelfund (Mtbl. 6304 Wincheringen: gen. Fpkt. unbekannt)

Im Juli 1977 wurde ein Sesterz für Faustina II Rs. Fecunditas Augustae (RIC. 1634) gefunden (in Privatbesitz).

OBERBILLIG, Krs. Trier-Saarburg

Siedlung (Mtbl. 6304 Wincheringen: r 35 450, h 06 450 und r 35 500, h 06 400)

Von zwei eng benachbarten Fundstellen in der Flur „Fallert“ sammelte Herr Scheuer, Oberbillig, einen Mühlstein, römische Dachziegel, Eisennägel, Schlacke und Keramik des 2.—4. Jahrhunderts auf. Die südliche der beiden Stellen wurde inzwischen rigolt und damit zerstört. Zum Fundplatz vgl. zuletzt Trierer Zeitschr. 24—26, 1956—58, 568 und 35, 1972, 317.

OBERKAIL, Krs. Bernkastel-Wittlich

Einzelfund (Mtbl. 5906 Manderscheid: gen. Fpkt. unbekannt)

Nach Angabe von Herrn G. Kalle, Oberkail, wurde zu Beginn des Jahres 1974 in der Nähe des Sportplatzes ein Sesterz des M. Aurel (RIC. 1227) gefunden (im Besitz Kalle).

OBERREIDENBACH, Krs. Birkenfeld

Wasserleitung (Mtbl. 6210/6310 Kirn/Baumholder: gen. Fpkt. unbekannt)

Bei Kanalarbeiten wurde im Herbst 1974 in Oberreidenbach eine römische Wasserleitung aus Eiche auf eine Länge von 1 km freigelegt und zerstört. Sie lag 1,80 m tief in feuchtem, lehmigem Boden. Ferner wurden Knüppeldämme angeschnitten.

REIL, Krs. Bernkastel-Wittlich

1. Siedlung (Mtbl. 5908 Alf: r 77 450, h 45 620)

Im Saalsbachtal, unterhalb Trusicht, fanden Herr Radke, Hetzhof, und Herr Müller, Springiersbach, 1973/74 an einem Südhang Gemäuer mit Dachschiefer. Die römischen Scherben lassen sich nicht genauer datieren.

2. Grab (Mtbl. 5908 Alf: r 78 150, h 45 020)

Auf der Kuppe des Stahlberges entdeckten Herr Müller, Springiersbach, und Herr Radke, Hetzhof, 1974 wenige Schritte südwestlich des trigonometrischen Punktes eine kreisrunde Mauer, deren äußerer Durchmesser 3,70 m betrug. Über dem Fundamentabsatz ist das zurückspringende Mauerwerk teilweise noch in zwei Steinlagen erhalten. Aus dem Grab stammen Gefäßscherben und Münzen.

Am trigonometrischen Punkt befinden sich Mauersteine und Dachziegel eines weiteren Baues. Gefunden wurde ein Follis Konstantins d. Gr. (wohl RIC. VII Trier Nr. 390). Publikation in Vorbereitung.

3. Siedlung (Mtbl. 5908 Alf: r 79 000, h 46 080)

In der Flur „Brückenwäldchen“ im Alftal, 350 m nordwestlich der Höllenthaler Brücke, beobachtete Herr Radke, Hetzhof, 1974 eine römische Siedlungsstelle. Aus der letzten Schicht kommen Scherben des 4. Jahrhunderts (geflammte Kanne Gose 280, Teller Gose 475, Teller Alzei 29, Gose 476, Napf Gose 493, Alzei 28, Topf mit Sichelprofil Gose 547, Alzei 27, Kanne Gose 551; olivgrüne Glasscherbe mit Dellen vgl. Isings 110, 114 oder 117, Kanne mit quadratischem Grundriß aus grünlichem Glas Isings 50; eine 11,8 cm lange Eisensäge [?], ein Eisenring von 7 cm Dm., ein 9,8 cm langer Eisengegenstand mit Angel, 2,5 cm lange Eisennägel).

4. Siedlung (Mtbl. 5908 Alf: r 78 720, h 42 940)

Im Acker fand Herr Radke, Hetzhof, 1977 einen Siedlungsplatz mit Ziegeln und römischen Scherben auf der Flur „Brachenberg“.

5. Siedlung (Mtbl. 5908 Alf: r 79 740, h 41 380)

Herr Radke, Hetzhof, stellte 1976 in der Flur „Birkensteinchen“ eine Siedlungsstelle in der Nähe einer Quelle fest. Spuren eines Gebäudes, vielleicht des Hauptbaus, beobachtete er 1975, die eines Nebengebäudes 1976.

6. Siedlung (Mtbl. 5908 Alf: r 79 050, h 42 750)

Auf dem „Neuen Friedhof“ findet nach Angaben von Herrn Wendling, Hamermühle, der Totengräber römische Scherben und Mauersteine. Bei einem Neubau in der Nähe des Friedhofs ist man ebenfalls auf Mauern gestoßen.

RIOL, Krs. Trier-Saarburg

Grab (Mtbl. 6206 Pfalzel: r 57 070, h 18 260)

Im Distr. „Auf'm Fahr“ ist im November 1974 ein Rotsandsteinsarkophag angeschnitten worden, dessen Beigaben nachts von Raubgräbern zerstört wurden. Die am nächsten Morgen noch vorhandenen spärlichen Reste bezeugen, daß dem Toten eine Kugeltrichterflasche mit Standring aus matt grünlichem Glas und ein konischer, sehr dickwandiger Glasbecher mit breiter Schlifffrille beigegeben worden sind (Inv. 74, 152 a—b. Vgl. Glaskatalog Trier, 327 Nr. 310).

SAARBURG, Krs. Trier-Saarburg

Siedlung (Mtbl. 6305 Saarburg: r 37 680, h 97 520)

Am Rand eines Tälchens wurde 1973 ein Weiher angelegt. Hier fand der Schüler Schmidt, Saarburg, römische Mauern und römische Keramik von der Mitte des 1. bis etwa zur Mitte des 2. Jahrhunderts, die in seinem Besitz bleibt.

SCHALKENMEHREN, Krs. Daun

1. Bau (Mtbl. 5807 Gillenfeld: r 60 700, h 60 650)

Bei der Restaurierung der Weinfelder Kirche am Totenmaar wurden um das Jahr 1973 nach Herrn Jung, Daun, römische Mauerreste in Fischgrätenbauweise gefunden. Bei dieser Maßnahme werden die Reste der verbauten Inschrift CIL. XIII 4204 unter dem neuen Platz verschwunden sein.

2. Heiligtum? (Mtbl. 5807 Gillenfeld: r 60 350, h 58 480)

Zwei weißtonige Terrakottaköpfe von Muttergottheiten, die sich im Heimatmuseum Daun befinden, sollen in der Altburg gefunden worden sein.

SCHARFBILLIG, Krs. Bitburg-Prüm

Grabkiste (Mtbl. 6005 Bitburg: r 38 650, h 55 050)

Nahe der Abzweigung Nieder- und Oberstedem sollen nach Angabe von Herrn Bildhauer, Stahl, 1957 bei der Verbreiterung der B 51 15—20 behauene Grabkisten aus rotem Sandstein zum Vorschein gekommen sein. Eine $0,80 \times 0,64$ m große und 0,25 m hohe Kiste befindet sich im Besitz des Genannten, die in der Mitte mit einer $0,37 \times 0,265$ m großen und 0,215 m tiefen Aussparung zur Aufnahme der Grabbeigaben versehen ist. Über Beschaffenheit und Verbleib der Beigaben ist nichts bekannt.

SCHAUREN, Krs. Birkenfeld

Siedlung (Mtbl. 6109 Hottenbach: r 89 020, h 19 650)

Nordwestlich der Kirche wurde 1977 ein ungemauerter römischer Keller mit einer in den Fels gehauenen Treppe aufgefunden (Abb. 32—33). Im Verfüllungsschutt lagen zahlreiche Scherben (Inv. 77, 271—74), die bis etwa zur Mitte des 2. Jahrhunderts reichen. Außer Terra Sigillata, Terra Nigra, Goldglimmer- und Firnisware fand man auch rauhwandige Keramik aus rotem Ton mit schwarzem (verpichtem?) Rand und dickwandige, grobe Ware aus grauschwarzem bis graubraunem Ton, z. T. mit Rillen und Ritzmustern verziert.

SCHILLINGEN, Krs. Trier-Saarburg

Siedlung? (Mtbl. 6306 Kell: r ca. 53 000, h 97 800)

Auf die heute noch in der Flur „Karmet“ erkennbare Fundstelle wurde 1975 erneut hingewiesen (s. auch Jahresber. der Gesellschaft f. nützl. Forschungen 1854, 27).

In der Hausaußenwand der Metzgerei Geisen ist ein dreieckiges Relief mit antithetischen Tieren vermauert, das von jener Fundstelle stammen soll.

SCHMISSBERG, Krs. Birkenfeld

Siedlung (Mtbl. 6309 Birkenfeld-Ost: r 86 400, h 03 600)

Nordwestlich vom Krausberg im Distr. „In der Zeil“ fand Herr Caspari, Schmissberg, 1974 römische Scherben, darunter: Amphorenhenkel mit rundem Querschnitt und Resten eines Stempels... AXOI (vgl. Callender, Amphorae 1573: SAXOF?), Terra-Sigillata-Bruchstück (Drag. 18/31), Goldglimmerschüssel

SCHAUREN, KR. BIRKENFELD
„ERDKELLER“

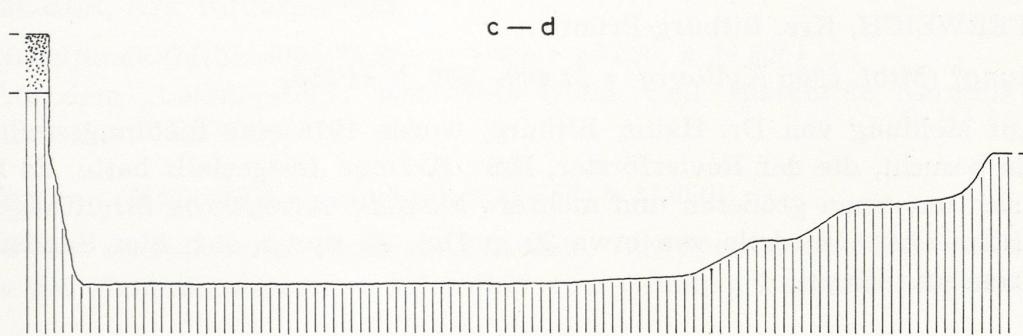
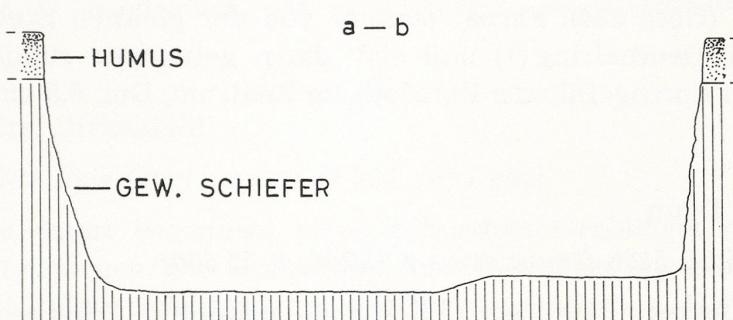
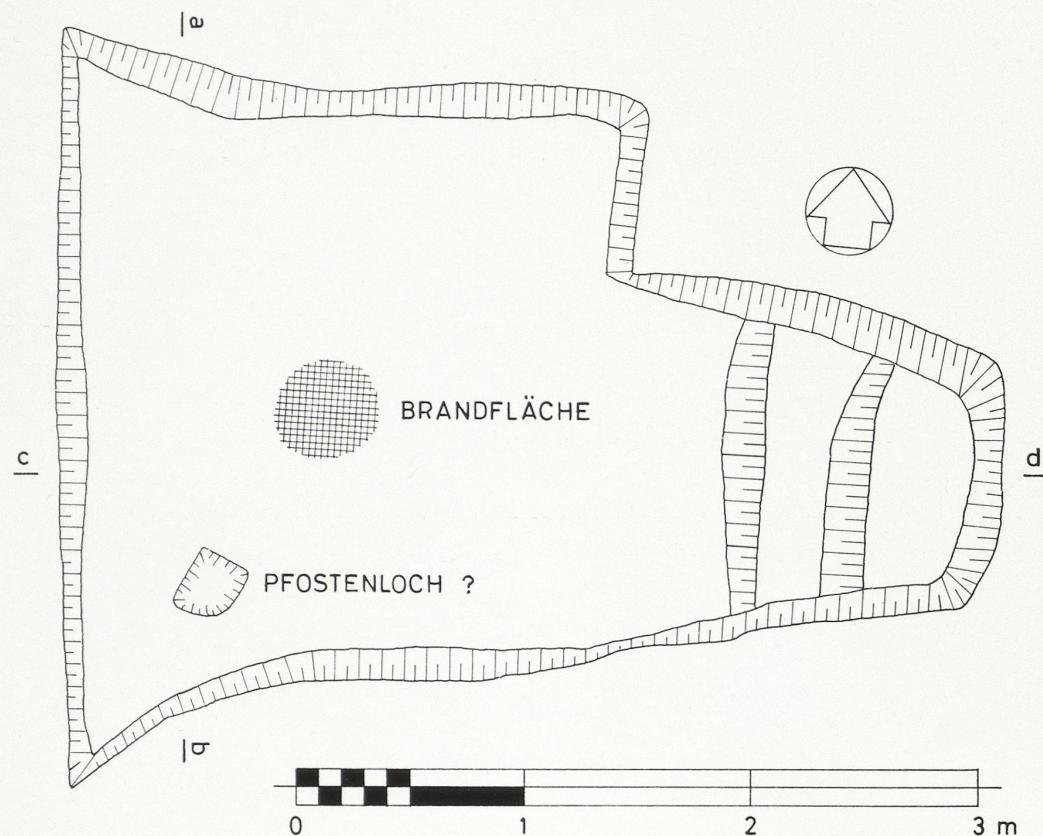


Abb. 32 Schauren, Krs. Birkenfeld. Grundriß des Erdkellers

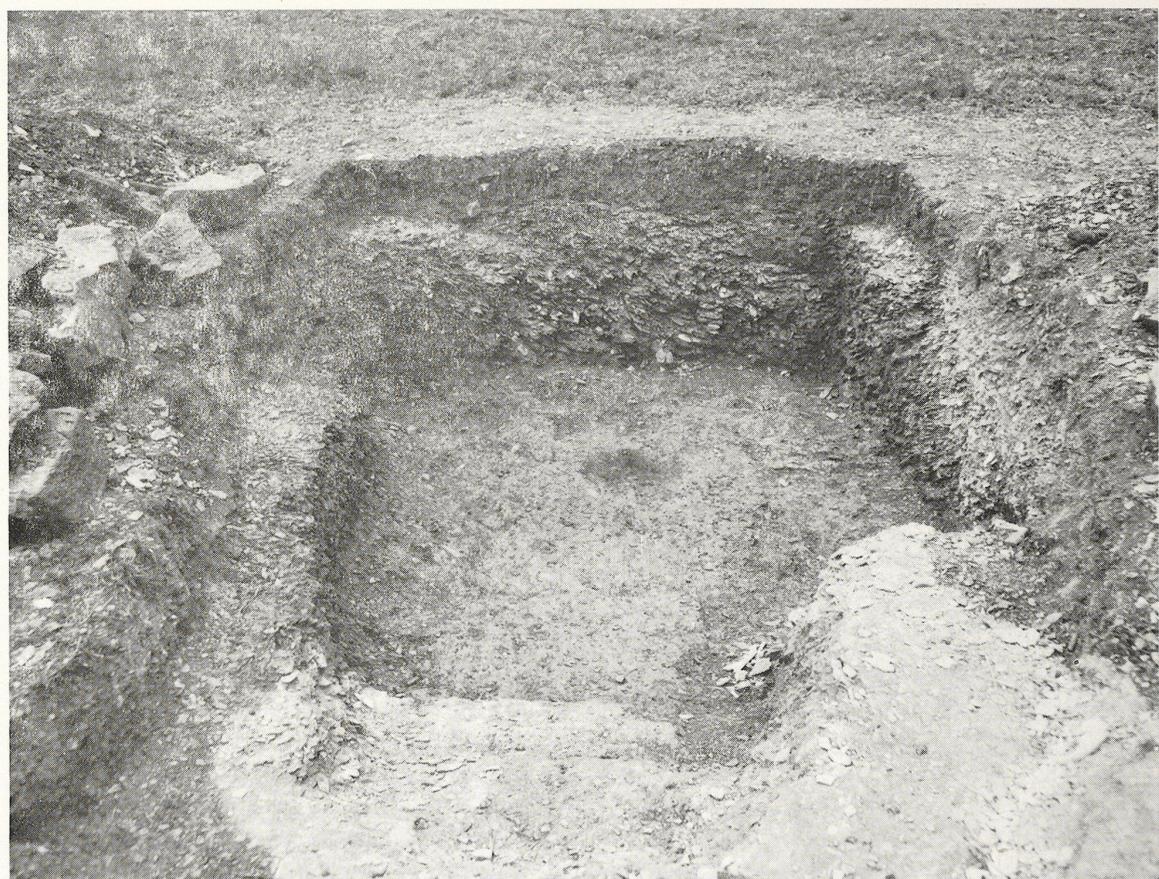


Abb. 33 Schauren, Krs. Birkenfeld. Erdkeller

und -teller (Gose 240 und 242), Schwarzfirmsbecher (Gose 191 und 198) und rauhwandiger Topf (Gose 534). Ferner stammt von der gleichen Stelle ein zerbrochener eiserner Deuchelring (?) und eine darin gefundene runde Steinscheibe mit einem nicht durchgeführten Bohrloch im Zentrum, Dm. 6,5 cm, Dicke 1,7 cm (Inv. 74, 208).

SCHUTZ, Krs. Daun

Einzelfunde (Mtbl. 5806 Daun: etwa r 53 800, h 55 500)

Auf dem „Burberg“ las Herr Gilles, Zell, spätantike Scherben und Münzen auf (Inv. 76, 206—10 und 77, 22/23).

SEFFERWEICH, Krs. Bitburg-Prüm

Siedlung? (Mtbl. 5905 Kyllburg: r 37 400—500, h 48 250)

Auf Meldung von Dr. Hainz, Bitburg, wurde 1976 eine Siedlungsstelle im Walde besucht, die der Revierförster, Herr Krämer, festgestellt hatte. Es handelt sich um einen größeren und mehrere kleinere vermutliche Schutthügel in der Nähe einer Mardelle von etwa 20 m Dm. Es finden sich hier Sandsteine und römische Ziegel.

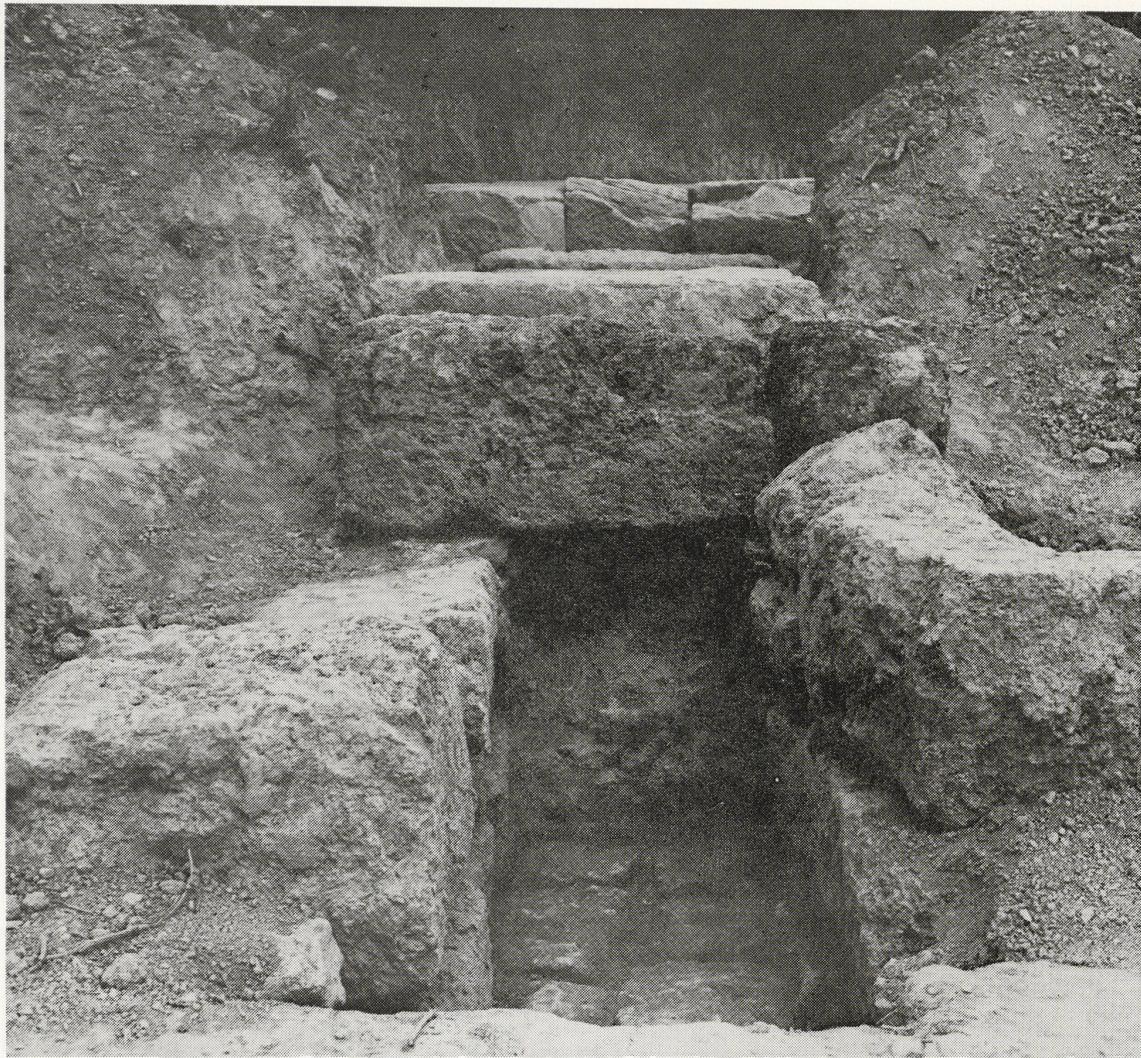


Abb. 34 Strotzbüschen, Krs. Daun. Eingang zur Grabkammer

SIESBACH, Krs. Birkenfeld

Grab (Mtbl. 6209 Idar-Oberstein: r 87 300, h 11 860)

1976 wurde damit begonnen, einen römischen Grabhügel mit Ringmauer systematisch freizulegen. Die Grabungen sind noch nicht abgeschlossen, im Anschluß soll der Hügel rekonstruiert werden (Vorbericht s. Haffner, Kurtrier. Jahrb. 18, 1978, 197 ff.).

SPEICHER, Krs. Bitburg-Prüm

1. *Einzelfunde (Mtbl. 6005 Bitburg: etwa r 45 200, h 34 800)*

Auf dem „Leiköppchen“ fand Herr Gilles, Zell, spätantike Keramik und Münzen (Inv. 76, 217/18).

2. *Töpferei (Mtbl. 6006 Landscheid: r 49 750, h 32 650)*

In der altbekannten Töpferei „Pützchen“ im Speicherer Wald wurde mit Hilfe der Handwerkskammer Trier 1977 eine Grabung begonnen, die mehrere



Abb. 35 Strotzbüschen, Krs. Daun. Decksteine der Grabkammer

Töpferöfen und viel Keramik des 2.—4. Jahrhunderts erbrachte. Nach Abschluß der Grabung wird ein ausführlicher Bericht vorbereitet (Vorbericht s. Binsfeld, Kurtrier. Jahrb. 18, 1978, 180 ff.).

STROTZBÜSCH, Krs. Daun

1. Grabhügel (Mtbl. 5907 Hasborn: r 69 180, h 51 380)

Der bekannte Strotzbüscher Tumm (Abb. 34—35) wurde 1976 mit der Raupe hart angegangen. Dem Eingriff fiel fast ein Viertel des Hügels mit der Mündung des zu einer Grabkammer führenden Ganges zum Opfer. Mit Hilfe der Kreisverwaltung Daun konnte der Hügel wieder hergerichtet und geschützt werden. (Vgl. dazu Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 33, 1977, 333 ff.)

2. Grabhügel (Mtbl. 5907 Hasborn: r 69 100, h 51 350)

Etwa 60 m westlich von Nr. 1 liegt im Acker ein flacher Hügel von etwa 20 m Durchmesser.



Abb. 36 Tawern, Krs. Trier-Saarburg. Solidus des Constantinus III. Vorder- und Rückseite. M. 3:1

TAWERN, Krs. Trier-Saarburg

1. Einzelfund (Mtbl. 6305 Saarburg: gen. Fpkt. unbekannt)

Anfang des Jahres 1974 hat Fräulein Sommer, Tawern, in angeschüttetem Boden von Tawern einen vorzüglich erhaltenen Solidus Constantinus III. (Rs. Kaiser stehend mit Labarum und Victoria über liegender Figur; im Abschnitt TROBS. Cohen 5) gefunden (Abb. 36). Jetzt im LM Bonn.

2. Einzelfunde (Mtbl. 6305 Saarburg: r 37 200—250, h 03 700)

An einer Stelle, wo eine Römerstraße den Mannebach überquert haben muß, las Herr Weis, Tawern, 1976/77 folgende Münzen auf: Follis für Konstantin II. (RIC Trier 479); barbaris. Follis der Konstantinssöhne (Typ Gloria exercitus mit einem Feldzeichen); barbaris. Follis der konstantinischen Dynastie; Maiorina des Constantius II. (Fel. temp. reparatio mit fallendem Reiter); Centenionalis des Valens (RIC Trier 7b); Centenionalis der valentinianischen Dynastie. Hier soll auch Mauerwerk in der Erde stecken.

TEMMELS, Krs. Trier-Saarburg

Siedlung (in der Ortslage)

Beim Bau eines Wohnhauses, Flurweg 2, stieß man 1977 auf römische Mauern und Estriche, die Herr Scheuer, Oberbillig, freundlicherweise aufmaß. Die mitgefondene Keramik stammt aus der mittleren Kaiserzeit.

TRABEN-TRARBACH, Krs. Bernkastel-Wittlich

1. Einzelfund (in der Ortslage)

In der Wildbadstraße 7 wurde eine römische Münze gefunden. Es handelt sich vermutlich um einen Centenionalis des Constantius II. (LRBC 457/58).

2. Siedlung? (in der Ortslage)

In der Sponheimer Straße fand man, wie Herr Ohletz, Traben-Trarbach, mitteilte, vor Jahren eine Grube mit Keramik der mittleren Kaiserzeit, darunter den Taubenkopf von einer Terrakotte. Die Funde kamen ins Mittelmoselmuseum Traben-Trarbach.

3. Siedlung (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues: r 82 300, h 34 600)

Herr Ohletz und Herr Wendhut, Traben-Trarbach, teilten 1976 und 1977 mit, daß bei den „Kampsteinen“ Steine, römische Ziegel und Keramik herausgepflügt wurden. Ein Teil der Funde kam ins Mittelmoselmuseum, darunter auch Rädchen-Sigillata.

4. Siedlung (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues, Ortslage)

An der Sponheimer Str. (zwischen Körenigerstr. und Gartenstr.) wurden im März 1975 Scherben, Ziegelreste und Schieferstücke gefunden, wie Herr H. Wendhut, Traben-Trarbach, meldete. In der gleichen Straße (nahe Gartenstr.) sind schon früher (1901, 1927, 1965) Mauerreste zum Vorschein gekommen.

TRIER-FILSCH

Gräber? (Mtbl. 6206 Pfalzel: r 50 860, h 11 350)

In der Flur „Bachwiese“ kamen nach Angabe von Herrn Kohns, Katasteramt Trier, im Mai 1975 in einer Grube von 1,50 m Durchmesser und ca. 0,60 m Tiefe neben Holzkohleresten und Eisennägeln eine Melonenperle, blau-grünes geschmolzenes Glas und sehr viel Keramikscherben zum Vorschein. Darunter befand sich ein Terra-Sigillata-Täßchen mit Barbotinerand (Gose 38), ein Teller mit bemaltem Rand (Gose 245/46), Krüge mit getreppter Mündung (Gose 368/69) und eine Schüssel mit Schrägrand (Gose 495) und eine türkis-farbene Melonenperle (Inv. 75, 140).

ÜDERSDORF, Krs. Daun

Siedlung (Mtbl. 5806 Daun: r 59 300, h ca. 59 200)

Am Hang im Nadelwald, oberhalb eines der Höhenlinie etwa folgenden Weges bemerkte Herr Jung, Daun, im Herbst 1975 eine Anhäufung Bauschutt, die mit Steinen und römischen Dachziegeln durchsetzt war. Hier ist eine 0,72 m starke Mauer freigelegt worden. Unter den geborgenen Scherben befinden sich marmorierte Stücke und rauhwandige Mayener Ware des 3. und 4. Jahrhunderts n. Chr.

VELDENZ, Krs. Bernkastel-Wittlich

Einzelfund (gen. Fpkt. unbekannt)

Funde von der Burg befinden sich im Besitz der Familie Richter, Mülheim/Mosel. Unter den meist mittelalterlichen und neuzeitlichen Tonscherben ist auch ein rauhwandiges Bodenfragment zu vermerken, das spätromisch sein könnte. Eine Bronzemünze im Familienbesitz mit XP auf der Rückseite, sonst unkenntlich geworden, dürfte mit jener Münze des Magnentius oder Decentius identisch sein, die 1909 beim Einsturz der Nordmauer des Bergfrieds zutage kam (Trierer Jahresber. 1919, 51 f. — L. Mathar, Schloß Veldenz, Bernkastel-Kues 1926, 13. 25).

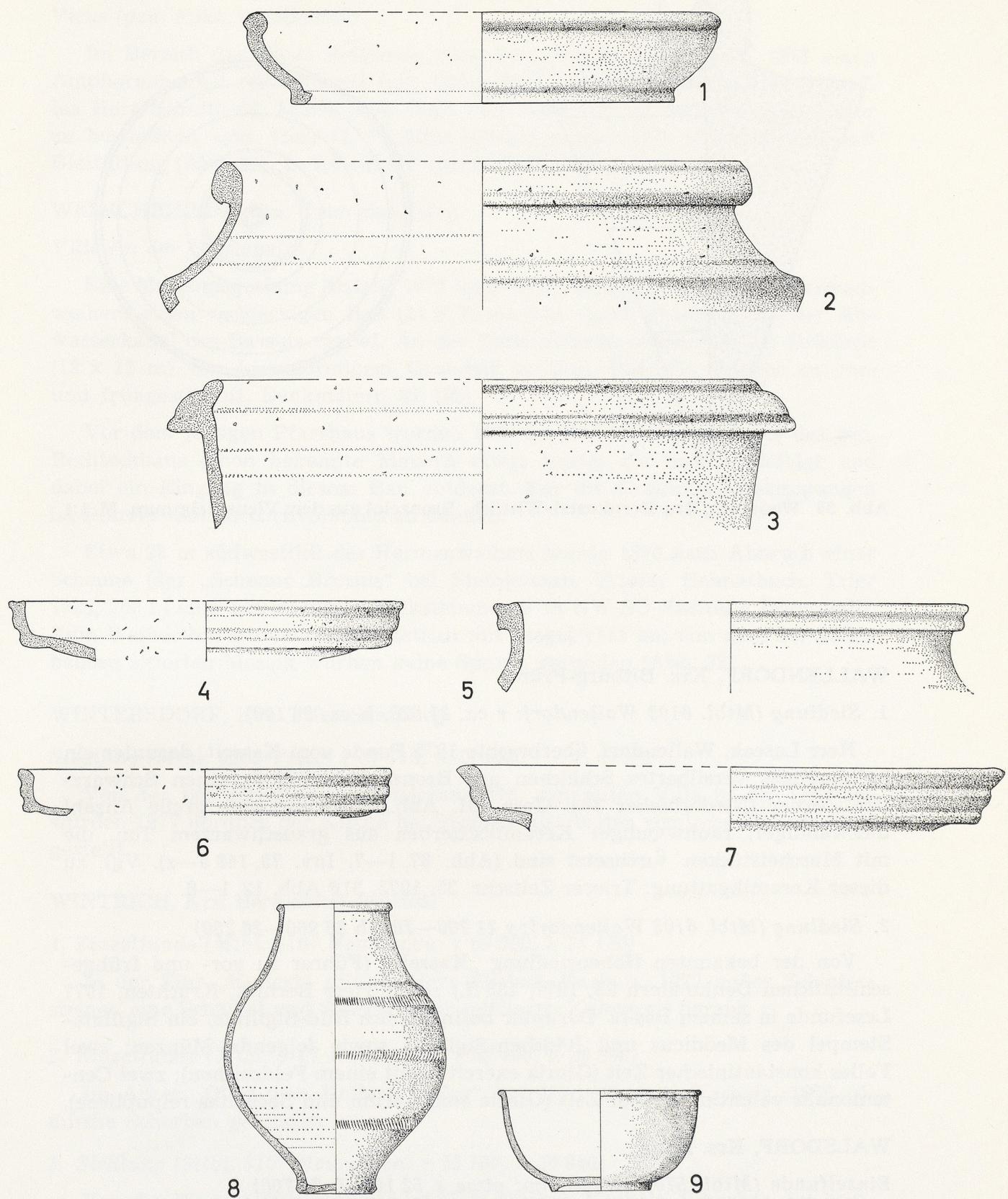


Abb. 37 Wallendorf, Krs. Bitburg-Prüm. Keramik (1—8) und versilberte Bronzeschale (9)
1—7 M. 1:2, 8—9 M. 1:4

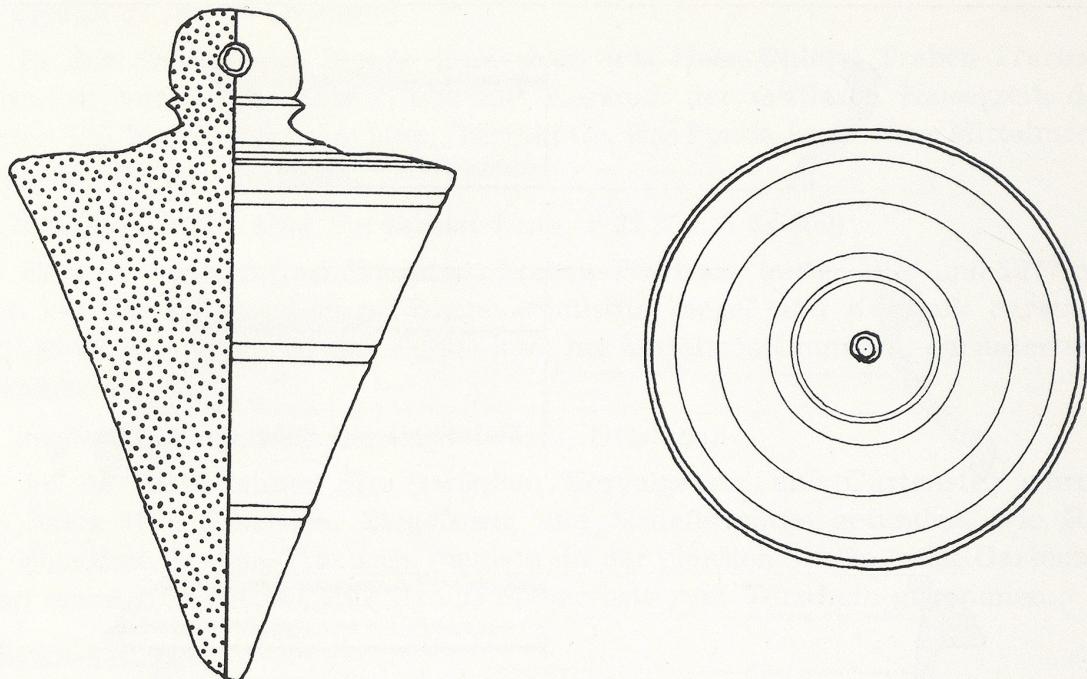


Abb. 38 Wederath, Krs. Bernkastel-Wittlich. Bronzelot aus dem Vicus Belginum. M. 1:1

WALLENDORF, Krs. Bitburg-Prüm

1. Siedlung (Mtbl. 6103 Wallendorf: r ca. 21 520, h ca. 26 100)

Herr Lascak, Wallendorf, überbrachte 1975 Funde vom Kasselt, darunter ein halbkugliges versilbertes Schälchen aus Bronze (Abb. 37, 9), einen Schwarzfornisbecher (Niederbieber 33a. Gose 201. Abb. 37, 8) und eine große Anzahl dickwandiger, rauhwandiger Keramikscherben aus grauschwarzem Ton, die mit Muschelstücken durchsetzt sind (Abb. 37, 1—7. Inv. 75, 143 a—z). Vgl. zu dieser Keramikgattung: Trierer Zeitschr. 35, 1973, 316 Abb. 12, 1—8.

2. Siedlung (Mtbl. 6103 Wallendorf: r 21 200—700, h 25 900—26 200)

Von der bekannten Höhensiedlung „Kasselt“ (Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 33, 1977, 138 ff.) zeigte Herr Bernick, Kruchten, 1977 Lesefunde in seinem Besitz. Darunter befinden sich Bild-Sigillata, ein Sigillata-Stempel des Meddicus und Rädchen-Sigillata sowie folgende Münzen: zwei Folles konstantinischer Zeit (Gloria exercitus mit einem Feldzeichen); zwei Centenionalis valentinianischer Zeit (Gloria romanorum und Securitas reipublicae).

WALSDORF, Krs. Daun

Einzelfunde (Mtbl. 5706 Hillesheim: etwa r 52 100, h 72 700)

Auf dem „Arensberg“ las Herr Gilles, Zell, römische Keramik auf (Inv. 76, 308).

WEDERATH, Krs. Bernkastel-Wittlich

Vicus (gen. Fpkt. unbekannt)

Im Bereich des Vicus Belginum fand Frau Wiegand, Neuhaus, 1976 einen Amphorenhenkel mit Stempel (vgl. Callender 65 Nr. 41). Im gleichen Bereich las Herr Schultheiß, Kusel, zwei Asse und zwei Denare auf, die nicht näher zu bestimmen sind. Herr G. Schäffer entdeckte hier 1976 ein Bronzelot mit Bleifüllung (Abb. 38), L. 7,4 cm (im Besitz G. Schäffer, Graach).

WELSCHBILLIG, Krs. Trier-Saarburg

Villa (in der Ortslage)

Eine Museumsgrabung Anfang 1975 legte nordöstlich des bekannten Hermenweihrs einen rechteckigen Bau (21×15 m) frei, durch dessen Mitte der Abwasserkanal des Bassins verlief. An der Nordwestecke schloß sich ein Gebäude (12×12 m) von kreuzförmigem Grundriß an (vgl. Binsfeld, Führer zu vor- und frühgeschichtl. Denkmälern 33, 193).

Vor dem jetzigen Pfarrhaus wurden 1977 im Bereich der Westecke des gen. Rechteckbaus schon bekannte Mauern etwas weiter als bisher verfolgt und dabei ein Eingang in diesem Bau entdeckt. Für die Grabungsgenehmigungen ist Pfarrer und Kirchenvorstand zu danken.

Etwa 28 m südwestlich des Hermenweihrs wurde 1976 nach Abbruch einer Scheune (der „Scheune Brosius“ bei Steinhausen, Trierer Heimatbuch, Trier 1925, 286 f.) eine 1,20 m breite Kalksteinmauer in NW-SO-Richtung festgestellt. Zum Weiher hin schloß sich ein Estrich mit Ziegelsplitt an; von dem bei Steinhausen zitierten Mosaik wurden keine Spuren gefunden (Abb. 39).

WINTERSDORF, Krs. Trier-Saarburg

Siedlung (Mtbl. 6205 Trier: r 37 110, h 17 050)

Von der bei Steinhausen, Ortskunde 376, genannten Villa in der Ortslage wurden 1977 nördlich der Kirche bei Straßenbauarbeiten römische Mauern festgestellt.

WINTRICH, Krs. Bernkastel-Wittlich

1. Einzelfunde (Mtbl. 6107 Neumagen: r 69 500, h 26 120)

In der Flur „Kollert“ pflügte Herr Fischer, Kasholz, 1977 außer Schiefersteinen eine Schüssel und Scherben der mittleren Kaiserzeit heraus.

2. Einzelfunde (Mtbl. 6107 Neumagen: r 69 400, h 26 300)

Im Acker „Ober dem Kollerter Weg“ hat Herr Fischer, Kasholz, 1976 römische Scherben gefunden.

3. Siedlung (Mtbl. 6107 Neumagen: r 70 100, h 24 050)

Von der Flur „Altenwald“ besitzt Herr Fischer, Kasholz, Scherben der mittleren Kaiserzeit, Dachziegelreste und auch Schlacken, die an Verhüttung denken lassen.

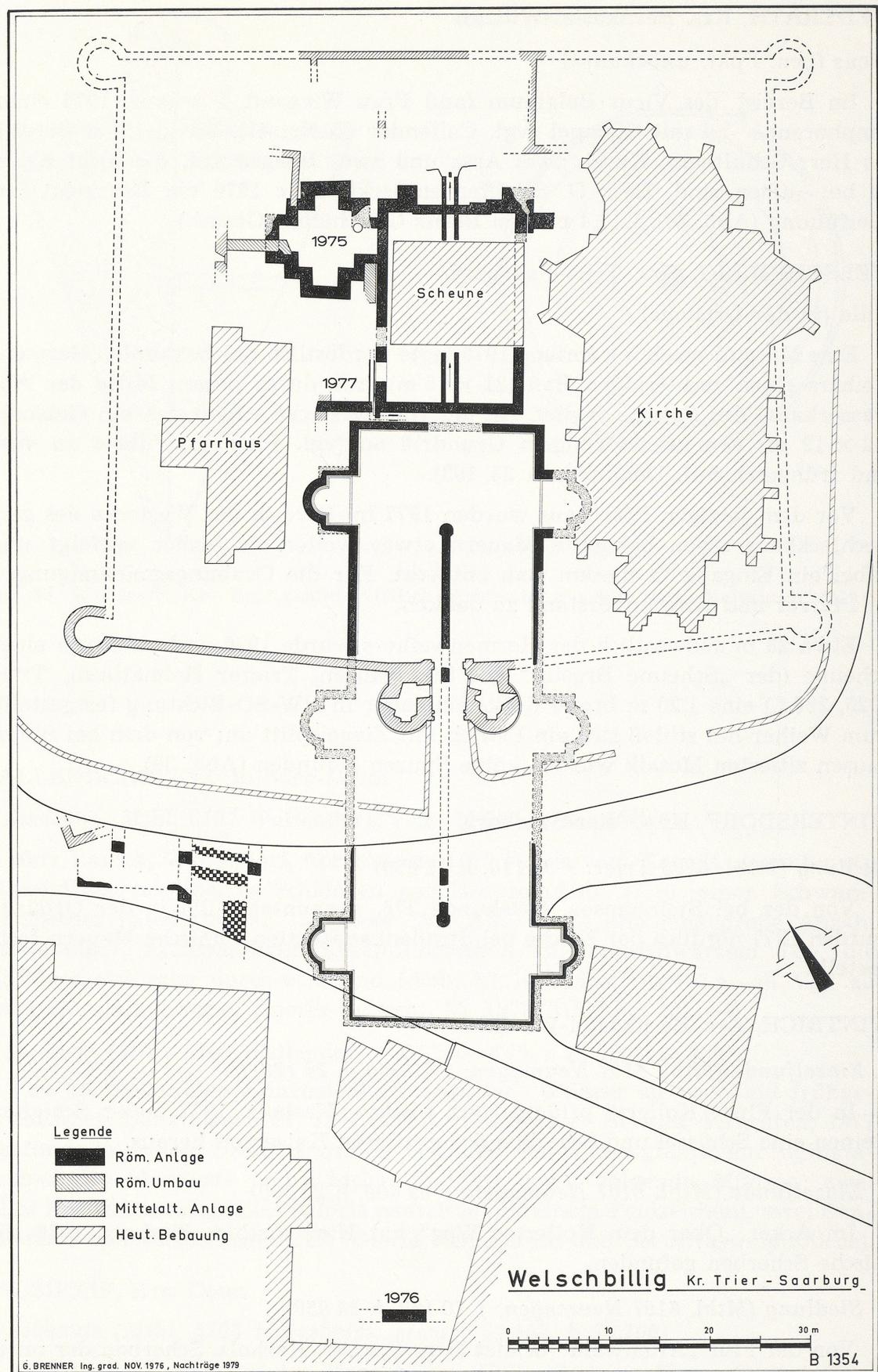


Abb. 39 Welschbillig, Krs. Trier-Saarburg. Grundriß der spätantiken Anlage mit den neuen Grabungsergebnissen

4. Einzelfunde (Mtbl. 6107 Neumagen: r 69 830, h 26 150)

In der Flur „Ober Strütchen“ fand 1976 Herr Fischer, Kasholz, beim Pflügen römische Ziegel.

5. Einzelfunde (Mtbl. 6107 Neumagen: r 68 450, h 27 780)

Bürgermeister Erz, Winrich, meldet 1976 römische Ziegelreste, die an der Kreuzung der Hauptstraße mit der Mosel- und der Bergstraße in 4 m Tiefe bei Kanalisationsarbeiten gefunden wurden.

WOLF (Gem. Traben-Trarbach), Krs. Bernkastel-Wittlich

1. Friedhof (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues: r 79 200—250, h 38 200)

Herr Radke, Hetzhof, machte 1976 darauf aufmerksam, daß am Südende des Dorfes am Maiweg beim Anlegen eines Wingerts ein römischer Friedhof der mittleren Kaiserzeit teilweise zerstört wurde (Inv. 77, 257).

2. Einzelfunde (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues: r 78 300, h 38 050)

Im Bereich des „Wolfer Klosters“ las Herr Gilles, Zell, neben mittelalterlichen auch römische Streufunde auf (Inv. 76, 216 und 77, 24—28).

ZELTINGEN, Krs. Bernkastel-Wittlich

1. Baureste (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues: r 74 650, h 36 180)

Beim Pflügen kamen im Herbst 1973 am Zeltinger Berg Mauerreste zum Vorschein. Bei Nachgrabungen des Landesmuseums ließen sich nur noch die Kieselwackenfundamente, die in 0,20 m Tiefe in den gewachsenen Boden eingetieft waren, feststellen. Von dem aufgehenden Mauerwerk, das wahrscheinlich aus Schiefersteinen bestand — nach den verstreut im Acker liegenden Bruchstücken zu urteilen —, war nichts mehr vorhanden. Verkohlte Balkenreste, Eisenschlacken und Keramikscherben des 2. Jahrhunderts n. Chr. wurden gefunden (Inv. 74, 206: Bruchstück eines Topfes aus Speicherer Ton. Trierer Jahresber. 1919 Taf. 3 Typus 13/14. — Fragment eines Eichenkelkruges; vgl. Gose 371/79).

2. Einzelfunde (Mtbl. 6007 Wittlich: r 70 600—700, h 36 100—200)

Von einer feuchten Niederung nahe dem Waldrand meldete 1977 Herr Schäffer, Graach, römische Keramik und Dachziegel.

ZEMMER, Krs. Trier-Saarburg

Einzelfund (Mtbl. 6006 Landscheid: r 49 380, h 29 420)

In der seit langem bekannten Fundstelle „Galgenflur“ (zuletzt Trierer Zeitschrift 30, 1967, 281) entdeckte Herr Junkes, Dierscheid, 1976 einen Reibschnüselrand mit dem Stempel des Töpfers Marianus (?).

Mittelalter und Neuzeit

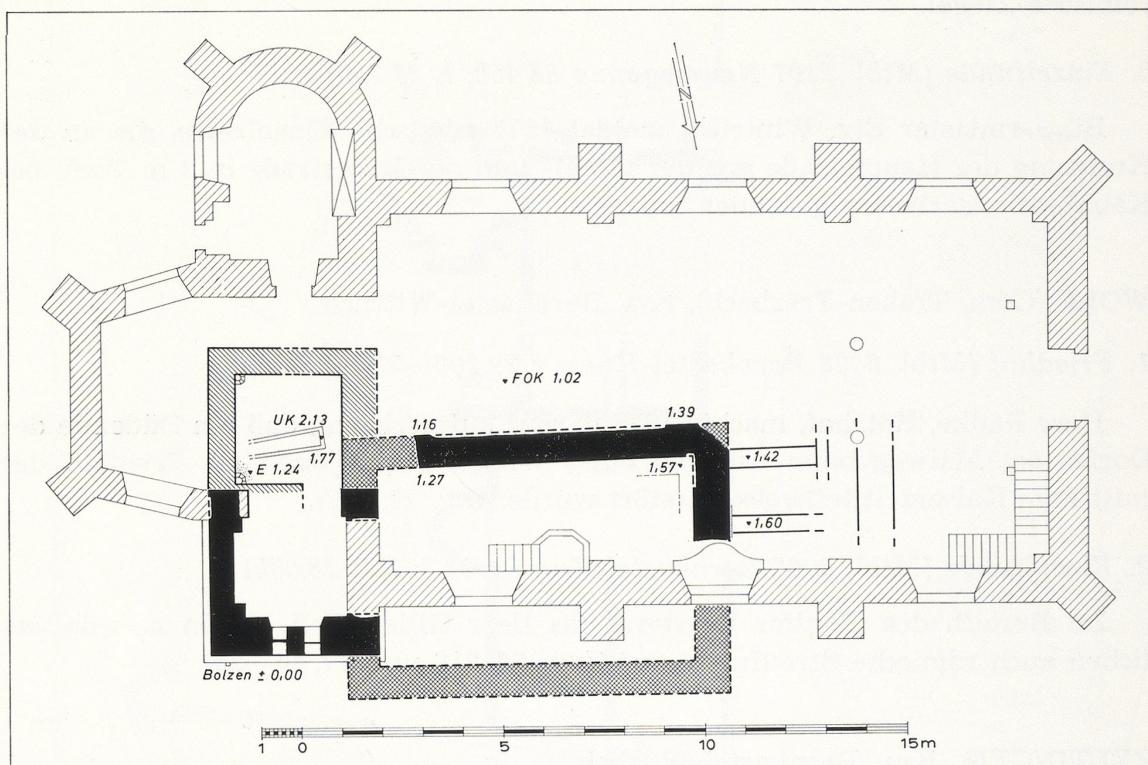


Abb. 40 Butzweiler, Krs. Trier-Saarburg. Grundriß der Kirche mit romanischen Mauerresten

BUTZWEILER, Krs. Trier-Saarburg

Kirche (in der Ortslage)

Beim Einbau einer Warmluftheizung in der Pfarrkirche von Butzweiler stieß man 1977 etwa 4 m südlich der Kirchen Nordmauer auf eine ostwestlich verlaufende Mauer von 80 cm Stärke, die in Höhe des mittleren Schiff-Fensters auf dieses zu umwinkelt (Abb. 40). Es handelt sich um den südlichen Teil des romanischen Vorgängerbaus, dessen Chor der noch heute stehende Kirchturm war. Direkt anschließend an diesen Turm fand sich im heutigen Chor vor dem Hochaltar ein späterer Anbau der gotischen Zeit. Er mißt im Lichten etwa $2,40 \times 2,40$ m und könnte als Sakristei gedient haben. Unter dem Estrich dieses quadratischen Anbaus lag ein zerstörter Sarkophag aus rotem Sandstein, der aus einer römischen Säule gearbeitet war (vgl. EV. 77, 4).

GRAACH, Krs. Bernkastel-Wittlich

Einzelfund (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues, gen. Fpkt. unbekannt)

In der Flur „Münzlay“ fand Herr Schäffer, Graach, einen Goldgulden Johannis des Blinden von Luxemburg (Bernays/Vannérus Nr. 59), der in seinem Besitz bleibt.

MINHEIM, Krs. Bernkastel-Wittlich

Einzelfund (Mtbl. 6107 Neumagen: r 67 800, h 27 700), fränkisch?

Unterhalb der Burgley, Flur „Kiemert“, wurde 1974 ein menschlicher Schädel gefunden, etwa 10 m von jener Stelle entfernt, wo 1898 ein Grab zutage kam (Kunstdenkmäler Wittlich 224 f. — Böhner, Die fränkischen Altertümer II 86).

NEUERBURG (Gem. Wittlich), Krs. Bernkastel-Wittlich

Einzelfunde (Mtbl. 6007 Wittlich: etwa r 67 800, h 40 500)

Auf dem Neuerburger Kopf las Herr Gilles, Zell, mittelalterliche Scherben auf (Inv. 76, 212).

RHAUNEN, Krs. Birkenfeld

Scherben, ma., Distr. Pfarrkirche und Pfarrgarten-Schustergasse

1974 konnte H. Mildenberger, Idar-Oberstein, in einigen dort angelegten Baugruben karolingische und mittelalterliche Scherben (9.—15. Jh.) sowie Putz- und rotbraune Estrichreste und Holzkohle bergen. Sie stammen wahrscheinlich aus völlig zerstörten Bauten. Mauerreste wurden nicht beobachtet (Inv. 75, 121 bis 129).

REINSFELD, Krs. Trier-Saarburg

Hortfund

Beim Zerschlagen einer alten Truhe fand der Besitzer neben anderen Sachen, die nicht aufbewahrt wurden, folgende Münzen: Liard Leopolds I. von Lothringen von 1706; 10 Sols Ludwigs XIV. von 1707 (Ciano Nr. 1961, Münzstätte Metz); 30 Deniers Ludwigs XIV. von 1712 (Ciano Nr. 1984, Münzstätte Metz).

TRABEN-TRARBACH, Krs. Bernkastel-Wittlich

Wasserleitung (Mtbl. 6008 Bernkastel-Kues: r 80 640, h 34 480)

Herrn Castendyck, Traben-Trarbach, wird die Meldung verdankt, daß bei Straßenarbeiten am Südhang des Schloßberges 1976 eine Tonrohr-Wasserleitung freigelegt wurde, die mit sanftem Gefälle nach Westen in Richtung Grevenburg weist. Ein Rohr gelangte ins Landesmuseum Trier (Inv. 76, 199), es ist 57 cm lang. Andere Rohre mit Öffnungen, offenbar zur Reinigung, sind im Mittelmoselmuseum Traben-Trarbach.